Bezugs-Preis
in der Hauptexpedition oder den im Stadtbezirk und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgeholt: vierteljährlich ℳ 4.50, bei zweimaliger täglicher Zustellung ins Haus ℳ 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Oesterreich: vierteljährl. ℳ 6. Man abonnirt ferner mit entsprechendem Postaufschlag bei den Postanstalten in der Schweiz, Italien, Belgien, Holland, Luxemburg, Dänemark, Schweden und Norwegen, Rußland, den Donaustaaten, der Europäischen Türkei, Egypten. Für alle übrigen Staaten ist der Bezug nur unter Kreuzband durch die Expedition dieses Blattes möglich.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um ½7 Uhr, die Abend-Ausgabe Wochentags um 5 Uhr.

Redaction und Expedition: Johannisgasse 8.

Filialen: Alfred Hahn vorm. O. Klemm's Sortim. Universitätsstraße 3 (Paulinum), Louis Lösche, Katharinenstr. 14, part. und Königsplatz 7.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig, des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Anzeigen-Preis
die 6gespaltene Petitzeile 25 ₰.
Reclamen unter dem Redactionsstrich (4gespalten) 75 ₰, vor den Familiennachrichten (6gespalten) 50 ₰.
Tabellarischer und Ziffernsatz entsprechend höher. — Gebühren für Nachweisungen und Offertenannahme 25 ₰ (excl. Porto).

Extra-Beilagen (gefalzt), nur mit der Morgen-Ausgabe, ohne Postbeförderung ℳ 60.—, mit Postbeförderung ℳ 70.—.

Annahmeschluß für Anzeigen:
Abend-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.
Bei den Filialen und Annahmestellen je eine halbe Stunde früher.

Anzeigen sind stets an die Expedition zu richten.

Die Expedition ist Wochentags ununterbrochen geöffnet von früh 8 bis Abends 7 Uhr.

Druck und Verlag von E. Polz in Leipzig.

№ 273. Freitag den 31. Mai 1901. 95. Jahrgang.

Der Krieg in Südafrika.

Jammer und Elend.

Einem der „Schlesischen Zeitung“ zur Verfügung gestellten Briefe eines Schlesiers aus Bloemfontein entnehmen wir folgende herzzerreißende Schilderungen:

. . . ., 5. April.

. . . Wir nähern uns jetzt mit Macht dem Winter und der Kälte; fast täglich regnet es in Strömen, die Wege gleichen einem Morast und das „Veld“ ist üppig grün. Bricht einmal die Sonne hinter den dicken Wolken hervor, dann herrscht eine mollige oder gar tropische Temperatur. Mein Befinden ist glücklicher Weise wieder tadellos, nachdem mich 4 bis 6 Wochen lang eine Krankheit geplagt hatte, die der Arzt nicht diagnosticiren konnte, die mich aber in meiner Beschäftigung wenig hindern konnte. Es wird wohl eine von jenen Affectionen gewesen sein, die in Folge des Krieges und der Ueberfüllung des Ortes mit zwangsweise eingebrachten Boerenfamilien und strapazirten Soldaten auftreten. Hier sind momentan sicher an 2000 Personen zusammengepfercht; außerdem laufen draußen mindestens 25 000 Stück Vieh herum und suchen hungernd nach Gras. Die Zeit ist sehr nahe, wo diese Viehmasse verhungern und dann zu Tausenden ihre faulenden Leichen das Feld bedecken werden; schon jetzt herrscht unter ihnen die fast stets tödtliche Lungenseuche. Die Engländer halten das Vieh so nahe bei dem Ort innerhalb des Bereiches ihrer Kanonen und Maximgeschütze, um die noch fechtenden Boern draußen auszuhungern. Komisch ist nur dabei, daß alle Augenblicke kleine Boerentrupps, sogar am hellen lichten Tage, herankommen und Vieh wegholen. Von aushungern ist natürlich gar keine Rede, obwohl der ganze District völlig entblößt ist von Vieh, Getreide und Menschen, d. h. einer Wüste gleicht. Fast sämmtliche Häuser sind von den völlig verrohten Soldaten geplündert oder innen zerstört. Den friedfertigsten Boeren, die niemals gefochten haben, die ins Dorf gekommen sind zur Beschützung, und deren Hab und Gut laut Anschlag unter dem Schutze der englischen Regierung steht, werden die Häuser ausgeplündert, das Vieh weggenommen, die Dämme zerstört, kurz und gut — sie werden an den Bettelstab gebracht. Dewetsdorp und District gleichen einer Ruine. Man hat alle Bewohner der blühenden Ortschaft nach Bloemfontein gebracht, und als sie kaum das Dorf verlassen hatten, alle Häuser geplündert. Ich möchte nur wissen, wie man sich den so viel behaupteten „riesigen Aufschwung des Landes nach dem Kriege“ vorstellt, wo doch von zehn Boeren (und das sind die Bewohner des Landes) neun völlig an den Bettelstab gebracht sind. Die Pest, die so sehr in Capstadt wüthen soll, ist noch nicht ins Innere des Landes gedrungen; sollte sie dies thun, so muß sie nothwendig entsetzliche Verheerungen hier anrichten.

Welche Preise hier augenblicklich herrschen, dafür ein Beispiel: ein Dutzend Eier kostet in Bloemfontein 6,50 ℳ, ein Pfund (¾ Pfund Deutsch-Gewicht) Kartoffeln 40 ₰, ein Pfund Zucker 50 ₰ u. s. w. Butter ist gar nicht zu bekommen; wir sind froh, wenn wir etliche australische Butter in Büchsen bekommen. Alles das sind Artikel, die in jetziger Jahreszeit massenhaft da sein müßten und so gut wie nichts kosten dürften.

Gefechte finden hier herum täglich statt; gestern brachten die Engländer 31 Gefangene herein. Sind wir auch schon recht abgehärtet gegen die Schrecken des Krieges, so sehnen wir Alle uns doch mit jeder Faser des Herzens nach Frieden. Morgen, am Ostersonntag, wird ein Hühnchen geschlachtet. Daß morgen Ostern ist, erfuhr ich erst gestern zufällig. Es sieht hier nichts weniger wie österlich aus. Die ganze Nacht Regen, heute Morgen Kanonendonner; der Ort ein Chaos von Ochsen- und Maulthierwagen, Soldaten und Kaffern in kolossal schmutzigen Khakiuniformen und hoch zu Roß; Trupps von verweinten Frauen und Kindern, die gestern gewaltsam durch eine tausend Mann starke und mit zahlreichen Kanonen bewaffnete Colonne von den Farmen hereingebracht und provisorisch in einem Gebäude zusammengepfercht sind. Alle diese armen Leute, deren Männer und Väter noch fechten, todt oder gefangen sind, sind vorgestern an den Bettelstab gebracht. Man hat ihnen Alles, aber auch Alles weggenommen, und die verödeten Farmhäuser werden nun eine Beute der herumstreifenden englischen Patrouillen.

Laß mich wissen, ob Du diesen Brief empfangen hast, und schreibe ab und zu etwas von Politik, wir hören hier absolut nichts, da außer englischen Zeitungen keine Drucksachen mehr ins Land hinein gelassen werden . . .

. . . . ., den 20. April 1901.

Von hier ist nicht viel Neues zu melden. Het gaat nog good (es geht hier nicht gut). Vom Krieg hört man dank der strengen Censur fast nichts. Dagegen sehen wir jeden Tag mehr Elend, das keine Feder mehr schildern kann. Das Land ist jetzt fast ganz entblößt von Menschen und Vieh. Gestern kamen wieder mal zwei große Colonnen an, Hunderte von Frauen und Kindern und Tausende Stück Vieh mit sich führend. Die Menschen sind dem schrecklichsten Elend preisgegeben, Alles, Alles hat man ihnen genommen, mit Ausnahme des Geldes, das wohl jeder Boer vergraben hat. Das Vieh ist dem sicheren Untergange geweiht, da es, concentrirt, im Winter kein Futter finden wird. Gegen die Pest werden umfangreiche Vorkehrungen getroffen; man vertilgt Ratten und Mäuse en gros. Jeden Abend liege ich dem Sport des Mäusefangens ob, vorgestern fing ich in einer Falle in einer Stunde sieben Mäuse! Das raschelt und krabbelt in allen Ecken des Hauses. Dazu noch das Heer der Wanzen! Wie scharf es jetzt hier zugeht, dafür ein Beispiel: Eine Proclamation ist erschienen, in der alle Einwohner des Ortes gewarnt werden, Briefe von draußen zu empfangen oder nach draußen zu senden, die nicht durch die Hände der Militärbehörde gegangen sind. Zuwiderhandelnde werden bestraft entweder mit lebenslänglichem Zuchthaus oder mit dem Tode. Das sind gemüthliche Zustände. Wie lange soll das noch dauern?

Politische Tagesschau.

* **Leipzig**, 31. Mai.

Von der **Rede**, die der **Kaiser** vorgestern bei dem Frühstück im Casino des 2. Garderegiments z. F. gehalten hat und über die wir nach dem „Berl. Loc.-Anz.“ berichtet haben, erwähnt weder der „Reichsanzeiger“ noch die „Nordd. Allgem. Ztg.“ ein Sterbenswörtchen, obgleich das Wolff'sche Telegraphen-Bureau den Bericht des „B. L.-A.“ verbreitet hat. Was bedeutet das? Die „Nat.-Ztg.“ enthält sich jeder Vermuthung und bemerkt nur lakonisch: „Der „Local-Anzeiger“ scheint zum „Reichsanzeiger“ avancirt zu sein.“ Andere Blätter meinen, die Rede sei gar nicht für die Oeffentlichkeit bestimmt gewesen und der Bericht über sie sei wider den Willen des Kaisers veröffentlicht worden. So führt die „Tägl. Rundsch.“ aus:

„Die Rede scheint nicht für die Oeffentlichkeit bestimmt gewesen zu sein; denn kein amtlicher Bericht hat auch nur ein Sterbenswort darüber verlauten lassen, obwohl gerade diese Rede sicherlich um so weniger einen internen Charakter tragen konnte, als sie ihren Weg in die französische Presse doch trotz aller Maßregeln sicher gefunden hätte. Wie man sieht, ist der Text der Ansprache trotz der amtlichen Verschwiegenheit doch in die Oeffentlichkeit gelangt; es zeigt sich also, daß die neulich besprochenen Maßregeln zum Schutz der kaiserlichen Reden vor unbefugter Veröffentlichung vollständig wirkungslos sind. Wir haben das vorausgesagt. Die amtliche Heimlichkeit begünstigt nur die Thätigkeit derjenigen Reporter, die mit nicht ganz einwandsfreien Mitteln arbeiten, wenn nicht gar von irgend einer Seite, die zur Verschwiegenheit verpflichtet ist, Ungehörigkeiten begangen werden. Bei Vorgängen von öffentlichem Interesse muß entweder der Berichterstattung freie Bahn gegeben, oder aber für eine schnelle und unparteiische amtliche Berichterstattung gesorgt werden.“

Und die „Berl. Börs.-Ztg.“ schreibt:

„In nachdrücklichster Weise wurde kürzlich betont, daß Kaiserreden in Zukunft als intime Aeußerungen des Monarchen betrachtet werden möchten und daß Vorsorge getroffen werden würde, diesem Wunsche des Kaisers in der Richtung zu entsprechen, daß so wenig „unberufene“ Ohrenzeugen als möglich zu Gelegenheiten zugelassen werden würden, bei denen der Kaiser das Wort ergreift. Noch ist die Erörterung darüber lebhaft im Gange, ob dies erwünscht oder nicht sei — noch liest man die herzhafte Aeußerung in heute eingetroffenen Blättern, daß man sich lieber über eine Rede des Kaisers ärgern wolle, als daß man nicht erfahre, was der Kaiser wirklich gesagt hat — und schon wieder giebt eine bedeutsame Aeußerung des Kaisers den Anlaß, ernsthaft die Frage aufzuwerfen, ob es wirklich dabei bleiben solle, daß Kaiserreden durch zufällige Reportage in einen kleinsten Theil der Presse Eingang finden?“

Diese Annahme — daß der „Berl. Loc.-Anz.“ auf eigene Faust den „Reichsanzeiger“ gespielt — wird hinfällig durch die Thatsache, daß das „W. T.-B.“ den Bericht dieses Blattes verbreitet hat. Man steht also abermals vor einem jener Räthsel, an denen die letzten Jahre so reich sind — man müßte denn annehmen, es hätte sich nachträglich herausgestellt, daß der vom Telegraphen verbreitete Bericht des „Loc.-Anz.“ in einigen Puncten mangelhaft wäre und vor der Aufnahme in die amtlichen Organe erst einer Berichtigung unterzogen werden müßte. Auf alle Fälle geht daraus, daß nicht der „Reichsanz.“ zu einer schleunigen Mittheilung des genauen Wortlautes in die Lage versetzt wurde, hervor, daß der Rede nicht die Bedeutung einer großen Haupt- und Staatsaction beigelegt werden sollte. Von einer solchen Auffassung halten sich denn auch die meisten Berliner Blätter fern, am fernsten wohl die „Voss. Ztg.“, deren Beurtheilung des Vorganges mit der unserigen vollkommen übereinstimmt. Das genannte Blatt schreibt nämlich wörtlich:

„Die Rede des Kaisers beweist, daß die Vorgänge in China, welche Gegensätze zwischen den Mächten und besonders zwischen Deutschland und Rußland auch zeitweilig hervortraten, keine persönliche Verstimmung zwischen den Herrschern zurückgelassen haben. Die Kundgebung des Zaren schließt sich an die jüngsten Vorgänge von Metz an, wo Kaiser Wilhelm II. den Geburtstag des Selbstherrschers aller Reußen feierte und der russische Botschafter mit seinem Personal an dem Fest in der „lothringischen Hauptstadt der französischen Irredentisten“, wie ein chauvinistisches Pariser Blatt sich ausdrückte, theilnahm. Wie jenes Fest nur einen Beweis hergebrachter Höflichkeit bedeutete, so wird man auch in dem Gruß des Zaren an Kaiser Wilhelm nur ein Zeichen sehen dürfen, daß die Beziehungen zwischen Rußland und dem Deutschen Reich ungetrübt sind und in Petersburg keine Neigung herrscht, den Draht nach Berlin zu zerreißen.

Daß der Kaiser bemüht ist, die Beziehungen Deutschlands zu Frankreich so freundlich zu gestalten, wie es die Verhältnisse gestatten, hat er wiederholt bewiesen, ohne dabei immer das erwünschte Entgegenkommen auf französischer Seite zu finden. Wir erinnern nur an die Zurückweisung des Ordens pour le mérite durch Pasteur. Der Kaiser hat Jules Simon ausgezeichnet; er hat die französischen Cadetten begrüßt, er hat manche andere Aufmerksamkeit französischen Staatsmännern und Künstlern erwiesen. Das hat den französischen Kriegsminister André nicht gehindert, noch dieser Tage seiner Sehnsucht nach dem Tage Ausdruck zu geben, wo Frankreich den Sieg erringe und seine frühere Stellung im Völkerreigen wieder einnehme. Den Sieg über wen?

Das Hurrah des Kaisers galt dem Generalmajor Bonnal und dem Oberstleutnant Gallet und der von ihnen vertretenen französischen Armee. Der Kaiser hatte deutsch gesprochen; General Bonnal ist ein wohlerzogener Mann; er dankte in seiner Muttersprache warm und verbindlich für die ehrenden Aufmerksamkeiten, die ihm vom Kaiser und den deutschen Officieren zu Theil geworden, und schloß mit den Worten: „Das deutsche Heer und sein Soldatenkaiser hoch, hoch, hoch!“ Auch an Tusch und Nationalhymne fehlte es nicht, ob auch die Marseillaise gespielt worden sei, wird nicht berichtet.

Es wird gestattet sein, der überschwänglichen Auffassung, als bedeuteten diese Höflichkeiten den Beginn einer neuen Aera in den Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich, mit einigem Skepticismus zu begegnen. Es wäre sicherlich schön, wenn die gute Waffenbrüderschaft in China, die die Franzosen halten mußten, weil der Zar es so wollte, auch auf Europa einwirken sollte. Aber wir fürchten, daß diese Hoffnung eitel ist und die Franzosen allesammt an die Vergeltung für Sedan denken, auch wenn sie nicht allesammt davon sprechen. General Bonnal hat am Tage vor dem Festmahl davon gesprochen, daß beide Heere würdig seien, sich mit einander zu messen. Auch er hatte dabei schwerlich nur Paraden und Manöver im Sinn. Und vielleicht thut man ihm nicht Unrecht, wenn man annimmt, daß er bei dem Hoch auf die deutsche Armee zugleich den Wunsch hegte, sie möge von den Franzosen geschlagen werden.

Immerhin, die Freundlichkeit des Kaisers ist um so bemerkenswerther, je weniger sie als Schwäche gedeutet werden kann. Und findet sie jenseits der Vogesen nicht den Widerhall, den man wünschen sollte, so kann sich Deutschland trösten, daß das Unrecht nicht auf seiner Seite ist.“

Daß das **preußische Abgeordnetenhaus** zunächst nicht aufgelöst werden soll, haben die preußischen Officiösen schon erklärt. Warum aber zu einer solchen Maßregel nicht geschritten werden soll, das darzulegen, bleibt einem süddeutschen Officiösus vorbehalten, der sich folgendermaßen vernehmen läßt:

„Die zu taktischen Zwecken erfundene „Auflösungsfrage“ in Preußen hat vor den Pfingstfeiertagen für langathmige Erörterungen herhalten

Feuilleton.

19) **Ein Engel der Finsterniß.**

Roman von Gertrude Warden.

Autorisirte deutsche Uebersetzung von A. Brauns.

Nachdruck verboten.

Wilde Leidenschaft war das von Francesca eingeflößte Gefühl, Zärtlichkeit das von einem weiblichen Wesen mit reiner Seele, wie Betty es war.

Nach einer geraumen Weile zuckten Betty's Wimpern, und über die blutleeren Lippen stahl sich ein bebender Seufzer; dann öffneten sich ihre Augen und blickten sich verwundert, verständnißlos um — ihr Kopf lag auf Dudley's Arm, und seine Tante rieb ihre — Betty's — Hände.

„Was hat denn nur das Alles zu bedeuten?“ murmelte sie, um sich stierend und über das ganze Gesicht erröthend, da sie sich plötzlich ihres Negligé-Anzuges bewußt ward. Sie suchte sich aufzurichten. Dudley war ihr behilflich und stützte sie, da ihre Füße noch wankten.

„Du warst ohnmächtig geworden und bist eine halbe Stunde bewußtlos geblieben“, beantwortete Frau Revelsworth ihre Frage. „Ich habe nach dem Doctor Vernon geschickt. Ich fürchtete zuerst, Du wärest todt. Einen fürchterlichen Schrecken hast Du uns Allen eingejagt!“

„Oh!“ rief Betty mit matter Stimme, da ihr Erinnerungsvermögen jetzt zurückkehrte, und preßte die Hände vor die Augen, wie wenn sie einen schrecklichen Anblick ausschließen wollte. „Es ist von gar keinem Nutzen, den Doctor kommen zu lassen!“ stieß sie hervor. „Es war ein Gespenst, das ich sah — das Gespenst! Doctoren können Gespenster nicht curiren. Ich war in Sorge um Sie, Frau Revelsworth, weil Sie in letzter Zeit nervös waren und sich unwohl fühlten, und ließ aus diesem Grunde meine Zimmerthür ein ganz klein wenig geöffnet, damit ich Sie in der Nacht rufen hören könnte, wie Sie mir versprochen, wenn Sie wieder von bösen Träumen beunruhigt werden sollten. Und wie ich gerade im Einschlafen war, da hörte ich es — jenes entsetzliche Rauschen — und faßte den Entschluß, dem Geiste entgegenzutreten und in Ihr Zimmer zu schlüpfen, um zu verhüten, daß Sie auch erschreckt würden. Aber, sobald ich meinen Morgenrock übergeworfen und bis an die Thür meines Zimmers gelangt war, da erblickte ich es! Gerade aus Ihrem Zimmer kam es herausgehuscht, ohne nur das leiseste Geräusch zu verursachen, nicht einmal die Haube auf der Watte wackelte dabei auf. Nur der gelbe Brokat raschelte fürchterlich; und ich sah, obschon nirgends wo ein Licht brannte, das Gesicht ganz deutlich.“

Und die Erinnerung an die Todtenlarve verursachte Zähneklappern und ein Erzittern ihres ganzen Körpers von Schreckensangst, daß Dudley und seine Tante Alles aufboten, sie zu beruhigen und zu überreden, das Erzählen ihrer Geschichte aufzuschieben; aber Betty schmiegte sich an Frau Revelsworth's Hand und fuhr fort:

„Ich muß es Ihnen erzählen, weil es so fürchterlich war, und ich die Sache aufgeklärt haben will, wenn Jemand im Stande ist, sie zu erklären. Das Ding war klein und schmächtig, sein Anzug sah alt und verblichen aus. Die Halskrause und Musselinhaube waren genau so wie auf dem Bilde, und das goldige Haar mit Perlen durchwoben. Aber das Antlitz — o, es war gräßlich — gräßlich! Es war Mistreß Penfold, als sie ertrunken — ein entsetzliches Todtengesicht, ganz grau, und trotzdem im Dunkeln leuchtend, mit großen, schwarzen Löchern statt der Augen und einem Grinsen, wie ein Todtenschädel, und Händen, wie ein Skelett, aber ebenfalls leuchtend. Anfangs war ich selbst zum Schreien zu erschrocken und stand, es anstierend, still. Aber, als es auf mich zugehuscht kam, völlig geräuschlos, abgesehen von jenem gräßlichen Rascheln, und mit jenen schrecklichen Knochenhänden, die gleichfalls durchleuchtet schienen, durch die Luft fahrend, da muß ich die Besinnung verloren haben, denn ich kann mich auf nichts besinnen, kann mich nicht einmal erinnern, laut um Hilfe gerufen zu haben.

Es gewährte geraume Zeit, bis sie dazu zu bewegen war, sich auf der Chaiselongue in Frau Revelsworth's Zimmer neben dem Schlafgemach zum Ruhen niederzulegen. Und als hernach Doctor Vernon, der praktische Arzt des Ortes, eintraf, da hielt er es für die erste Nothwendigkeit, ein sehr starkes Beruhigungsmittel in Anwendung zu bringen, ehe er seine Patientin mit nur leiser Hoffnung auf Schlaf verlassen konnte.

Doctor Vernon war ein kleiner, schmächtiger, lebhafter Herr, der sich etwas länger, als ein Jahrzehnt in Hampton Court niedergelassen hatte, um gleich darnach die unliebsame Entdeckung zu machen, daß fast die gesammte Einwohnerschaft dem Doctor Burbage, einem stetigen Herrn der alten Schule, von bedeutender Erfahrung und gar keiner Originalität, anhing. Zum Glück für den neuen Ankömmling hatte Jener sich durch rückhaltlose Opposition gegen ihre Ansicht Frau Revelsworth's Gunst verscherzt. Die Folge davon war, daß Doctor Vernon als Hausarzt für die Herrin, wenn nichts Ernstliches vorlag, in welch' letzterem Falle an Sir Henry Champneys in London telegraphirt wurde, für Fräulein Mannington und die Dienerschaft angenommen wurde. Doctor Vernon war jedoch größeren Vertrauens werth, als die alte autokratische Dame in ihn setzte. Er war ein feingebildeter, sehr belesener, einsichts- und geistvoller Mann, vielleicht ein bißchen zu stolz auf die sehr vornehmen Kreise, in welchen er früher verkehrte, da seine Frau aus einer altadeligen Familie stammte, und ein bißchen mehr Liebhaber des Tennis- und Wassersports und von Klatschereien, als für die Fortbildung in seinem Berufe gut war. Aber er war mit sicherem Scharfblick begabt und besaß viel Gemüth.

Unten an der Thür des Billardzimmers stand Dudley, um den Doctor abzufangen, wenn er von oben kam, und sich zu erkundigen nach dem Ergehen seiner Patientin.

„Ach ja“, rief der Arzt nach gegenseitiger Begrüßung, „ich hatte selbst den Wunsch, ein bißchen mit Ihnen zu plaudern!“ Trotzdem Doctor Vernon mitten in der Nacht aus dem Bette geholt worden war, war sein Aussehen doch so frisch und sein Anzug so accurat, wie zur Mittagsbesuchsstunde. „Sie sind, Herr Revelsworth, jetzt das Familienoberhaupt, glaube ich. Freue mich, Ihre Bekanntschaft zu machen! O ja, Fräulein Betty's Befinden ist weit besser! Ein reizendes Mädchen und ein großer Liebling von meiner Frau! Sie hatten einander vermuthlich Gespenstergeschichten erzählt? Oder kam es vielleicht aus dem Magen?“

„Wahrscheinlicher wohl ein Streich von einem der Dienstleute“, gab Dudley seiner Ansicht über die Angelegenheit Ausdruck. „Ich würde den Kobold von Pagen in Verdacht haben, hätte mein Bruder, der hinunterging, ihn zu wecken, den Burschen nicht fest schlafend im Bette in seines Vaters Schlafstube gefunden. Aber hoffentlich ist die Geschichte nicht von bleibendem Nachtheil für Fräulein Mannington's Nerven? Sie schien über alle Maßen entsetzt und gab uns eine höchst anschauliche Beschreibung des Gespenstes.“

„Sie ist nervös und erregbar und jetzt gerade im Gemüth sehr besorgt, soviel ich herausgemerkt, um Frau Revelsworth's Gesundheit. Und das kann ich sehr wohl begreifen. Ich hatte Ihre Tante seit sechs Wochen nicht gesehen, aber selten in meinem Leben habe ich Jemand in solch' kurzem Zeitraume so zu seinem Nachtheile verändert gefunden.“

„Ist das wirklich Ihre Ansicht? Allerdings ist mir aufgefallen, daß sie in letzter Zeit sehr reizbar schien und blaß aussah und über Halsentzündung und Mangel an Appetit klagte. Ich setzte das auf Rechnung ihres hohen Alters und die ungewöhnliche Hitze in den letzten Wochen.“

Doctor Vernon schüttelte bedenklich den Kopf.

„Ich kenne sie seit länger denn zehn Jahren“, bemerkte er, „und nie zuvor hat sie sich über die Hitze beschwert. Vor ungefähr drei Monaten hatte sie einen Anfall von Herzschwäche, und da erließ sie auf meinen Rath den Aufruf nach den überlebenden Verwandten. Damals war sie jedoch viel, viel wohler, als sie jetzt ist. Sie sieht faktisch aufgerieben aus. Ist Ihnen vielleicht bekannt, ob sie jüngst Aerger gehabt hat?“

Dudley zögerte mit der Antwort.

„Unser Kommen hat sie vermuthlich angegriffen nach so viel Jahren des Alleinseins und absoluter Alleinherrschaft. Meine Tante ist, werden Sie wissen, eine Frau von sehr starken Vorurtheilen —“

„Es fiel mir auf, wie sehr unangenehm ihr Wesen gegen jene große, schöne junge Dame war, die Fräulein Mannington, die noch übrigen Nachtstunden zu pflegen wünschte — „Fräulein Revelsworth“ nannten sie die Dienstboten. Darf ich fragen, ob sie Ihre Schwester ist?“

„Meine Cousine.“

„Und der junge Herr mit dem fremdländischen Accent?“

„Mein Stiefbruder — Viktor Revelsworth.“

„Er sieht schrecklich krank aus.“

„Bitte, verschreiben Sie ihm doch etwas!“ bat Dudley. „Schon seit mehreren Tagen klagt er über Fieberhaftigkeit und Halsentzündung, auch über Schlaflosigkeit und Appetitmangel.“

„Ein sehr häufiges Vorkommniß in hiesiger Gegend — die Einwirkung der Themsethalluft, wenn man nicht daran gewöhnt ist. Schicken Sie ihn morgen im Laufe des Vormittags zu mir! Oder ich werde mit ihm sprechen, wenn ich gegen Mittag hierher komme.“

„Er beabsichtigt, den ganzen morgenden Tag auf einer einsamen Bootfahrt fortzubleiben, sagte er mir.“

„Die frische Luft kann ihm ganz gut sein; aber doch möchte ich ihm rathen, die Sache nicht zu übertreiben. Er sieht nicht aus, als wäre er großen Anstrengungen gewachsen. Doch nun, Adieu! Morgen, vielmehr heute Mittag, werde ich wieder vorsprechen und nachsehen, ob mein Schlafmittel gewirkt hat, und Ihre Frau Tante zu überreden suchen, sich in meine oder Sir Champneys's Behandlung zu begeben, sonst kann ich für die Folgen nicht einstehen.“

Am folgenden Morgen befand sich Dudley allein am Frühstückstische. Viktor hatte sich zu sehr früher Stunde fortgeschlichen und nur hinterlassen, daß er zum Diner nicht zurück sein werde. Betty war noch zu nervös und schwach zum Aufstehen, und Francesca widmete sich der Pflege ihrer kleinen Freundin, nachdem sie die Patientin auf ihren Wunsch auf den Armen in deren Schlafzimmer getragen, um Frau Revelsworth nicht mehr im Wege zu sein.

„Ich muß heute mit dem 11,20 Uhr-Zuge nach London

müssen und auch in der Folgezeit wird sich die Presse gerade während der stillen Sommermonate ein so dankbares Thema der Rumination nur ungern entwinden lassen. Dennoch sind und bleiben alle Erörterungen, die von der Annahme der Auflösung des preußischen Abgeordnetenhauses ausgehen, ein müssiges Spiel, das abseits von dem wirklichen Gange der Politik betrieben wird. Es kommt keine Auflösung. Vielmehr wird zu der nächsten Tagung des preußischen Landtags dasselbe Abgeordnetenhaus wieder zusammentreten, dessen Berathungen am 3. Mai d. J. geschlossen worden sind. Um das Gegentheil, also die Auflösung, für ein Erforderniß der Lage zu erklären, muß man preußische Parteiwünsche über die Erwägungen stellen, die mit der Lösung der im Reiche bestehenden großen wirthschaftlichen Aufgaben zusammenhängen. Niemand aber kann im Ernst behaupten wollen, der preußische Mittellandcanal sei wichtiger, als der Zolltarif und die Handelsverträge. In Fällen, wo die intensive Verfolgung einzelstaatlicher Interessen auf dringlichere Fragen der Reichspolitik hemmend wirken müßte, bringt der Einzelstaat kein unverhältnißmäßiges Opfer, wenn er, ohne seine besonderen Desiderien preiszugeben, das Tempo für deren Erfüllung verlangsamt. Für die Weiterbehandlung der Canalfrage konnte der Ministerpräsident das Signal nicht zum Halten, geschweige zum Umkehren, wohl aber zu langsamerer Fahrt um so leichter geben, als er von seinem ersten Auftreten ab fortgesetzt der Entwickelung des wirthschaftlichen Streitfalles zu einer politischen Machtfrage mit bewußter Absicht entgegengewirkt hatte. Hieraus ergab sich folgerichtig die Zurückweisung des Gedankens, in Preußen einen vorzeitigen Wahlkampf mit verwirrenden Schlagworten zu führen, dessen Vermeidung, wie einsichtige Politiker auf der Linken zugeben, keineswegs ausschließlich im Interesse der Mehrheitsparteien liegt. Daß andererseits Graf von Bülow sich nicht in omnes casus et eventus durch Uebernahme einer förmlichen Verpflichtung zur Nichtauflösung des Abgeordnetenhauses in der Canalfrage binden wollte, ist selbstverständlich. Es handelt sich aber gar nicht um das, was in aller Zukunft möglich sein kann, sondern um die thatsächliche Gestaltung der inneren Politik während der nächsten Landtagssession. Für diese absehbare Weiterentwickelung gilt die Gewißheit: es wird nicht aufgelöst. „Die Auflösung wäre das Thörichtste, was die Regierung unternehmen könnte", schrieb kürzlich ein führendes Centrumsblatt. Es wird damit so ziemlich die Ansicht des Ministerpräsidenten getroffen haben. Ein innerpolitischer Conflict in Preußen setzt ein conflictswürdiges Interesse voraus, — conflictswürdig auch im Hinblick auf die unvermeidlichen Erschütterungen der Lage in den anderen Bundesstaaten, wie der Reichspolitik."

Aehnliches haben auch wir schon gesagt. Wir haben aber auch die Frage aufgeworfen, warum, wenn es sich in der Canal-Angelegenheit für den Grafen Bülow nur darum handelt, das Signal zu langsamerer Fahrt zu geben, die Herren Dr. v. Miquel, v. Hammerstein-Loxten und Bresfeld zurücktreten mußten. Diese Frage wird durch die officiöse Darlegung nicht gelöst, sondern nur noch brennender gemacht.

Mit dem Ausbau der circa 145 Kilometer messenden Strecke zwischen Hiroshima, am gleichnamigen Golf im südwestlichen Ausläufer der Insel Nippon, und Schimonoseki, an der äußersten Südwestspitze nördlich der Van der Capellen-Straße, ist die **japanische Nord-Süd-Bahn** nunmehr fertiggestellt worden. Vor beinahe zwanzig Jahren wurde der Bau in Angriff genommen und bis 1894 so gefördert, daß die Truppen des Mikado von der Hauptstadt Tokio bis Hiroshima auf dem Schienenwege befördert werden konnten, um von dort auf dem Seewege ihren Bestimmungsgebieten, Korea und China, zugeführt zu werden. Außerdem war damals die Bahn zwischen Schimonoseki und Nagasaki, sowie die nördliche Strecke bis zur Tsugarustraße bereits im Betriebe. Die Fertigstellung des fehlenden Stückes, Hiroshima-Schimonoseki, wurde theils durch die langen Kriegsunruhen verzögert, theils durch das gebirgige Gelände in den Provinzen Sawo und Nagato, das eine große Anzahl Tunnelbauten nothwendig machte, erschwert. Mit der Vollendung dieses Theiles ist die in ihrer Gesammtlänge 2350 Kilometer messende Verbindung zwischen dem äußersten Norden und der bekannten Hafenstadt Nagasaki hergestellt, ein Werk, das sowohl für den Handelsverkehr, wie in strategischer Hinsicht von außerordentlicher Bedeutung ist. Die Eisenbahnverbindung zwischen dem äußersten Südwesten und Yokohama, die nur einmal, bei der Ueberfahrt von Kin Siu nach Nippon, durch eine anderthalbstündige Fahrt auf der Dampffähre unterbrochen wird, beansprucht drei Tage weniger, als die bisherige Verbindung auf dem Seewege. Andererseits gewährt die Fertigstellung der Bahn die Möglichkeit, Truppenmassen auf dem Landwege, schneller und gefahrloser, als zu Schiffe, befördern und je nach den Bedürfnissen, im Norden oder Süden des ausgedehnten Reiches verwenden zu können, eine Thatsache, die für die Beurtheilung der politischen Verhältnisse des östlichen Asiens nicht unerheblich ins Gewicht fallen dürfte.

Deutsches Reich.

⊙ **Berlin**, 30. Mai. Zu Ehren der Königin Wilhelmina und des Prinz-Gemahls Heinrich der Niederlande fand heute Abend 8 Uhr in der Jaspis-Galerie des Neuen Palais bei Potsdam beim Kaiserpaare Tafel statt, an der theilnahmen: Die Gäste mit ihren Gefolgen, das diensthuende Hauptquartier, die obersten Hof-, die Ober-Hof- und die Vice-Ober-Hof-Chargen, die Cabinetschefs, der Minister des königlichen Hauses, die in Berlin und Potsdam anwesenden Prinzen und Prinzessinnen, der Reichskanzler, der Staatssekretär des Auswärtigen Amts, der Staatssekretär des Reichs-Marine-Amts und die directen Vorgesetzten derjenigen Truppentheile, welche Ehrenwache und Escorte gestellt hatten. Bei der Tafel saß die Königin der Niederlande zwischen dem Kaiser und der Kaiserin. Rechts vom Kaiser folgten Prinzessin Friedrich Leopold, Prinz Heinrich der Niederlande, Prinzessin Ernst von Sachsen-Altenburg, Prinz Eitel Friedrich, Prinzessin Alice von Großbritannien und Irland u. s. w. Nach links folgten der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, Herzogin von Albany, Kronprinz Wilhelm, Erbprinzessin von Hohenzollern, Prinz Friedrich Leopold ꝛc. Gegenüber saß der Reichskanzler Graf v. Bülow, neben ihm rechts Oberhofmeisterin Baronin van Hardenbroek, der niederländische Gesandte van Tets van Goudriaan, Palastdame Gräfin Keller, der niederländische General Graf du Monceau; links Hofdame Baronin van Burmania-Rengers, der großherzoglich-mecklenburgische Gesandte v. Oertzen, Hofdame Baronin Sloet van Marxveld.

Bei dem Diner hielt der Kaiser folgende Ansprache:

„Nicht als Fremde dürfen wir Eure Majestät am heutigen Tage bei uns begrüßen. Schon einmal hatte dieses Haus die Ehre, von Eurer Majestät besucht zu sein, und wiederum ist es uns vergönnt, in denselben Räumen Eure Majestät willkommen zu heißen. Das erste Mal in zartem Kindesalter, diesmal von der Fülle des Lenzes umgrünt, an der Seite eines geliebten Gemahls aus kerndeutschem Stamme, grüßen diese Hallen die Urenkelin Luise Henriettes, die Rose aus dem Hause Oranien. Wie sollte auch die Königin der Niederlande auf brandenburgisch-preußischem Boden anders, als wie ein Glied der Familie des Hauses begrüßt werden, bei den innigen Beziehungen, die Jahrhunderte lang zwischen Meinen Vorfahren und den Vorfahren Eurer Majestät geherrscht haben! Ich erfülle daher nur noch einmal eine Dankespflicht, wenn Ich von ganzem Herzen betone, wieviel das Haus Brandenburg-Hohenzollern dem Hause Oranien Dank schuldet. Arbeiten für das Volk, leben, streben und weben mit demselben haben Meine Vorfahren in den Niederlanden gelernt. Einsetzen der Person für Glaube und Freiheit und freudiges Leben, Arbeiten und Wirken für die Unterthanen, das sind hervorragende Eigenschaften des Hauses Oranien, die Meine Vorfahren und Mein Haus sich von ihm angeeignet haben. Darum gipfelt heute Mein Denken in dem Wunsche, daß der gnädige Gott Eurer Majestät Leben und das Eurer Majestät erlauchten Gemahls zum Heile Oraniens und zum Heile Hollands, was dasselbe bedeutet, erhalten und beschützen möge, worin Ich zugleich das Gelöbniß knüpfe, daß die Liebe und Freundschaft Brandenburg-Preußens für das Haus Oranien und die Niederlande nie aufhören wird, in den Herzen Meines Hauses und Meiner Unterthanen auch für Eure Majestät fortzuleben. In diesem Sinne trinke Ich das Wohl Eurer Majestät."

Die Musik spielte hierauf die niederländische Volkshymne. — Die Königin Wilhelmina erwiderte:

„Eurer Majestät danke Ich für die liebevolle Gastfreundschaft, welche die eben vernommenen, die Vergangenheit und Gegenwart berührenden freundlichen Worte bestätigt haben. Auch Ich wünsche von ganzem Herzen, daß die altbewährten Beziehungen unserer blutsverwandten Häuser stets fortbestehen mögen zum Heil derselben und unserer Völker. Ich bekräftige diesen Wunsch, indem Ich Mein Glas erhebe auf das Wohl Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin".

Die Musik stimmte die preußische Hymne an. Nach der Tafel traten die Majestäten und die höchsten Herrschaften auf den Balcon des Neuen Palais, vor dem ein von sämmtlichen Musik- und Trompetercorps nebst Spielleuten des Gardecorps ausgeführter großer Zapfenstreich stattfand. Zu demselben waren auch die fremden Militärattachés, sowie General Bounal und Oberstleutnant Gallet und die Herren und Damen der Potsdamer Gesellschaft geladen. Die Communs waren illuminirt und mit rothem Feuer beleuchtet. Die Musikcorps rückten, von Trägern von Magnesiumfackeln geleitet, vom Wildparke her unter den Klängen des Yorck'schen Marsches an und nahmen auf dem Mopke Aufstellung. Die Architektur des Schlosses und der Communs, sowie die alten Bäume boten in der vielfarbigen Beleuchtung ein wunderbares Bild. Der Zapfenstreich wurde vom Armee-Musikinspicienten Professor Roßberg dirigirt. Von besonders großartiger Wirkung war das niederländische Dankgebet. Um 10½ Uhr erfolgte der Abmarsch der Musikcorps.

— Die diesjährige Nordlandsreise des Kaisers schließt sich nach der „Post" unmittelbar an die „Kieler Woche" (20. bis 28. Juni) an. Auch diesmal wird die Capelle der 2. Matrosen-Division an Bord der Kaiseryacht „Hohenzollern" eingeschifft. Auf der „Hohenzollern" werden ferner für die Fahrt in die nordischen Gewässer Apparate für drahtlose Telegraphie eingebaut, um dem Kaiser auch auf hoher See die Verbindung mit dem Festlande zu ermöglichen. Vor Antritt der Nordlandreise wird der Kaiser den Prinzen Eitel Friedrich, welcher am 7. Juli sein 18. Lebensjahr vollendet und mit Beginn der großen Sommerferien die Cadettenanstalt zu Plön verläßt, nach alter Hohenzollerntradition als Officier in das 1. Garderegiment z. F. einstellen.

— Der zum „Reichsanzeiger" und „Hofjournal" avancirte „Berliner Localanzeiger" darf jetzt, wie es scheint, auch Indiscretionen begehen. Die Ungnade, die sich sein Ableger, „Der Tag", durch eine Novelle Wichert's zugezogen hat, ist also nicht auf das Scherl'sche Stammunternehmen ausgedehnt worden. Das Blatt bringt folgende Meldungen:

Eine besondere Ehrung für die Königin von Holland wird vom Kaiser während ihrer Anwesenheit in Berlin beabsichtigt, und zwar soll die Königin zum Chef des Garde-Jäger-Bataillons, dem ihr Gemahl angehört hat, ernannt werden.

Der Kaiser hat für den französischen General Bounal, wie wir mittheilen können(!), eine hohe Auszeichnung bestimmt die wahrscheinlich an einem der Paradetage, also kurz vor der Heimreise der französischen Herren, bekannt gegeben werden wird. Es wird sogar vermuthet, daß sich diese Ehrung weiter, als auf die Person des Generals, erstrecken wird. Selbstredend wird auch der militärische Begleiter des Generals, Oberstleutnant Gallet, in ehrender Weise bedacht werden.

— Die Begrüßung der Königin Wilhelmina durch Oberbürgermeister Kirschner wird sich am Pariser Platz nach Beendigung der Parade auf dem Tempelhofer Feld in feierlicher, aber einfacher Form vollziehen. Dem Oberbürgermeister werden sich die Mitglieder des Magistrats und Stadtverordnetenvorsteher Dr. Langerhans mit einigen Stadtverordneten anschließen. Zehn weißgekleidete Ehrenjungfrauen, Töchter von Magistratsmitgliedern und Stadtverordneten, werden gleichfalls am Empfang theilnehmen.

— Die „Nat.-Ztg." erfährt: Nach der Feststellung der Ordre bez. der Zurückziehung des Obercommandos und des Expeditionscorps aus China behielt der Reichskanzler mit Ermächtigung des Kaisers für ihre Veröffentlichung eine Frist, bis die Förmlichkeiten unter den Mächten wegen der Auflösung des Obercommandos erledigt und namentlich in der Entschädigungsfrage endgiltige Aeußerungen der chinesischen Regierung über die Anerkennung der Gesammtsumme erlangt waren. Nachdem inzwischen Beides gelungen ist, stand der Veröffentlichung nichts mehr im Wege.

— Da es zweifelhaft geworden ist, ob Herr v. Levetzow, nachdem er vor wenigen Tagen seine Frau durch den Tod verloren hat, die Festrede bei der Enthüllung des Berliner Bismarck-Denkmals halten wird, ist Herr v. Bennigsen als Ersatzmann ausersehen worden.

— Nach der „N. A. Z." werden fortgesetzt an das Reichsamt des Innern Anfragen wegen Ueberlassung von Zutrittskarten zur Feier der Enthüllung des hiesigen Denkmals für den Fürsten Bismarck gerichtet. Das Reichsamt des Innern ist indessen mit der Feier in keiner Weise befaßt, deren Arrangement vielmehr ausschließlich in den Händen des Denkmalcomités liegt, an das daher alle derartigen Gesuche zu richten sind.

— Ueber die Krankheitsursache, die den Tod des Oberpräsidenten Graf Wilhelm v. Bismarck so plötzlich herbeigeführt hat, wird dem „B. L.-A." im Gegensatze zu der von Wolff's Bureau verbreiteten Nachricht gemeldet: Dem Vernehmen nach hat sich Graf Bismarck auf seiner Reise von Königsberg nach Barzin eine Lungenentzündung zugezogen. Professor Schweninger, der sofort gerufen wurde, erklärte, eine Gefahr sei nicht vorhanden, und reiste gestern Abend wieder ab. Später trat ein Schlaganfall hinzu und Morgens war Graf Bismarck verschieden.

— Ueber das Ausscheiden des vor einigen Tagen verstorbenen Oberpräsidenten a. D. Frhrn. v. Nordenflycht aus dem Staatsdienste schreibt die „Schles. Ztg.": „Schon im December 1874 nahm er den Abschied, als sich infolge des Culturkampfes die Verhältnisse zwischen der Regierung und dem damaligen Fürstbischofe von Breslau Förster so zugespitzt hatten, daß ein kräftiges Einschreiten der Regierung gegen den Fürstbischof nothwendig wurde, wegu sich Freiherr v. Nordenflycht, der mit dem Fürstbischofe persönlich befreundet war, nicht bereit finden wollte." Frhr. v. Nordenflycht war übrigens auch lange Jahre Mitarbeiter der „Kreuzzeitung".

— Im Reichsgesundheitsamt finden in diesen Tagen die abschließenden Conferenzen wegen der Ausführungsbestimmungen zum Fleischbeschaugesetz statt.

— Der Sieg des Candidaten der freisinnigen Vereinigung in der Stichwahl im Kreise Greifswald-Grimmen veranlaßt die „Deutsche Tageszeitung" zu der dringenden Bitte an ihre Freunde im Lande, für die Zukunft „sich aller Wahlbeeinflussungen, aller Saalabtreibungen, aller ähnlichen Dinge grundsätzlich zu enthalten. Erfahrungsgemäß nützen alle solche Sachen dem Gegner mehr, als sie ihm schaden. Es wird dadurch auch bei Leuten, die nicht Gegner sind, eine Mißstimmung erzeugt, die mindestens eine gewisse Wahlverdrossenheit zur Folge hat." Des weiteren führt das Bündlerorgan das Wahlergebniß auf die Landrathscandidatur zurück.

— Die Enthüllung des Bismarck-Denkmals, zu welcher die gesammte Familie Bismarck geladen war, wird im Hinblick auf die tiefe Trauer der letzteren voraussichtlich einen abermaligen Aufschub erfahren.

— Wie aus Kiel gemeldet wird, ist in Anerkennung der bewiesenen Umsicht und Opferfreudigkeit beim Untergang des Schulschiffes „Gneisenau" dem Capitänleutnant Werner der Rothe Adlerorden vierter Classe verliehen, den Oberleutnants Koch und Volland wurde eine kaiserliche Belobigung zu Theil, Oberleutnant Koch und Bootsmannsmaat Conn erhielten Rettungsmedaillen.

— Aus Anlaß der goldenen Hochzeit des Freiherrn Rochus v. Lilienkron nebst Gemahlin in Schleswig, der Schwiegereltern des Finanzministers Freiherrn v. Rheinbaben, sandte der Kaiser dem Jubelpaare zugleich mit der goldenen Ehrejubiläumsmedaille ein in herzlichen Worten gehaltenes Glückwunschschreiben, während die Kaiserin eine prachtvolle Bibel beifügte, deren Titelblatt nebst entsprechender Widmung die eigenhändige Unterschrift der hohen Spenderin trug.

— Aus Anlaß des Besuches der Königin Wilhelmina von Holland mit dem Prinzgemahl ist auch der deutsche Gesandte im Haag, Graf Pourtalès, hier eingetroffen.

— Der Bevollmächtigte zum Bundesrath, preußische Präsident und Landesdirector des Fürstenthums Waldeck und Pyrmont, von Saldern, ist in Berlin angekommen.

— In unserer letzten Morgennummer ist durch ein Versehen beim Umbrechen der Schluß des Berichts über den Evangelisch-socialen Congreß, der z. Z. in Braunschweig abgehalten wird, in diese Rubrik unter die Berliner Nachrichten gerathen. Der Schluß beginnt mit den Worten: „Von den in der gestrigen Sitzung gehaltenen Reden", und gehört natürlich an den Bericht unter * Braunschweig, 30. Mai, der in der nächsten Spalte abgedruckt war.

* In **Braunschweig** wurde am Pfingstsonntage ein Parteitag der deutsch-socialen Partei, des Liebermann'schen Flügels der Antisemiten, abgehalten. Abg. Raab sagte in seinem Jahresbericht, die Trennung von der Reformpartei habe auf die Entwicklung des Antisemitismus vortheilhaft gewirkt. Aus Baden klagte Revers-Mannheim über unlauteren Wettbewerb durch Ahlwardt. Abg. Liebermann v. Sonnenberg bestätigte die schon früher mitgetheilte Nachricht, daß Ahlwardt mit Kuxen für ein Bergwerk in Böhmen bei Parteigenossen hausiren geht. Ahlwardt habe erzielt, daß einzelne sich bis zu 16 000 ℳ betheiligt hätten. Liebermann v. Sonnenberg hielt es für nothwendig, daß durch sachverständige Parteimitglieder Ermittelungen über den Werth und Unwerth der Cuxe an Ort und Stelle angestellt und falls sich unlautere Manipulationen ergeben, von seiten der Partei darauf hingewiesen würde, damit letztere nicht in den Verdacht gerathe, dabei betheiligt zu sein.

A. **Posen**, 30. Mai. Der Schloßherr von Miloslaw, das bekannte Herrenhausmitglied von Koscielski, hatte für Pfingsten, bez. für die Pfingstwoche, eine Reihe Gäste aus den drei „Antheilen": Russisch-Polen, Galizien und der Provinz Posen, zu sich geladen. Es waren einige vierzig hervorragende Gäste auf Schloß Miloslaw anwesend. Henryk Sienkiewicz, der erst zugesagt hatte, war schließlich am Erscheinen verhindert. Das „polnische Amerika" war durch die bekannte polnisch-englische Tragödin Frau von Modrzejewska vertreten, die sammt ihrem Gemahl, dem Baron von Chlapowski, noch jetzt auf Schloß Miloslaw weilt.

* **Aus Jarotschin** wird geschrieben: „Zur Illustration dafür, wie herausfordernd sich das Polenthum zeigt, kann ich nicht unterlassen, Ihnen ein kleines Vorkommniß auf hiesigem Bahnhof mitzutheilen: An der Billetsperre verlangte eine polnische Frau bei dem Beamten Kühn Auskunft über etwas in polnischer Sprache. Kühn ist ein Deutscher, kann auch kein Wort polnisch, und sagte demgemäß auch der Frau, daß er nicht polnisch verstehe. Da tritt ein Herr an ihn heran, es war ein bekanntes Mitglied der hohen polnischen Aristokratie, herrscht ihn an: „Sie müssen als Beamter polnisch sprechen und verstehen." Kühn erwidert darauf nun auch in erregter Weise: „Na, vorläufig bin ich noch nicht polnischer, sondern ein deutscher Beamter." Darauf mußte der Betreffende zwecks Beschwerdeführung das Stationsbureau aufsuchen und es wurde ihm auch von Kühn der Weg dorthin gezeigt. Nach Nachfrage bei dem Stationsvorsteher hat er eine Beschwerde bei ihm nicht mehr angebracht und ist grollend weiter nach Miloslaw gedampft."

⊙ **Schweidnitz**, 30. Mai. Wegen Tarifstreitigkeiten sind 500 Steinarbeiter des Striegauer Kreises in den Ausstand getreten.

* **Köln**, 30. Mai. Die Hirsch-Duncker'schen Gewerkschaften bleiben den Socialdemokraten unzugänglich.

---

fahren, Liebe", erklärte Francesca ihrer Freundin, wie sie an deren Bett saß und ihr zuredete, etwas Frühstück zu genießen. „Ich muß unbedingt reisen, um ein Schlafmittel, das sie hier in keiner Apotheke herstellen können, für meine Mutter zu besorgen, und ihr auch noch ein paar italienische Dinge, die sie gern ißt, in einem kleinen Fleischerladen in der Nähe des Leicester Square zu kaufen. Ich verlasse Dich ungern, sehr ungern, Liebe, umsomehr, da Du mich gern um Dich hast. Aber ich kann's meiner Mutter nicht abschlagen, und Du weißt doch, daß Kranke oft merkwürdiges Verlangen nach Diesem und Jenem haben."

„Wie gut Du zu ihr bist!" murmelte Betty. „Es kann Einen nicht Wunder nehmen, daß sie Dich so verehrt!"

„Es ist nur meine Pflicht, die ich thue", erklärte Francesca einfach, während ein freudiges Erröthen sich über ihr Antlitz breitete.

Es ist ein reizend charakteristischer Zug bei ihr, dachte Betty, daß sie jegliches Lob über ihre kindliche Hingebung von sich weist und jedesmal, wenn darauf angespielt wird, erröthet.

Um zehneinhalb Uhr nahm Francesca zärtlich Abschied von Betty und eilte in ihr Zimmer, sich anzukleiden. Sie wählte ihre hellbraune Spitzenblouse und den seidenen Rock, hellbraune schwedische fünfknöpfige Handschuhe und ihren großen schwarzen Spitzenhut, bedeckte aber die Eleganz ihrer Toilette unterwegs mit einem langen Staubmantel. Sobald sie fertig war, klopfte sie an Frau Harold's Stubenthür.

„Ich bin es, Mutter! Darf ich hineinkommen?"

„Herein, Carissima!"

Die alte Frau saß auf ihrem Krankenstuhle, sich mit ihren ruhelosen Händen an den Armlehnen festhaltend.

„Du wirst mit dem französischen Narren in London zusammentreffen, mein Lieblingl" war ihre erste Frage.

„Ja, Du weißt doch selbst, daß ich nicht allein in London herumwandern kann!"

„Sehr wahr, Du bist zu schön, meine Holde! Aber glaubst Du, daß die Reise nach dort weise ist? Nimm einmal an, Du begegnetest —"

„Ist mir ganz einerlei!" rief die Tochter, trotzig mit dem Fuße aufstampfend. „Meine Stellung ist jetzt ziemlich gesichert, oder wird es" — mit leisem Lachen sich verbessernd — „bald sein!"

„Dank Deiner Dich anbetenden Mutter!"

„Gewiß", warf Francesca gleichgiltig hin; „daß ich Dir viel verdanke, weiß ich!"

„Und Du wirst mir noch mehr verdanken, meine Schönheit! Du wirst mir verdanken, Millionärin zu sein und ganz nach Deinem Wunsch und Belieben leben zu können, wonach Du Dein Lebtag verlangt hast —"

„Willst Du anfangen, mir meine Verbindlichkeiten gegen Dich aufzuzählen, madre mia!" spöttelte sie. „Weil die Liste zweifellos sehr lang ist, während ich den Zug erhaschen muß, und ein Dummkopf, der sich in mich verliebt hat, am anderen Ende mich erwartet!"

„Du hast keine Verbindlichkeiten und Verpflichtungen gegen mich, winselte die alte Frau, und Thränen begannen auf ihren Runzelwangen herabzuperlen. „Ich verlange nichts als ein bischen Liebe, ein bischen Zärtlichkeit von Dir für —"

„Und die sollst Du bekommen, wenn ich Zeit habe!" sagte die Tochter leichtin. „Jetzt lebe wohl!"

Ihr noch vergnügt zunickend, verließ Francesca den Raum und eilte mit dem leichtesten Herzen die Treppe hinunter und am Anger um die Ecke nach der Stelle hin, wo der Kingstoner Omnibus wartete.

XVIII.

„5½ Stunden — 5½ Stunden in London mit Dir!"

Mit diesen Worten öffnete Viktor Redelsworth die Thür des Coupés, aus dessen Fenster er das liebreizende Gesicht seiner Cousine halte herauslugen sehen.

Sie reichte ihm die Hand, sowie sie den Fuß auf den Bahnsteig gesetzt, und alle in der Nähe befindliche Männer drehten sich einmüthig um, die hohe Gestalt und das schöne, rubige Gesicht mit jenem Lächeln in den Tiefen der Augen nochmals zu schauen.

„Hast Du einen Wagen?" fragte sie.

„Gewiß. Und auch die Kleider; siehst Du denn nicht? Der Rock ist so schön und gutsitzend, wie auf den Modejournalbildern."

„Zuerst wollen wir einen Ort besuchen", begann Francesca, wie sie an seiner Seite langsam durch das Bahnhofsgebäude schritt, in ihrem schwarzen Hute ihren Begleiter weit überragend, „von dem ich viel gehört und mein Lebtag zu sehen gewünscht habe — Madame Tussaud's Wachsfigurencabinet."

Viktor stierte sie unter hellem Auflachen an.

„So was ist doch noch nicht dagewesen!" rief er, „daß an einem schönen, heißen Junitage zwei erwachsene Menschen sich Madame Tussaud's schmelzende Puppen ansehen! Laß uns doch lieber nach Richmond fahren und —"

„Aber, Viktor, Du bist doch mir zu Gefallen gekommen", bat sie, und legte ihre Hand zutraulich auf seinen Arm, „und so mußt Du mir auch den Willen thun! Es ist mein Herzenswunsch, mir Madame Tussaud's Panopticum anzusehen. Um die Schreckenskammer und die verzerrten Gesichter ist es mir gerade am meisten zu thun. Vor Jahren, wie ich noch ein ganz kleines Mädel war, hat mir mein Vater davon erzählt, und seine Schilderung habe ich noch nicht vergessen."

„Wie's Dir beliebt, mein Engel!"

Außerhalb des Stationsgebäudes wartete ihrer eine elegante, mit einem Paar herrlicher Pferde bespannte Victoriachaise, und in diese half Viktor seiner Cousine einsteigen.

„Endlich! Sollen die Puppen zu allererst an die Reihe kommen?" fragte er lachend.

„Nein. Zuerst kommt Regent-Street und ein neuer Hut und Sonnenschirm. Du hast Dich selbstverständlich gehörig mit Geld versorgt, wie ich Dir gerathen?"

„Versteht sich! Ich habe mit dem deutsch-jüdischen Gentleman correspondirt, und er hat sich schließlich entschlossen, mich mit ein paar Schwenzelpfennigen auszustatten."

Beim Sprechen nahm er aus seiner Rocktasche ein ledernes Notizbuch, das ganz vollgestopft mit Banknoten und umwickelt mit einem Gummiband war.

„Wieviel?" forschte Francesca beim Anblick des Geldes mit aufleuchtenden Augen.

„Hundert Pfund Sterling zum Anfang."

Sie streckte ihm ihre offene Hand hin.

„Mir die Hälfte, bitte!"

„Es ist Alles für Dich, Theuerste! Welchen Nutzen hätte für mich denn Geld, als allein Dir Freude damit zu bereiten?"

„Die Hälfte!"

Lachend zählte er 50 Banknoten ab und drückte sie ihr in die Hand und rasch waren sie in Francesca's Portemonnaie verschwunden.

Dem jungen Manne kam es gar nicht in den Sinn, in ihrer Handlungsweise ordinäre Geldgier und Habsucht zu sehen. Alles, was Francesca that, war vollkommen lobenswerth in seinen Augen. Wie sein Bruder schon lange erklärt hatte, war Viktor einer von jenen Männern, die vom Schicksal bestimmt sind, der demüthige, nach nichts fragende Sklave eines Weibes zu werden, während Francesca andererseits durch ihre fürstliche Schönheit und die ihr in hohem Grade verliehene Fähigkeit, nie den Kopf zu verlieren, von der Natur sicher zum Herrschen ausersehen war.

Am heutigen Tage befand sie sich in der heitersten Stimmung. Es war lange, sehr lange her, seit sie so viel Geld zum Ausgeben besessen. Luxus war für sie Lebensodem, und in elegantester Toilette und in der Blüthezeit ihrer blendenden Schönheit, bedient von einem sie anbetenden Herrn, in eleganter Coulpoge durch die bewundernde Menge zu kutschiren, war für Francesca ein Erlebniß, das in Folge der Langweiligkeit ihres jüngsten Lebensdaseins noch bedeutend an Reiz gewann.

Im Francesca's ganzem Sein lag aber Vieles, das Viktor nicht verstand; er war indeß zufrieden, sie ohne Verstehen anzubeten. Es muß auch in Betracht gezogen werden, daß er erst 23 Jahre zählte und nichts weniger als ein erfahrener Weltmann war. Sein kerniger englischer Bruder mit dem klaren, nüchternen Kopfe und sein geliebtes Mütterchen hatten seine Jugend geleitet seit dem Tode seines Vaters, dessen beständiger Begleiter er bis zu seinem 13. Jahre gewesen. Er war von Natur gutmüthig und freundlich, aufrichtig und treuen, ehrlichen Herzens — Falschheit und Betrug waren ihm unbekannt, und Argwohn gegen Menschen lag ihm gänzlich fern.

Solch ein Mann war Wachs in den Händen einer geriebenen Weltdame, in die er sich verliebt, und in seine Cousine Francesca war er wirklich verliebt. Wenige Männer sind solcher Hingebung fähig, wie sie in Viktor lag, in welchem die selbstlose erste Liebe des Jünglings mit der eifersüchtigen Leidenschaft des Mannes sich verschmolz. Seit jenem Moment, in welchem er sie zuerst im späten Nachmittagssonnenscheine auf der Thürschwelle von Redelsworth House hatte stehen sehen, war sie seinen Gedanken nicht oft fern gewesen, und in seinen Träumen stand ihr Bild immer vor ihm. Ihre Haltung ihm gegenüber war dagegen vielmehr eine durch gutmüthigen Scherz gemilderte passiven Annehmens seiner Zuneigung.

„Ich bin Dir sehr gut", pflegte sie ihn zu versichern, „und mit der Zeit kann ich Dich vielleicht lieben lernen — wer kann's wissen? Aber Du bist jünger als ich, und ich billige Ehen unter solchen nahen Verwandten nicht."

Für eine Frau von Francesca's Schlage war es nicht schwer, den jungen Mann auf der Folterbank zu erhalten, in halber Hoffnung, sie zu gewinnen, in halbem Bangen, sie zu verlieren. Ein so leicht in die Schlinge gegangenes Opfer war des Fallenstellens kaum werth. Die einzige Schwierigkeit dabei war nur, ihn von vertrauten Mittheilungen über sie zu seiner Mutter und seinem Bruder abzuhalten. Sie verstand es, ihm unerwartete kleine Freundlichkeiten und Aufmerksamkeiten, die ihn tief rührten, zu erweisen. Sie bereite für ihn Limonade auf Eis aus köstlichem amerikanischen Fruchtsaft, was während der letzten Tage großer Fieberhaftigkeit und allgemeiner Schwäche das Einzige gewesen, wonach er geschmachtet und allein den Durst, der ihm den Hals austrocknete, zu löschen vermochte. Sie gestattete ihm auch, ihre Hände zu küssen, bei einigen Gelegenheiten hatte sie ihm auch ihre weiche Wange geboten, die Lippen hingegen versagte sie ihm entschieden. Bisweilen pflegte sie ihn sehr nachdenklich anzusehen, mit einem Zuge in ihren Sternenaugen, den er nicht zu ergründen vermochte, der aber sein ganzes Sein durchzuckte — solch ein seltsam triumphirender, in vollem Besitz schweigender Blick, der in Lachen endete. (Fortsetzung folgt.)

In der heutigen Vormittagssitzung des Verbandstages der deutschen Gewerkvereine wurde wider Erwarten die Annahme der Resolution Hirsch mit 28 gegen 20 Stimmen beschlossen, wonach Socialdemokraten von der Mitgliedschaft ausgeschlossen sind.

Oesterreich-Ungarn.

Vom Hofe; Auswärtige Politik.

* **Wien**, 30. Mai. Der Kaiser Franz Joseph stattete heute Nachmittag dem Prinzregenten Luitpold von Bayern einen halbstündigen Abschiedsbesuch ab. Der Prinzregent kehrte am Abend nach München zurück.

* **Wien**, 30. Mai. Der Budgetausschuß der österreichischen Delegation nahm den Occupationscredit an und genehmigte die Voranschläge des gemeinsamen Finanzministeriums, des obersten Rechnungshofes, sowie die Schlußrechnungen. — An der Debatte über den Occupationscredit betheiligten sich die Delegirten Herold, Pommer, Wolf, Koziowski und Kramarcz, worauf der Reichs-Finanzminister Baron Kallay die gegen die Verwaltung Bosniens vorgebrachten Anschuldigungen zurückwies und betonte, die Regierung sei gerne bereit, den Wünschen des serbischen Elements entgegen zu kommen, falls es seinerseits Entgegenkommen zeige. Wenn es gelinge, in den occupirten Provinzen die Ueberzeugung zu wecken, daß sie sich innerhalb der Staatsgruppen der Monarchie am besten befinden, dann würden diese Länder auch eine starke Stütze für die Monarchie bilden. Die Regierung sei bestrebt, die Härten der Verhältnisse in der Landwirthschaft zu mildern und dem Bauernstande aufzuhelfen, die plötzlich aufgetretene, auf mohammedanische Agitation zurückzuführende Auswanderungsbewegung einzudämmen und alle Religionsgenossenschaften gleichmäßig zu behandeln. Der Minister wies schließlich die gegen ihn persönlich erhobenen Angriffe als durchweg grundlos zurück.

* **Wien**, 30. Mai. Der vom Budget-Ausschuß der österreichischen Delegation debattelos genehmigte Bericht des Referenten Marquis Bacquehem über den Etat des Ministeriums des Auswärtigen stellt fest, daß der Dreibund nach wie vor die unverrückbare Grundlage der auswärtigen Politik Oesterreich-Ungarns bildet und dieses über alle Anfechtungen erhabene Bundesverhältniß seine werthvolle Ergänzung in der Pflege vertrauensvoller Beziehungen zu den übrigen Mächten findet. Der Bericht drückt speciell die Befriedigung darüber aus, daß im Verhältniß zu Italien keine Aenderung eingetreten ist. Des Weiteren sagt der Bericht: Allgemein herrscht im Ausschuß die Ansicht vor, daß die Herzlichkeit der Beziehungen zu den Verbündeten nicht minder als die allgemeinen Interessen die Vermeidung von Kämpfen auf wirthschaftlichem Gebiete erheische. Die in dieser Hinsicht durch einzelne Erscheinungen gemachten Besorgnisse sind in der jüngsten Zeit einer ruhigeren und hoffnungsvolleren Auffassung gewichen, wodurch die Hoffnung an Festigkeit gewinnt, daß der Abschluß der Handelsverträge auf einer für alle Theile annehmbaren Grundlage möglich sein werde. Durch das Einvernehmen mit Rußland in Betreff des Balkan können, wenn auch dasselbe gegen überraschende Zwischenfälle nicht eine bestimmte Gewähr bietet, immerhin drohende Verwickelungen im Keime erstickt und Zwischenfälle in ihrer Wirkung eingedämmt werden. Der Bericht hebt sodann die werthvollen Dienste dieses Einvernehmens, zu welchem auch die correcte Haltung Bulgariens gegenüber der makedonischen Agitation beitrug, hervor und nimmt mit Befriedigung die Erklärung des Ministers zur Kenntniß, daß das vertrauensvolle Einvernehmen mit Rußland fortbesteht und mit Grund angenommen werden dürfe, Rußland halte ebenso daran fest, wie Oesterreich-Ungarn. Daher fand die würdige und entschiedene Sprache des Ministers bei der Erörterung der Balkan-Vorgänge die allseitige Zustimmung des Ausschusses. — Der Bericht billigt gleichfalls die Haltung Oesterreich-Ungarns in der chinesischen Verwickelung, sowohl was die Theilnahme der Monarchie an dem solidarischen Vorgehen der Mächte, als auch, was das beschränkte Maß derselben betrifft. Mit warmer Anerkennung wird der Ausdauer der Missionsmitglieder und der Haltung des Landungs-Detachements und mit Befriedigung wird der Anerkennung gedacht, die dasselbe für seine militärische Tüchtigkeit und Mannszucht auch seitens der Befehlshaber anderer Mächte erntete. Der Ausschuß faßte den Beschluß, dem Minister Grafen Goluchowski für die würdige und erfolgreiche Leitung der auswärtigen Politik, sowie für die eifrigen und verständnißvollen Bemühungen um die Förderung der wirthschaftlichen Interessen sein volles Vertrauen und den wärmsten Dank auszusprechen.

Frankreich.

* **Paris**, 30. Mai. (Telegramm.) Die Kammer vertagte im Einvernehmen mit dem Minister des Aeußeren Delcassé und des Antragstellers Desfournelles die Debatte über des Letzteren Anfrage wegen Zurückziehung eines Theiles der französischen Truppen aus China bis nächsten Montag. — Der mit der Vorbereitung des Vereinsgesetzes betraute Ausschuß des Senates beschloß, alle Zusatzanträge abzulehnen, die die Erledigung der Vorlage verzögern könnten. — In der deutschen Botschaft findet heute Abend zu Ehren Delcassé's ein Mahl zu 34 Gedecken statt, woran sich ein Empfang schließt. (Wolff.)

Orient.

Ministeranklage.

* **Sofia**, 30. Mai. Die Sobranje setzte die Debatte über die Ministeranklage fort. Tontschew wies hinsichtlich der Waggonangelegenheit nach, daß er keinerlei Ordre ertheilt habe, in der von einer bedingungslosen Uebernahme von Waggons die Rede gewesen sei. Auch Iwantschow leugnete jedes Verschulden. Die Debatte wird am Sonnabend fortgesetzt werden.

Amerika.

* **Washington**, 30. Mai. (Telegramm.) Präsident Mac Kinley und Gemahlin sind von ihrer Reise nach dem Westen zurückgekehrt. (Wolff.)

Militär und Marine.

* Der Kaiser hat folgende Bestimmungen über Versetzung von Mannschaften der Marine zur Armee und umgekehrt genehmigt: Bei Versetzungen von Mannschaften der Marine zur Armee ist das Einverständniß des neuen Truppentheils vom Marinetheil einzuholen und die Versetzung durch den Stationschef nach Benehmen mit dem betreffenden Generalcommando zu verfügen. Bei Versetzungen von Mannschaften der Armee zur Marine ist in gleicher Weise zu verfahren, indem der Truppentheil zuvor das Einverständniß des neuen Marinetheils einholt und die Versetzung auf dem Dienstwege bei dem betreffenden Generalcommando beantragt, das alsdann nach Benehmen mit dem betreffenden Stationscommando die Versetzung verfügt. Burschen berittener Officiere der Armee und Marineinfanterie gelten ohne Weiteres als versetzt, sobald sich das betheiligte Regiment und Seebataillon einverstanden erklärt haben. Kommt eine active Dienstzeit von gesetzlich verschiedener Dauer in Betracht, so ist die Zurückhaltung bei den Fahnen über das zweite Dienstjahr hinaus nur mit Zustimmung der Betreffenden zulässig.

* **Ueber die militärische Carrière des verstorbenen Oberpräsidenten Grafen Wilhelm v. Bismarck wird berichtet: Er trat bei Beginn des Krieges 1870, noch nicht ganz 18 Jahre alt, beim 1. Garde-Dragoner-Regiment ein, wurde am 2. September 1870 Portepeefähnrich und am 27. September 1870 zusammen mit 4 andern, bereits Leutnant. Sein Patent wurde ihm später auf den 2. September vordatirt, so daß er mit seinem älteren Bruder, dem Fürsten Herbert, von einem Tage Officier war. 1871 wurde er, seine vorher unterbrochenen juristischen Studien wieder aufnehmend, à la suite des Regiments gestellt, trat 1873 zur Reserve desselben und 1882, nachdem er 1879 Oberleutnant geworden, zur Garde-Landwehr über, wurde aber bald darauf à la suite der Armee gestellt. Am 15. September 1884 wurde er Rittmeister und am 20. Februar 1889 Major. Er hatte die Berechtigung, die Uniform des 1. Garde-Dragoner-Regiments zu tragen. Er ist bedeutend langsamer avancirt als Fürst Herbert, der bereits seit dem 27. Januar 1899 den Charakter als Generalmajor hat.**

Kunst und Wissenschaft.

Literatur und Theater.

Altes Theater.

Leipzig, 31. Mai. Nachdem Frl. Else Klein als die Märchenprinzessin unter dem Hollunderbusch, als Käthchen von Heilbronn uns mit dem Zauber der Kleist'schen Romantik gekommen war, sahen wir sie gestern als „Haubenlerche" in dem Drama von Ernst von Wildenbruch, der in diesem Stücke den Modernen eine nicht erfolglose Concurrenz machte. Das günstige Urtheil über die Debutantin wurde gestern wesentlich verstärkt; sie traf den heiter unbefangenen Ton in der ersten Hälfte der Rolle und arbeitete die Contraste in den großen Hauptscenen, in welchen sie von der Werbung des Fabrikbesitzers erfährt und diesem unerwarteten Freier dann selbst gegenüber tritt, scharf heraus. Lachen und Weinen gelang ihr gut — das ist eine Klippe für manche Darstellerinnen, die so rasch wie möglich über diese Affectäußerungen hinwegzukommen suchen; Frl. Klein malte sie recht lange und behaglich aus. Auch den Gegensatz zwischen dem Zwang, den ihr die Anwesenheit des vornehmen Bräutigams auferlegte, und der frischen und freien Beweglichkeit, die sie im Zusammensein mit dem kecken Hermann an den Tag legte, hob sie im dritten Act recht wirksam hervor. Die Aufregungen des effecthaschenden Schlußactes gab sie mit dramatischer Lebendigkeit wieder; doch ließ hier die Deutlichkeit des Wortlautes Manches zu wünschen übrig. Im Ganzen kann sich die Kritik nur der beifälligen Aufnahme anschließen, welche die Debutantin gestern beim Publicum fand.

Auch die ganze Vorstellung verdiente Lob. Die Hauptdarsteller sind schon früher besprochen. Frl. Rocco (Juliane) gab der wenig dankbaren Rolle einen sympathischen Gefühlston. Frl. Graichen (Frau Schmalenbach) stellte den Wechsel der Eindrücke und Affecte im zweiten Act glaubwürdig dar. Ein anerkanntes Cabinetsstück ist der Ale Schmalenbach des Herrn Müller.

Rudolf von Gottschall.

Berichtigung. In der Kritik über die Aufführung des „Käthchen von Heilbronn" ist zu lesen statt: Fräul. Klein entwickelte eine Drolerie, die entzückend wirkte, die „ergötzlich" wirkte.

Bildende Künste.

* **Der Dresdener Bildhauerstreit und seine Folgen.** Richtige noch sollte es herben Erfolge! Denn gerade in den letzten Tagen haben die Eingaben der Dresdener Bildhauer an den Rath der Stadt Dresden und ihr Anruf der Oeffentlichkeit mehrere Erfolge gezeitigt, die wohl geeignet sein dürften, die temperamentvollen Gemüther zu beruhigen. Zunächst bekunden die Einkäufe der Dresdener Gemäldegalerie, wie sehr auch diese weltberühmte Anstalt in erster Linie die Interessen der heimischen Künstlerschaft anerkennt und unterstützt. Es sind lediglich Gemälde deutscher Künstler zu nennen, die bei diesem — wohl ersten — Ankaufe in Frage kommen, als: „Mein Haus in Wachwitz" von Waldemar Graf Reichenbach-Dresden, „Abendlandschaft" von Karl Haider-München, „Im Kunstlampenlicht" von Osmar Schindler-Dresden, „Ein Pelikan" von Georg Lührig-Dresden, „Abend in der Marsch" von Oskar Frenzel-Berlin, „Pie et fortiter" von Ludwig Herterich-München, „Vor dem Diner" von Karl Moll-Wien, „Hühner im Stall" von Rudolf Schramm-Zittau, „Interieur" von Karl Bios-München, „Wintersonne" von Bernhard Schröter-Meißen, „Cypressen am Ufer" von Karl Mediz-Dresden, „Landschaft bei Basel" von Hans Sandreuter-Basel, lauter vorzügliche Werke, wenngleich man vielleicht um der guten Sache willen mit der Anerkennung der Galeriefähigkeit zum Theil etwas zu weitherzig gewesen ist. Denn von der berühmten Dresdener Gemäldesammlung war man bisher gewöhnt, an ihren kostbaren Wänden nur Werke ersten Ranges zu sehen. — Für die Dresdener Sculpturensammlung (Albertinum) war es allerdings nicht möglich, unter den Arbeiten deutscher Plastiker Meisterwerke ersten Ranges zu finden. Deshalb haben sich auch einige hiesige Kunstfreunde bei ihren Ankäufen zu Schenkungen an diese ebenfalls in Deutschland — was die moderne Kunst angeht — einzig dastehende Anstalt wieder auf die großen Plastiken von Meunier und Rodin beschränkt. Um so mehr ist es mit Freude zu begrüßen, daß jetzt der Dresdener Rath für die Förderung der deutschen und namentlich Dresdener Plastiker und ihrer Interessen ein bemerkenswerthes Interesse und große Opferwilligkeit bekundete. In der letzten Gesammtsitzung des Rathes der Stadt Dresden am 21. Mai wurden nämlich in diesem Sinne bewilligt: 1) Abermals 10 000 ℳ zu Ankäufen deutscher Plastiken auf der Internationalen Kunstausstellung Dresden 1901; 2) 5000 ℳ zur Veranstaltung eines öffentlichen freien Wettbewerbs unter den deutschen Bildhauern zur Erlangung von Skizzen plastischer Werke; 3) 10 000 ℳ zu einem plastischen Schmuck des Altstädter Brückenkopfes der neuen Carolabrücke zu Dresden. Es ist wohl anzunehmen, daß dadurch die Schaffensfreudigkeit der Dresdener Bildhauer insgesammt aufs Günstigste belebt wird. Zum Schluß seien noch über die Ankäufe Privater auf der Kunstausstellung einige bemerkenswerthe Thatsachen mitgetheilt. Der vielgepriesene Zuloaga-Saal wurde nämlich bereits zur Hälfte, die Sonderausstellung der Schotten schon nahezu völlig ausverkauft.

Gerichtsverhandlungen.

Die Ermordung des Rittmeisters v. Krosigk vor dem Kriegsgericht.

(Zweiter Verhandlungstag.)

(Schluß.)

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Der erste Zeuge in der Nachmittagsverhandlung ist Oberstabsarzt Gebel. Er schildert den Leichenbefund. Die Kleider waren blutig; aus Mund und Nase war Blut gequollen. Auf der Brust sah man eine kleine, schwärzliche, rundliche Wunde; eine gleiche Wunde befand sich auf dem Rücken. Da beide Wunden ganz gleichartig aussahen, so ließen sie keinen zuverlässigen Schluß auf die Richtung zu, aus welcher der Schuß gekommen war. Jedoch ließen die Fasern der Kleidung vermuthen, daß der Schuß zum Brustbein hinein und zwischen den Schultern wieder herausgegangen sei. Die Leichenöffnung ergab, daß die hintere Oeffnung größer war, als die vordere, so daß also der Schuß von vorn gekommen sein mußte. Die Lungenschlagader war total zerfetzt; der Tod des Rittmeisters ist eingetreten als unmittelbare Folge der Schußverletzung. Denn die Zerstörung der Lungenschlagader mußte eine Herzlähmung herbeiführen. Das Herz wurde mit Blut angefüllt, so daß der Tod fast augenblicklich eintrat. Das Geschoß war kleinkalibrig. Vertheidiger Rechtsanwalt Horn ersucht um Angabe des Gehirnbefundes. Sachverständiger Oberstabsarzt Dr. Gebel: Das Ergebniß der Untersuchung des Kopfes kann als pathologisch, ebenso gut aber auch als normal betrachtet werden. Die Schädeloberfläche zeigt wesentliche Erhebungen. Die Maschen der weichen Hirnhaut waren oberflächlich trübe, was aber auch bei normaler Geistesthätigkeit vorkommt. Die Maschen waren aber mehr als gewöhnlich mit klarer Hirnflüssigkeit gefüllt. Aus dem Befunde bestimmter Maschen einen Schluß auf den Charakter des Rittmeisters zu ziehen, ist, wie durch die Verhandlung festgestellt wurde, unzulässig. Dieselben Veränderungen kommen auch bei geistig normalen Menschen vor. Für die Beurtheilung des Geisteszustandes können sie nicht in Frage kommen. Sergeant Subeifat sagt aus: Unterofficier Marten war zur Regimentskammer commandirt, um Telegraphentaschen revidiren zu helfen. Nach 4 Uhr hat ich Feierabend. Auf meinen Vorschlag legten die Unterofficiere zusammen. Es wurde Schnaps geholt, und auch der Angeklagte Hickel trank auf der Kammer mit. Als wir die Kammer verließen, war es noch hell. Ich war einen Augenblick in der Cantine; als ich wegging, war es 4½ Uhr. Zeuge Sergeant Redmer bestätigt diese Zeitangaben. Präs.: Aeußerte Marten in der Packkammer, daß er Vormittags mit seinem Rittmeister Unannehmlichkeiten gehabt hätte? Zeuge: Nein. Präs.: War er erregt? War sein Gesicht geröthet? Zeuge: Mir ist nichts aufgefallen. Präs.: Auch nicht bei Hickel? Zeuge: Nein. Zeuge Unterofficier Achenbach hat die aus der Packkammer kommenden Unterofficiere angetroffen. Präs.: Haben Sie sich den Tag gemerkt? Zeuge: Ja. Präs.: Woran? Zeuge: Es war Löhnungsappell (große Heiterkeit.) Präs.: War denn sonst gar nichts weiter an dem Tage vorgefallen? Zeuge: Jawohl, auch der Rittmeister ist erschossen worden. Zeuge Dragoner Borchart: Ich wurde nach Schnaps geschickt. Als ich aus der Cantine über den Casernenhof ging, war es 4½ Uhr. Zeuge Unterofficier Achenbach: Ich meine, wir wären schon zwischen 4 und 4½ Uhr hinabgegangen. Präs.: Kennen Sie den Criminalcommissar v. Bückmann? Zeuge: Er hat mich einmal ausgefragt. Präs.: Hat er Sie dabei angefahren? Zeuge: Nein. Angeklagter Hickel (vortretend): Als wir von der Kammer herunterkamen, war es nach 4½ Uhr. Vertheidiger Rechtsanwalt Horn: Hat Achenbach zu Hickel gesagt, als er von der Packkammer nach der Cantine kam, zeigte die Uhr 4,20? Achenbach: Ja, Hickel fragte mich, wann er die Packkammer verlassen habe. Ich sagte ihm, daß dies nach der vierten Stunde gewesen sei. Kriegsgerichtsrath Lüdicke: Weshalb kommt der Angeklagte erst jetzt damit? Angeklagter Hickel (hervortretend): Ich habe das im Arresthaus schon angeführt, Herr Kriegsgerichtsrath. Meiner Ansicht nach war darauf kein solcher Werth zu legen. Die nächste Zeugin, Maria Simonett, ist ein hübsches, großes, neunzehnjähriges Mädchen, die sehr geschmackvoll gekleidet ist. Sie ist mit Marten befreundet. Präs.: Sie waren mit Marten förmlich verlobt, nicht? Zeugin: Nein. Präs.: Sprach Marten niemals über Dienstsachen mit Ihnen? Zeugin: Er sprach niemals über den Rittmeister, weder im Guten noch im Bösen. Wir waren die Tage vor dem Mord zusammen. Marten war lustig und vergnügt. Mir ist an ihm nichts aufgefallen.

Darauf erscheint Frau Marten, die Mutter des Angeklagten, eine gebrechliche Frau von 43 Jahren. Sie erklärt sich auf Befragen zur Zeugnißabgabe bereit. Wegen ihrer Kränklichkeit wird ihr gestattet, auf einem Stuhl Platz zu nehmen. Die Zeugin giebt an, daß der Angeklagte ihr einziger Sohn sei; ihre einzige Tochter ist mit dem Angeklagten Hickel verheirathet. Präs.: Erinnern Sie sich des Mordtages? Zeugin: Ja. Nachmittags kamen mein Sohn und mein Schwiegersohn in meine Wohnung. Die Uhr hatte eine ganze Zeit vorher schon 4 geschlagen. Als sie weggingen, war es noch nicht 4½ Uhr. Präs.: Ging Ihr Sohn mit Hickel weg? Zeugin: Ja. Es war etwa 4½. Präs.: Kam Ihr Sohn nach einer Weile allein wieder? Zeugin: Ja, er betrat den Corridor. Präs.: Haben Sie ihn gesprochen? Zeugin: Nein. Ich erkannte aber den Tritt. Er ging gleich wieder weg. Zeugin erklärt, sich nicht zu erinnern, was die Söhne mit einander gesprochen haben; sie hatte Kopfschmerzen, da sie an Migräne leide. Präs.: Können und wollen Sie Ihr Aussage beschwören? Zeugin: Wenn es sein muß, ja. Präs.: Sie müssen nicht, Verwandte haben das Recht, die Eidesleistung zu verweigern. Zeugin: Bestimmtes kann ich nicht sagen. Was ich ausgesagt habe, kann ich verantworten. Das Gericht beschließt, da sich Frau Marten zur Eidesleistung bereit erklärt habe, ihr den Eid abzunehmen. Die sehr verhärmt aussehende Frau Marten wird sodann nach der Eidesleistung entlassen. Das Gericht beschließt, durch Augenscheinnahme die Zeitdauer des Weges von der Packkammer nach der Cantine und der Wohnung des Wachtmeisters Marten festzustellen. Der Vorsitzende, Major von der Gröben, verkündet, daß es aus dienstlichen Gründen dem Publicum nicht gestattet sei, militärische Gebäude zu betreten.

Nach Wiederaufnahme der Verhandlung wird nach einigen belanglosen Zeugenaussagen die Sitzung auf morgen früh 9½ Uhr vertagt.

* **Berlin**, 30. Mai. Eine jugendliche Hochstaplerin. Verschmitzte Betrügereien und Diebstähle eines erst 16 Jahre alten Mädchens beschäftigten gestern die sechste Berufungsstrafkammer des Landgerichts I. Aus der Untersuchungshaft wurde die im October 1885 geborene Ludovica Kleinfeldt vorgeführt, die vom Schöffengericht zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt worden war. Die Angeklagte, die eine gute Erziehung genossen hat und einen gewinnenden Eindruck macht, hat, wie ein Morgenblatt berichtet, ihren Eltern nur Kummer bereitet. Sie hatte kaum das strafmündige Alter erreicht, als sie wegen Betruges mit einem Verweise bestraft wurde. Schon mit dem 14. Lebensjahre ergab sie sich einem liederlichen Lebenswandel, wodurch sie sich eine Gefängnißstrafe von 4 Monaten zuzog. Dann folgte eine zweite Bestrafung wegen Betruges und nun verfiel die Angeklagte auf einen eigenartigen Trick, vor dem damals in den Blättern gewarnt wurde. Die zur Anklage stehenden Fälle waren übereinstimmend ausgeführt. Die Angeklagte ermittelte die Wohnungen alleinstehender, in ärmlichen Verhältnissen wohnender Wittwen. Am 21. November stellte sie sich bei einer Wittwe Reichardt ein. Sie gab an, daß sie die Beauftragte eines Herrn von Krause sei, der in der Rathenower Straße 51 wohne, und dem der Kaiser von Rußland aus Anlaß eines freudigen Familienereignisses eine größere Summe zur Verfügung gestellt habe mit der Bestimmung, dieselbe an alte, hilfsbedürftige Wittwen zu vertheilen, welche keine Armenunterstützung erhielten. Die Wittwe war natürlich ob der Nachricht hoch erfreut und die Besucherin fand freundliche Aufnahme. Die Angeklagte erklärte, daß das Geld schon am Nachmittage des folgenden Tages abgeholt werden könne, sie werde sich dann zu einer bestimmten Zeit bei ihr einfinden und sie zu Herrn v. Krause begleiten. Der Sicherheit halber wolle sie dessen Adresse aber auf ein Stück Papier schreiben. War Schreibmaterial sofort zur Stelle, so bat die Besucherin um eine Tasse Kaffee und bewirkte dadurch, daß die Wohnungsinhaberin die Stube für kurze Zeit zu verlassen hatte. So geschah es bei der Wittwe Reichardt, die nach dem Fortgange der Angeklagten entdeckte, daß ihr Portemonnaie mit einigen Mark Inhalt gestohlen worden war. In anderen Fällen hatte die Angeklagte Ringe oder andere Werthsachen gestohlen. Der angebliche Herr v. Krause war natürlich nicht zu finden. Eine arme Wittwe opferte der Angeklagten ihre letzten 20 Pfennige, da die Letztere klagte, daß sie ihr Portemonnaie vergessen habe und kein Pferdebahngeld besitze. Vor der Berufungsinstanz beharrte die Angeklagte bei ihrem hartnäckigen Leugnen, obwohl der Vertheidiger, Rechtsanwalt Leonh. Friedmann, selbst anerkennen mußte, daß die geschädigten Frauen sie mit aller Bestimmtheit als die Betrügerin wieder erkannt hatten. Der Vertheidiger mußte sich darauf beschränken, um eine niedrigere Strafe zu bitten. Der Gerichtshof erkannte auf sechs Monate Gefängniß.

Sport.

§ **Automobilfahrt Paris-Berlin.** Die vom Deutschen Automobil-Club in Verbindung mit dem Automobile-Club de France geplante Fernfahrt wird in zwei Abtheilungen vor sich gehen. Die erste Abtheilung umfaßt die eigentlichen „Touristen", d. h. solche Wagen und Insassen, die sich für die Reise entsprechende Zeit nehmen, unter Umständen an interessanten Punkten halten, Sehenswürdigkeiten besuchen können u. s. w. Die zweite Abtheilung dagegen setzt sich aus den sogenannten Rennwagen zusammen. Diese durcheilen das Land, „ohne sich umzugucken", nur vorwärts eilend, um so schnell wie möglich ihr Ziel, die Trabrennbahn in Westend bei Berlin, zu erreichen. Die Tourenfahrer verlassen Paris am 22. Juni, kommen am 23. Abends in Luxemburg an, sind am 24. in Coblenz und treffen am 25. in Frankfurt ein. Von dort geht es am 26. über Gelnhausen nach Eisenach und von da den nächsten Tag weiter nach Leipzig. Am 28. Abends geben sich dann sämmtliche „Touristen" in Potsdam ein Stelldichein, um sich für die gemeinschaftliche Fahrt zum Ziel auf der Trabrennbahn Westend, bez. nach Berlin, zu sammeln. Die Tagesstrecken sind so bemessen, daß auf deutschem Gebiete an keinem einzigen Tage mehr als 180 Kilometer zurückzulegen sein werden, und rechnet man hierbei 10 Stunden Fahrzeit täglich, während die übrigen Stunden zur Erholung und zu Besichtigungen verwendet werden, so sieht man, daß das durchschnittliche Tempo dieser Wagen ein recht „gemüthliches" genannt werden kann. Die Rennwagen dagegen fahren erst am 27. von Paris ab, durcheilen am 28. die Strecke Aachen, Köln, Hannover, um am 29. über Magdeburg und Potsdam in Berlin einzutreffen. Die Wagen legen bis zu 457 Kilometer pro Tag zurück. Die Gesammtstrecke beträgt 1196 Kilometer.

Vermischtes.

— **Berlin**, 30. Mai. Von einem schweren Unfall wurde heute Vormittag Hauptmann Seidel, Chef der 4. Compagnie des Eisenbahnregiments Nr. 1, betroffen. Beim Eintreten auf den Casernenhof stürzte er dicht vor dem Kaiser mit dem Pferd und zog sich einen doppelten Schädelbruch und einen Beinbruch zu. Der Verunglückte, der erst vor Kurzem zum Hauptmann und Compagniechef befördert wurde, mußte mit einem Lück'schen Wagen in eine Privatklinik gebracht werden.

— Ein besonders reichhaltiges Programm wird die „Internationale Ausstellung für Feuerschutz und Feuerrettungswesen Berlin 1901" auf dem Gebiete der einschlägigen praktischen Uebungen bieten. Sowohl die Berliner als auch die Charlottenburger Feuerwehr, ferner der Teltower Feuerwehr-Kreis-Verband und andere Feuerwehren der Berlin benachbarten märkischen Kreise werden Lösch- und Rettungsmanöver vorführen. Auch hat der Vorstand des Verbandes Berliner Turngaue beschlossen, turnerische Vorführungen in großem Maßstabe auf dem Uebungsplatze der Ausstellung zu veranstalten.

— **Der Verband der Turnerschaften auf deutschen Hochschulen** feiert gegenwärtig in Gotha sein zehntes Turnfest und erfreut sich dabei des lebhaftesten Wohlwollens seitens des Regierungsverwesers des Herzogthums, Erbprinz von Hohenlohe-Langenburg. Dieser wohnte auch dem Festcommers bei, dem er durch eine äußerst warm und patriotisch gehaltene Rede besondere Bedeutung verlieh. Das darauf an den Kaiser gesandte Telegramm hatte folgenden Wortlaut: „Die zur Feier des Turnfestes in Gotha versammelten Turnerschaften auf Hochschulen, deren Festcommers sich durch die Anwesenheit und begeisternde Ansprache Sr. Durchlaucht des Erbprinzen zu Hohenlohe-Langenburg, Regenten des Herzogthums Sachsen-Coburg und Gotha, zu einer erhebenden vaterländischen Feier gestaltet, legen Ew. Majestät als Schützer des deutschen Studententhums und kraftvoller Waffenerziehung das Gelöbniß unwandelbarer Liebe und Treue zu Füßen."

— **Bromberg**, 30. Mai. Beim Rohrschneiden im Luchower See ertranken zwei Arbeiter. (B. T.)

** **Weißenfels**, 31. Mai. In der gestrigen Sitzung des Stadtverordneten-Collegiums wurde der Magistratssekretär Krause aus Berlin zum besoldeten Stadtrath hier gewählt und sein Gehalt auf 3300 ℳ, steigend bis 4200 ℳ, festgesetzt. — Ein in weiteren Kreisen bekannter Musiker und Componist, der während der verflossenen Wintersaison am hiesigen Variété Apollo-Theater angestellt gewesene Capellmeister Trillhose, hat sich, anscheinend in einem plötzlichen Anfalle von Schwermuth aus Sorge über seine Zukunft, erhängt. Er stand im 27. Jahre, war verheirathet und Vater zweier Kinder. — Stabsarzt d. R. Dr. Enders, ein viel beschäftigter, sehr angesehener Arzt, der dem Sanitätsofficieren unseres Bezirkes seit 1888 angehörte, ist im 43. Lebensjahre nach kurzem Krankheit verstorben.

‡ **Eisenach**, 30. Mai. In dem bei Eisenach gelegenen Stedtfelder Wald erschoß der von hier gebürtige, 23jährige stud. jur. Fischer, welcher seine Studien in Berlin absolvirt, gestern Vormittag die 17jährige, ledige Tochter einer hiesigen Ladenfrau, Namens Amberg. Bis Nachts gegen 9 Uhr blieb er bei der Leiche. Ohne Rock begab er sich alsdann, als die Dunkelheit eingetreten war, nach der Polizei, um sich selbst anzuklagen. Noch in der Nacht fuhren der Staatsanwalt, der Bezirksarzt und ein Polizeiassistent nach dem Thatorte. Die Leiche, welche mit Blumen umstreut war, hatte mehrere Schußwunden. Man nimmt an, daß der Student bereits seit längerer Zeit mit der Amberg ein Liebesverhältniß unterhalten hat. Was ihn zu der unseligen That veranlaßte, ist zur Zeit noch nicht aufgeklärt. Er wurde in das Landgerichtsgefängniß eingeliefert. — Zu den besuchtesten Stätten Deutschlands gehört unstreitig die Wartburg. Am 1. Pfingsttage besichtigten allein 1700 und am 2. Pfingsttage 800 Fremde die inneren Räume der Burg.

— **Aus Hildesheim** wird dem „Hannov. Courier" geschrieben: Viel Interesse erregt im Publicum die Katzenfamilie mit den drei jungen Mardern, die jetzt im Römermuseum in einem großen Drahtbehälter aufgestellt ist. Die Katze säugt nach wie vor die junger Marder und behandelt sie wie ihre eigenen Jungen. Die Marder sind erheblich größer geworden, fangen an, in Milch aufgeweichtes Weißbrod zu fressen und bewegen sich, wenn auch noch etwas plump, ganz ungenirt umher. Auch die beiden kleinen Katzen spielen noch nach wie vor mit den Mardern, anscheinend allerdings in etwas vorsichtigerer Weise, da die jungen Marder den kleinen Kätzchen beim Spielen ihr scharfes Gebiß allzu sehr fühlen lassen. Das Publicum wendet der Katzenfamilie mit ihren jungen Mardern das lebhafteste Interesse zu, und auch viele Fremde waren erschienen, die sich die muntere Gesellschaft ansahen. Man geht übrigens mit der Absicht um, die jungen Marder zu zähmen, was gar nicht so unmöglich ist, wie allgemein angenommen wird. Zwei Fälle sind hier vorgekommen, in denen die Zähmung vollständig gelungen ist. In dem einen Falle konnte der Besitzer ruhig auf die Straße gehen und der Marder folgte ihm; in dem anderen Falle verschenkte ein Hildesheimer Bürger den von ihm großgezogenen Marder an einen weit entlegen von ihm wohnenden Bekannten. Eines Nachts hörte der frühere Besitzer des Marders ein sonderbares Geräusch vor seinem Kammerfenster; als er das Fenster öffnete, huschte der Marder mit seiner abgerissenen Kette ins Zimmer und gab seiner Freude über seine Ankunft lebhaften Ausdruck.

— **Düren**, 30. Mai. Heute Morgen wurde bei Lüxheim ein auf dem Felde beschäftigter junger Mann während des Gewitters vom Blitz erschlagen.

W. **Marbach**, 30. Mai. In einfacher Weise hat gestern hier durch die Ortsgruppe des Schwäbischen Schillervereins die Grundsteinlegung für den Neubau eines Schiller-Museums und Archivs stattgefunden. Nach Einleitung des Actes durch Gesang hielt Stadtvorstand Haffner eine Ansprache, an deren Schluß von ihm verschiedene Denkschriften in den Grundstein niedergelegt wurden. Stadtvorstand Haffner und der Erbauer des Museums, Baurath Eisenlohr von Stuttgart, nahmen die ersten Hammerschläge vor. Gesang schloß die schlichte Feier ab. Schon im Juli nächsten Jahres soll der im Barockstil auszuführende Bau, dessen Kosten auf 200 000 ℳ veranschlagt sind, vollendet sein. Die dann stattfindende Einweihung soll mit großen Festlichkeiten vor sich gehen.

— **Coburg**, 30. Mai. Im Basaltwerke Simmelhausen wurden zwei Steinarbeiter, bei Gleichenwiesen zwei Arbeiter vom Blitze erschlagen. (B. L.-A.)

— **Frankfurt a. M.**, 30. Mai. Ein Blitzstrahl warf bei Kaiserslautern sechs Feldarbeiterinnen zur Erde. Eine wurde getödtet, die Uebrigen erlitten Brandwunden. (B. L.-A.)

— **Prinzessin Therese von Bayern**, die Tochter des Prinz-Regenten, ist in Wien mit dem aus Augsburg kürzlich bezogenen Ballon Meteor des Erzherzogs Leopold Salvator aufgestiegen. Es nahmen außerdem Theil die Gemahlin des Erzherzogs und seine 7jährige Tochter. Die Auffahrt erfolgte um 10 Uhr Vormittags. In einer Höhe von kaum 300 Meter flog der Ballon über den Prater. Die Stadt Wien in ihrer ganzen Ausdehnung war zu überblicken. Nun führte die Fahrt in einer Höhe von 800 Meter über Deutsch-Wagram, Süßenbrunn, wo der Ballon, immer höher steigend, die Fahrtrichtung gegen Norden nahm. 1200 Meter hoch flog der Ballon über Wolkersdorf. Schwere Wolken bildeten sich jetzt unter dem Ballon und verdeckten so theilweise die Erde. Um ½1 Uhr schwebte der Ballon in einer Höhe von 2000 Meter. Langsam begann nun der Abstieg, der um ½2 Uhr sehr glatt bei Korneuburg nächst Korneuburg erwirkt wurde. In einer Stunde war der verpackte Ballon marschbereit, und nun fuhr der Erzherzog mit seiner hohen Begleitung und mit dem Ballon auf einem Bauernwagen nach Korneuburg. Um 7 Uhr Abends langte die Reisegesellschaft wieder in Wien an.

— **Metz**, 30. Mai. Bei der großen Typhusepidemie in einem bayerischen Infanterie-Regiment, die jetzt glücklicher Weise ihrem Ende entgegengeht, sind, wie die Blätter melden, auch ein Arzt und zwölf der Sanitätsgehilfen, die im Militärlazareth die Typhuskranken verpflegten, von der tückischen Krankheit befallen worden.

— **Lille**, 30. Mai. In einem Anfall von Schwermuth ertränkte sich heute Nachmittag hier eine Arbeiterfrau mit ihren drei Kindern.

— **Petersburg**, 26. Mai. Im Gouvernement Jenisseisk (Sibirien) veranstaltete die russische Bevölkerung in mehreren Dörfern am Ostersonntage eine Tatarenhetze. Mehr als 30 Tataren wurden getödtet und ebenso viele schwer verwundet. Die in jenen sibirischen Dörfern ansässigen Tataren sind zum größten Theile unverbesserliche Pferdediebe, und dieser Umstand rief die Ausschreitungen hervor. Mehr als 50 Tataren werden vermißt. 36 russische Bauern sind bereits verhaftet und in das Gefängniß nach Kansk gebracht worden. Die Verhaftungen dauern fort. — Einer der bekanntesten russischen Philanthropen, der Millionär Tereschtschenko in Kiew, erhielt aus Anlaß seines 50jährigen Jubiläums als werkthätiger Menschenfreund ein Handschreiben des Kaisers und den Weißen Adler-Orden. Geheimrath Tereschtschenko hat mehr als drei Millionen Rubel für Kirchen, Schulen, Krankenhäuser, Asyle u. s. w. gespendet. — In Pinsk (Gouvernement Minsk) äscherte ein Brand 200 Wohnhäuser, zwei Tabakfabriken, das Post- und Telegraphenamt und zwei Gerichtsgebäude ein. Fünf Menschen kamen bei dem Brande um. Der Gesammtschaden wird auf eine Million Rubel geschätzt. Nur wenige Häuser waren versichert.

— **Simbirsk**, (Rußland), 30. Mai. In der Ortschaft Staroja Entena sind durch Feuer 135 Häuser und Getreideschuppen verwüstet worden. Zwei Frauen verbrannten, 10 Personen erlitten Brandwunden.

— **Baku**, 30. Mai. In den Naphthaquellen der Gesellschaft von Bibi Eibat brach Feuer aus, das 21 Bohrthürme und ein Reservoir mit 30 000 Pud Naphtha zerstörte. Der Verlust wird auf 150 000 Rubel geschätzt. (Wiederholt.)

Geo. Schneider, Nachf.
Thomasmühle. Fernspr. 1998.
Auer-Gasglühlicht.

The International Law & Commercial Company
(Director: Sumner H. Doulton, Dr. jur.)
66 Broadway, New York.
Besorgt alle Rechtsgeschäfte in den Vereinigten Staaten; Erbschaften, Auskünfte für solche, Schuldforderungen, Ermittelungen in kaufmänn. und Patent-Angelegenheiten.

Eisenbahn-Fahrplan.

Abfahrt.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Vom Bayerischen Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Hof. **Vorm.:** *12,35 (Nord-Süd-Expreß nur I. Cl. m. Aufschlag). — *12,45 n. Eger, böhm. Bäder u. Hof. — *1,13 (D-Zug 1. u. 2. n. Hof [Büffet- u. Schlafw.]. — †5,00 (n. Hof u. Eger.) — *7,10 (n. Hof u. Eger, Wiener-Eger Perl.-Zug). — †7,35 (n. Hof). — *8,45 n. Hof (Speisew. bis München). — †8,57 (bis Gaschwitz). — †9,30 (n. Hof u. Eger). — *10,45 (D-Zug n. Hof 1. u. 2., Speisew.). — *11 (1. u. 2., ab Reichenbach auch 3. Cl.) n. Eger u. böhm. Bäder. — †11,20 (bis Gaschwitz). — **Nachm.:** †12,20 (bis Gaschwitz). — †12,45 (bis Altenburg). — 1,8 (n. Hof u. Eger). — †3,37 (bis Gaschwitz). — †3,50 (n. Hof u. bis Bad Elster). — †5,30 (bis Gaschwitz). — †6,50 (bis Gößnitz). — †7,20 (n. Hof). — †7,25 (bis Gaschwitz). — *7,48 (n. Hof, P.-Z. Reichenbach-Eger). — †9,35 (bis Werdau). — 11,40 (bis Zwickau über Werdau).

B. Linie Leipzig-Borna-Chemnitz. **Vorm.:** †5,30. — †9,09. — †11,36. — **Nachm.:** †3,08. — †5,58 (bis Geithain). — †9,16. — 10,53.

C. Linie Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitz. **Vorm.:** †5,51. — †7,53. — †9,52. **Nachm.:** †12,32. — †1,20 (bis Zwenkau). — †2,42. — †4,46. — †6,35 (bis Groitzsch). — †8,25. — 9,55 (bis Groitzsch). — †11,10 (bis Groitzsch, an Sonn- und Festtagen bis Meuselwitz).

D. Linie Leipzig-Gößnitz-Glauchau-Chemnitz. **Vorm.:** *12,45. — †5,00. — †7,35. — †9,30. — **Nachm.:** 1,08. — †3,50. — †7,20 (auch über Schönbörnchen nach Zwickau). — †9,35. — 11,40.

E. Linie Leipzig-Gößnitz-Ronneburg-Gera. **Vorm.:** †5,00. — *7,10. — †7,35. — †9,30. — **Nachm.:** 1,8. — †3,50. — †7,20. — †9,35.

F. Nach Berlin. **Vorm.:** *3,29 (D-Z. 1. u. 2.). — †3,55 (Bitterfeld-Berlin D-Z. mit 1. u. 2. Cl.). — *5,55 (Nord-Süd-Expreß, nur 1. Classe). — †6,00 (ab Bitterfeld auch D-Zug, 1. u. 2. Cl.). — *8,27※. — †10,41. — **Nachm.:** †1,54 (auch Anschluß an D-Zug [1. u. 2.] und den Schnellzug 1. bis 3. Cl. Bitterfeld-Berlin). — †5,4. — *6,6 (D-Z. 1. u. 2.). — †6,57 (ab Bitterfeld Schnellz. [1.—3. Cl.]). — *8,55. — †10,00 (bis Bitterfeld). — †11,01.

G. Nach Magdeburg über Dessau-Zerbst. **Vorm.:** †3,55. — †6,00 (bis Zerbst). — 8,27. — †10,41. — **Nachm.:** †1,54. — †5,04 (bis Dessau). — †6,57. — *8,55. — †10,00 (nur bis Zerbst).

H. Sämmtliche Zugverbindungen nach Gaschwitz. **Vorm.:** †5,00. — †5,30. — †5,51. — †7,35. — †7,53. — †8,57. — †9,09. — †9,30. — †9,52. — †11,20. — †11,36. — **Nachm.:** †12,20. — †12,32. — †12,45. — †1,20. — †2,42. — †3,08. — †3,37. — †3,50. — †4,46. — †5,30. — †5,58. — †6,35. — †6,50. — †7,25. — †8,25. — †9,16. — †9,35. — 9,55 (nur Sonn- und Festtags). — †11,10. — 11,40.

J. Sämmtliche Zugverbindungen nach Oetzsch. **Vorm.:** †5,00. — †6,51. — †7,35. — †7,53. — †8,57. — †9,52. — †11,20. — **Nachm.:** †12,20. — †12,32. — †12,45. — †1,20. — †2,42. — †3,37. — †4,46. — †5,30. — †5,58. — †6,35. — †6,50. — †7,25. — †8,25. — †9,25. — 9,55 (nur Sonn- und Festtags). — †11,10. — 11,40.

2) Vom Dresdner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Riesa-Dresden. **Vorm.:** *12,12 (Richtung Bodenbach und Tetschen). — †12,18 (bis Riesa). — 5,20. — 6,20 (bis Wurzen). — †7,38 (bis Dresden). — *8,30 (Richtung Görlitz, Küchenwagen bis Myslowitz). — †8,35 (bis Wurzen). — *9,21 (Richtung Bodenbach und Tetschen). — 10,14. — †11,16 (bis Wurzen). — †11,45 (bis Schandau). — **Nachm.:** †1,25 (bis Wurzen). — 2,6 (Dresden-Görlitz Schnellzug). — †2,35 (bis Wurzen). — †3,25. — †5,26 (bis Wurzen). — *6,40. — †7,36. — *10,45 (Richtung Görlitz, Schlafwagen nach Breslau-Myslowitz).

B. Linie Leipzig-Döbeln-Dresden. **Vorm.:** †6,34. — 7,42 (nur Sonn- und Festtags bis Grimma). — †7,58. — †9,33 (bis Großbothen). — 10,8. — †11,30 (bis Grimma). — **Nachm.:** †12,30. — †2,45. — †5,15. — 7,25 (bis Grimma). — †9. — †11,10 (bis Grimma).

C. Linie Leipzig-Liebertwolkwitz-Geithain-Chemnitz. **Vorm.:** †5,15. — †8,12 (bis Belgershain). — *8,40. — †11,11. — **Nachm.:** †12,23 (bis Liebertwolkwitz). — †2,55. — †5,10 (bis Geithain). — *6,32. — †6,55 (bis Belgershain). — †9,18. — †11,18 (bis Liebertwolkwitz, nur Mittwochs, Sonnabends, Sonn- und Festtags).

D. Sämmtliche Züge nach Borsdorf. **Vorm.:** †12,18. — 5,20. — †6,20. — †6,34. — †7,38. — 7,42 (nur Sonn- und Festtags). — †7,58. — †8,35. — †9,33. — 10,14. — †11,16. — †11,30. — †11,45. — **Nachm.:** †12,30. — †1,25. — †2,35. — †2,45. — †3,25. — †5,15. — †5,26. — †7,25. — †7,36. — †9. — †11,10.

3) Von Plagwitz.

Nach Gaschwitz. **Vorm.:** 5,10. — 8,42. — 11,15. — **Nachm.:** 2,34. — 5,15. — 6,30.

4) Von Gaschwitz.

Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,3. — †12,40. — †5,13 (nur Werktags). — †6,4 (nur Werktags). — †6,11. — †6,19. — †7,22. — †7,26. — 7,45. — †8,41. — †8,56. — †9,26. — †10,20. — †10,39. — †11,20. — †11,49. — **Nachm.:** †12,20. — †1. — †1,30. — †2,11. — †2,27. — †3,56. — †4,5. — †5,10. — †5,25. — †6,13. — †6,40. — †7,22. — †8,5 (nur Sonn- und Festtags). — †8,14. — †9,15. — 9,32 (nur Sonn- und Festtags). — †9,55. — †10,21. — †10,25. — 11,23 (nur Sonn- und Festtags).

5) Von Oetzsch.

Nach Leipzig. **Vorm.:** 12,48. — †5,21 (nur Werktags). — †6,12 (nur Werktags). — †6,20. — †6,27. — †7,50. — †8,49. — †9,3. — †10,27. — †10,46. — †11,56. — **Nachm.:** †1,11. — †1,37. — †2,34. — †4,18. — †5,17. — †6,21. — †7,29. — 8,13 (nur Sonn- und Festtags). — †8,21. — †9,23. — †10,32. — †11,31 (nur Sonn- und Festtags).

6) Von Borsdorf.

Nach Leipzig. **Vorm.:** 3,3. — †5,5 (nur Werktags). — †6,9. — †6,35. — †7,21. — †7,26. — †8,32. — †9,11. — †10,12. — 11,5 (nur Sonn- u. Festtags). — †11,17. — 11,22. — **Nachm.:** †1,23. — †2,4. — †2,19. — †3,50. — †4,7. — 5,17. — †6,20. — †7,2. — 8,35 (nur Sonn- und Festtags). — †8,42. — 8,47 (nur Sonn- und Festtags). — †8,55. — 9,54 nur Sonn- und Festtags. — †10,22. — 10,38. — 11,6 nur Sonn- u. Festtags.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Vom Berliner Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Bitterfeld-Berlin. **Vorm.:** *3,47 (D-Zug 1. u. 2. Cl.). — †4,23 (Bitterfeld-Berlin D-Zug mit nur 1. u. 2. Cl.). — †6,30 (ab Bitterfeld auch D-Zug, 1. u. 2. Cl.). — *8,50※. — †11,7. — **Nachm.:** †2,25 (auch Anschluß an D-Zug [1. u. 2.] und den Schnellzug 1.—3. Cl. Bitterfeld-Berlin). — † 4,15 (ab Bitterfeld Schnellzug 1.—3. Cl.). — †5,38. — *6,24 (D-Zug, 1. u. 2). — †7,23 (ab Bitterfeld Schnellzug-Anschluß). — *9,12. — †10,26 (nur bis Bitterfeld). — †11,28.

B. Linie Leipzig-Bitterfeld-Zerbst-Magdeburg. **Vorm.:** †4,23. — †6,30 (bis Zerbst). — 8,50. — †11,7. — **Nachm.:** †2,25. — †4,15. — †5,38 (bis Dessau). — †7,23. — *9,12. — †10,26 (bis Zerbst).

C. Nach dem Bayerischen Bahnhof (nur die Personenzüge halten in Schönefeld und Stötteritz). **Vorm.:** *12,55 (1. u. 2.). — †3,40. — †7,52. — †10,03. — *10,21 (D-Zug 1. u. 2.). — †11,55. — **Nachm.:** †2,32. — †5,25. — *6,56. — †9,30. — †11,37.

2) Vom Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Halle-Magdeburg. **Vorm.:** †3,58. — †5,35 (bis Halle). — 6,20. — †6,55 (bis Halle). — †9,05. — 10,07 (bis Halle). — *10,40※. — **Nachm.:** †12,20. — *1※ (ab Halle Personenzug). — †2,47. — †3,37 (bis Halle). — †4,40. — †5,20 (nur Werktags bis Halle). — *6,40※. — †7,05 (bis Halle). — 7,53. — †8,50 (bis Halle). — † 9,30 (bis Schkeuditz). — †9,54 (bis Halle). — *10,10※. — †11,25 (bis Cöthen).

B. Richtung Halle-Nordhausen-Cassel. **Vorm.:** †3,58. — 6,20 (bis Sangerhausen, Sonn- und Festtags auch bis Nordhausen). — †6,55. — 10,07 (Schnellzug ab Halle 1.—3.). — *10,40※ (bis Eisleben, ab Halle Perl.-Z.). — **Nachm.:** †12,20. — *1※ (Perl.-Z. ab Halle). — †2,47 (ab Halle D-Zug nach Cassel und Frankfurt, 1. u. 2.). — †4,40. — 7,53 (bis Eisleben). — †9,54 (ab Halle Schnellzug 1.—3. nach Cassel und Frankfurt). — *10,10※ (ab Halle Perl.-Z. bis Nordhausen, früh weiter).

C. Richtung Halle-Halberstadt. **Vorm.:** †3,58. — †6,55. — *10,40※ (von Halle Personenzug). — **Nachm.:** *1※ (ab Hildesheim, D-Zug 1. u. 2., n. Köln). — †2,47. — †4,40. — †9,54 (Schnellzug ab Halberstadt nach Aachen und Köln, Schlafw. Halberstadt-Aachen).

D. Richtung Halle-Erfurt (soweit wichtig). **Vorm.:** †9,05 (in Halle) Anschluß an den D-Zug Berlin-Frankfurt über Eisenach, 1. u. 2. (Abf. 9,59) und an d. Bäderzug (Abf. 10,22) nach Kissingen. — 10,07 (in Halle Anschluß an den Schnellzug [1.—3.] Berlin-Stuttgart über Ritschenhausen-Würzburg, Abf. 10,48). — **Nachm.:** †9,54 (in Halle Anschluß an den D-Zug Berlin über Ritschenhausen-Stuttgart oder Heidelberg nach Mailand, Schlafw. Halle-Stuttgart, Abf. 10,38).

E. Ueber Halle-Berlin (soweit wichtig). **Nachm.:** †4,40 (Halle-Berlin Schnellzug).

3) Vom Thüringer Bahnhof.

A. Linie Leipzig-Corbetha-Eisenach. **Vorm.** †4,48. — †5,25 (nur Werktags bis Markranstädt). — *6,12※ (nach Frankfurt und Köln). — 6,43 (nur Sonn- und Festtags bis Stadtsulza). — 7,16 (ab Corbetha Schnellzug). — †7,40 (nur Werktags bis Markranstädt). — †9,50 (in Weißenfels auch Anschluß an den Schnellzug Berlin-Stuttgart). — *11,30※. — †11,40 (bis Markranstädt). — **Nachm.:** †12,20 (ab Eisenach Schnellzug). — *1,00 (D-Zug 1. u. 2., directer Wagen von Leipzig über Großheringen-Saalfeld-Nürnberg-München). — †1,50. — *3,40 (Schnellzug bis Eisenach, ab da Personenzug). — †5,17 (bis Eisenach). — †6,35 (bis Markranstädt). — †6,45 (nur Sonn- und Festtags bis Corbetha). — †7,05 (bis Eisenach, Corbetha-Weimar Schnellzug). — †7,22 (bis Markranstädt). — †9,52 (in Corbetha auch Anschluß an den D-Zug Berlin über Ritschenhausen-Stuttgart oder Heidelberg und Mailand, (Schlafwagen Corbetha-Stuttgart, sonst bis Erfurt). — *11,12 (1. und 2., D-Zug, Schlafwagen Corbetha-Frankfurt). — †11,20 (bis Erfurt, früh weiter).

B. Linie Leipzig-Zeitz-Gera-Saalfeld-Probstzella. **Vorm.:** †4,26. — †5,10 (bis Crossen). — †6,54. — †8,15 (bis Pegau). — †9,50 (bis Zeitz). — *11,00※. — **Nachm.:** †12,10. — †1,15 (bis Crossen). — †3,18 (bis Pegau). — †4,17. — 5,30 (bis Pegau). — †6,15 (bis Gera, Sonn- und Festtags bis Weida). — †7,30 (bis Weida). — *8,05. — †8,39 (bis Pegau). — †12,00 (bis Gera, früh weiter).

C. Sämmtliche Zugverbindungen nach Leutzsch. **Vorm.:** †4,25. — †4,48. — †5,10. — †5,25 (nur Werktags). — 6,43 (nur Sonn- und Festtags). — †6,54. — 7,16. — †7,40 (nur Werktags). — †8,15. — †9,50. — †11,40. — **Nachm.:** †12,10. — †12,20. — †1,15. — †1,50. — †3,18. — *3,40. — †4,17. — †5,17. — †5,30. — †6,15. — †6,35. — †6,45 (nur Sonn- und Festtags). — †7,05. — †7,22. — †7,30. — †8,39. — †9,52. — †11,20. — †12,00.

4) Vom Eilenburger Bahnhof.

Linie Falkenberg-Cottbus-Guben und Cottbus-Sorau und Falkenberg-Ruhland-Kohlfurt. **Vorm.:** †6,40 (bis Taucha). — †7,40 (Eilenburg-Breslau über Kohlfurt oder Sagan, auch Schnellzug, Anschluß in Breslau an den D-Zug Berlin-Bukarest über Oderberg). — †10,19 (bis Eilenburg). — †11,40 (bis Taucha). — **Nachm.:** †12,15. — †1,45 (nur Sonn- und Festtags bis Eilenburg). — *3,17※. — †5,30 (bis Eilenburg). — †6,50 (ab Guben Schnellzug). — †8,10 (bis Taucha). — †11,20 (bis Torgau, früh weiter).

5) Von Gohlis-Eutritzsch.

A. Nach Erfurt. **Vorm.:** †4,53. — †5,31 (nur Werktags bis Markranstädt). — 6,49 (nur Sonn- und Festtags bis Stadtsulza). — 7,22. — †7,45 (nur Werktags bis Markranstädt). — †9,55. — †11,45 (bis Markranstädt). — **Nachm.:** †12,26. — †1,56. — †5,23. — †6,41 (bis Markranstädt). — †6,51 (nur Sonn- und Festtags bis Corbetha). — †7,11. — †7,27 (bis Markranstädt). — †9,57 (bis Erfurt). — †11,25 (bis Erfurt, früh weiter).

B. Nach Zeitz-Gera. **Vorm.:** †12,06 (bis Gera, früh weiter nach Saalfeld). — †4,30. — †5,15 (bis Crossen). — †7,00. — †8,21 (bis Pegau). — †9,55 (bis Zeitz). — **Nachm.:** †12,15. — †1,21 (bis Crossen). — †3,24 (bis Pegau). — †4,23. — †5,36 (bis Pegau). — †6,20 (bis Gera, Sonn- und Festtags bis Weida). — †7,35 (bis Weida). — †8,45 (bis Pegau).

C. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,51. — †1,01. — †5,46. — †6,39. — †7,27. — †8,39 (nur Werktags). — 9,35. — †10,23. — **Nachm.:** †12,44. — †12,58. — †1,27. — †2,36. — †2,45. — †3,06. — †4,59. — †5,23. — †6,16. — 6,39 (nur Werktags). — †7,35. — †7,46. — †8,20. — †8,52 (nur Sonn- und Festtags). — †9,04. — †9,20. — †10,42. — 11,08 (nur Sonn- und Festtags).

6) Von Gohlis-Möckern.

A. Nach Erfurt. **Vorm.:** †4,58 (nur Werktags bis Markranstädt). — †5,36. — 6,54 (nur Sonn- u. Festtags bis Stadtsulza). — 7,27. — †7,50 (nur Werktags bis Markranstädt). — †10,00. — †11,50 (bis Markranstädt). — **Nachm.:** †12,31. — †2,01. — †5,28. — †6,46 (bis Markranstädt). — †6,57 (nur Sonn- und Festtags bis Corbetha). — †7,16. — †7,32 (bis Markranstädt). — †10,02 (bis Erfurt). — †11,29 (bis Erfurt, früh weiter).

B. Nach Zeitz-Gera. **Vorm.:** †12,11 (bis Gera). — †4,34. — †5,19 (bis Crossen). — †7,05. — †8,26 (bis Pegau). — †10,00 (bis Zeitz). — **Nachm.:** †12,19. — †1,26 (bis Crossen). — †3,29 (bis Pegau). — †4,27. — †5,41 (bis Pegau). — 6,24 (bis Gera, Sonn- und Festtags bis Weida). — †7,40 (bis Weida). — †8,50 (bis Pegau).

C. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,46. — †12,56. — †5,41. — †6,34. — †7,22. — †8,34 (nur Werktags). — 9,30. — †10,28. — **Nachm.:** †12,39. — †12,53. — †1,22. — †2,31. — †2,40. — †3,01. — †4,54. — †5,18. — †6,11. — †6,34 (nur Werktags). — †7,30. — †7,41. — †8,15. — †8,46 (nur Sonn- und Festtags). — †9,00. — †9,15. — †10,37. — 11,3 (nur Sonn- und Festtags).

7) Von Leutzsch.

Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,40. — †12,50. — †5,21. — 5,35. — †6,28. — †7,10. — †7,21. — †8,29 (nur Werktags). — 9,24. — †10,17. — †10,22. — **Nachm.:** 12,33. — †12,47. — †1,16. — †2,26. — †2,35. — *2,50. — †2,55. — †4,48. — †5,13. — †6,05. — †6,29 (nur Werktags). — †7,25. — †7,34. — †8,10. — †8,39 (nur Sonn- und Festtags). — †8,55. — †9,09. — †10,31. — †10,57 (nur Sonn- und Festtags).

8) Von Plagwitz.

A. Nach Gera-Saalfeld. **Vorm.:** †12,26 (bis Gera). — †4,47. — †5,32 (bis Crossen). — †7,19. — †8,39 (bis Pegau). — †10,30 (bis Zeitz). — *11,20※. — **Nachm.:** †12,15 (nur Werktags bis Crossen). — †12,31. — †1,42 (bis Crossen). — †3,43 (bis Pegau). — †4,44. — †5,54 (bis Pegau). — †6,40 (bis Gera, Sonn- und Festtags bis Weida). — †7,54 (bis Weida). — *8,21. — †9,04 (bis Pegau).

B. Nach Leipzig. **Vorm.:** †12,38. — *3,18※. — †5,27. — †6,21. — †7,18. — †9,56 (nur bis Leutzsch). — †10,11. — **Nachm.:** †12,25. — †2,28. — †2,48. — †4,39. — †5,58. — †7,18. — *7,45※. — †9,02. — †10,24.

C. Nach Lützen-Pörsten-Poserna. **Vorm.:** †6,10. — †10,00. — **Nachm.:** †1,55. — †6,20. — †7,25.

D. Nach Markranstädt. **Vorm.:** †7,20. — **Nachm.:** †3,26. — †6,20. — †10,25.

Ankunft.

I. Sächsische Staatsbahnen.

1) Bayerischer Bahnhof.

A. Linie Hof-Leipzig. **Vorm.:** 12,06 (von Hof u. Eger). — *3,21 (D-Zug, Küchen- u. Schlafw. 1. u. 2.). — *5,50 (Nord-Süd-Expreß, nur I. Cl.). — 6,25 nur Wochent. v. Gaschwitz. — †6,37 (von Altenburg). — †7,49 v. Plauen. — *8,10. — †9,15 (von Herlasgrün). — 10,19 (von Eger). — †10,40 (von Gaschwitz). — **Nachm.:** †12,08 (von Gaschwitz). — †12,32. — †1,49 (von Gaschwitz). — 3,41. — †4,10 (von Altenburg). — †5,30 (von Gaschwitz). — *5,46 (1. und 2.) von Eger. — *5,58 (D-Zug von Hof, 1. und 2., Speisew.). — †6,52. — †7,42 (von Gaschwitz). — *8,00. — 8,35 (nur Sonn- u. Feiert. von Gaschwitz). *8,50 (Speisewagen München-Leipzig). — 9,48 nur Sonn- und Festtags von Kieritzsch. — †9,57. — †10,33 (von Gößnitz). — †10,44 (von Gaschwitz).

B. Linie Chemnitz-Borna-Leipzig. **Vorm.:** †12,15. — 7,58. — †9,37. — †11,32. — **Nachm.:** †2,23. — †5,37. — †10,07 (von Geithain).

C. Linie Meuselwitz-Gaschwitz-Leipzig. **Vorm.:** 1,2 (von Groitzsch). — †5,35 (nur Werktags von Zwenkau). — †6,33 (von Zwenkau). — †7,44. — †9,03. — †11,00. — **Nachm.:** †1,24. — †2,47 (von Zwenkau). — †4,27. — †6,35. — †8,34 (von Groitzsch). — †9,37. — 10,44 (nur Sonn- und Festtags von Zwenkau) — †11,45 (nur Sonn- und Festtags).

D. Linie Chemnitz-Glauchau-Gößnitz-Leipzig. **Vorm.:** 12,06. — *3,21 (bis Altenburg Perl.-Zug, D-Zug 1. u. 2.) — †7,49. — *8,10 (von Zwickau). — 10,19. — **Nachm.:** †12,32. — 3,41. — *5,46 (v. Werdau). — *5,58 (1. u. 2.). — †6,52. — *8,00 (von Zwickau). — †9,57. — †10,33.

E. Linie Gera-Ronneburg-Gößnitz-Leipzig. **Vorm.:** *3,21 (bis Altenburg Perl.-Z., D-Zug 1. u. 2.) — †7,49. — 10,19. — **Nachm.:** †12,32. — 3,41. — *5,58 (1. u. 2.). — † 6,52. — *8. — †9,57.

F. Von Berlin. **Vorm.:** *12,30 (Nord-Süd-Expreß, nur I. Cl.). — *1,08 (D-Zug). — †4,01. — †8,13 (von Bitterfeld). — †10,24. — *10,35 (D-Zug). — **Nachm.:** †12,16 (bis Bitterfeld Schnellzug). — †2,58. — †5,49. — *7,10※. — †9,52. — †11,58.

G. Von Magdeburg über Zerbst-Dessau. **Vorm.:** †8,13 (von Zerbst). — †10,24. — **Nachm.:** †12,16 (von Zerbst). — †2,53. — †5,49. — *7,10※. — †9,52 (von Zerbst). — †11,58.

H. Alle Zugverbindungen von Gaschwitz s. unter Abfahrt von Gaschwitz (Fahrzeit bis Leipzig ca. 20 Minuten).

2) Dresdner Bahnhof.

A. Linie Dresden-Riesa-Leipzig. **Vorm.:** 12,33 (von Schandau). — 3,17. — †5,25 (nur Werktags von Borsdorf, Mont. auch von Wurzen). — *5,53 (Schlafwagen von Myslowitz über Breslau). — †6,41 (von Riesa). — †7,45 (von Wurzen). — †8,50 (von Pirna). — *9,52 (am Bahnsteig IV). — †10,32 (von Wurzen). — †11,05. — 11,42 (von Wurzen). — **Nachm.:** *12,29 (auch von Görlitz und weiter [Bahnsteig IV]). — †1,43 (von Wurzen). — †3,03. — †4,27 (von Wurzen). — 5,31. — *6,00 (von Görlitz und weiter, Küchenw. von Myslowitz, Perl.-Z. Tetschen-Dresden). — †7,23 (von Wurzen). — 8,49 (nur Sonn- und Festtags von Wurzen). — †8,56. — *9,30. — †10,42 (von Wurzen).

B. Linie Dresden-Döbeln-Leipzig. **Vorm.:** †6,28 (von Grimma). — †7,35 (von Nossen [Bahnsteig IV]). — †9,28. — 11,28 (nur Sonn- und Festtags von Grimma [Bahnsteig IV]). — †11,31 (Bahnsteig IV). — **Nachm.:** †2,24 (von Grimma). — †4,07 (Bahnsteig IV). — †6,37 (Bahnsteig IV). — 9,05 (nur Sonn- u. Festtags von Grimma [Bahnsteig IV]). — †9,12 (Bahnsteig IV). — 10,15 (nur Sonn- u. Festtags v. Grimma Bahnsteig IV). — 10,52 (Bahnsteig IV). — 11,20 nur Sonn- und Festtags von Grimma (Bahnsteig IV).

C. Linie Chemnitz-Geithain-Liebertwolkwitz-Leipzig. **Vorm.:** †12,17 (nur Donnerst., Sonn., Mont. und den auf Festtagen folgenden Tagen von Liebertwolkwitz). — †6,33 (von Otterwisch). — †8,17. — †9,57 (von Belgershain). — *10,24. — †12,04. — **Nachm.:** †1,38 (von Liebertwolkwitz). — †2,40 (Bahnsteig IV). — †6,04. — †8,35 (von Belgershain). — *9,35. — †10,10 (von Geithain).

(Von den unter A, B und C genannten Zügen kommen nur die mit dem Zusatz Bahnsteig IV bezeichneten auf der Abfahrtseite des Magdeburger Bahnhofes an, alle übrigen aber an den Hauptbahnsteigen II und III.)

3) Plagwitz.

Von Gaschwitz. **Vorm.:** 8,15. — 10,13. — **Nachm.:** 1,30. — 4,31. — 6,20. — 7,45.

II. Preussische Staatsbahnen.

1) Berliner Bahnhof.

A. Linie Berlin-Leipzig. **Vorm.:** *12,51 (D-Z.) — †3,35. — †5,15. — †7,46 (von Bitterfeld). — †10,00. — *10,17 (D-Z.) — †11,49 (bis Bitterfeld Schnellzug). — **Nachm.:** †2,00. — †5,19. — *6,48※. — †9,25. — †11,25.

B. Linie Magdeburg-Zerbst-Bitterfeld-Leipzig. **Vorm.:** †7,46 (von Zerbst). — †10,00. — †11,49 (von Zerbst). — **Nachm.:** †2,00. — †5,19. — *6,48※ (bis Bitterfeld Personenzug). — †9,25 (von Zerbst). — †11,25.

2) Magdeburger Bahnhof.

A. Richtung Magdeburg-Halle. **Vorm.:** †12,48 (von Halle). — †3,47. — †5,24 (von Halle). — †6,34 (von Halle). — †7,30 (von Schkeuditz nur Werktags). — †8,03 (von Cöthen). — *8,17※. — †8,50 (von Schkeuditz). — *9※. — †10,06 (von Halle). — †11,07. — *11,18※. — **Nachm.:** †12,57 (von Halle). — †1,30 (von Schkeuditz). — †2,38. — †4,20. — *5,37※. — *6,05※ (von Halle). — †6,40 (von Schkeuditz nur Werktags). — †7,21 (von Halle). — †8,07. — †9,33 (von Halle). — 10,09. — †10,55 (von Schkeuditz). — *11,40※.

B. Richtung Cassel-Nordhausen-Halle. **Vorm.:** †12,48. — †8,03 (bis Halle Schnell- u. Perl.-Z.-Anschluß). — †11,07. — **Nachm.:** †2,38. — †4,20 (D-Zug bis Halle, 1. u. 2. Cl., Aufenthalt in Halle von 2,42—3,26. — *5,37※ (ab Sangerhausen bis Halle Personenzug). — *6,05※ (bis Halle Personenzug). — †9,33 (bis Halle Schnellzug, auch Perl.-Z. von Eisleben). — *11,40※ (bis Halle Personenzug).

C. Richtung Halberstadt-Halle. **Vorm.:** †12,52. — †6,34 (nur Werktags von Cönnern). — †8,03 (Aachen-Halberstadt Schnellzug). — †11,07. — **Nachm.:** †2,38. — *5,37※ (bis Halle Personenzug). — *6,05※ (D-Zug Köln-Hildesheim, 1. u. 2.). — 10,09.

3) Thüringer Bahnhof.

A. Linie Eisenach-Leipzig. **Vorm.:** †12,56. — *4,50※ (D-Zug). — †5,32 (von Corbetha). — †6,30 (von Markranstädt nur Werktags). — †7,18 (D-Zug von Mailand über Stuttgart oder Basel-Heidelberg-Ritschenhausen bis Corbetha, sonst von Erfurt). — †8,43 (von Markranstädt nur Werktags). — 9,40 von Eisenach (Schnellzug Weimar bis Corbetha). — †10,38 (von Eisenach). — **Nachm.:** †1,03 (von Eisenach). — †1,32. — †2,40 (von Markranstädt). — *3,00. — †5,28. — *4,51 (D-Zug mit directen Wagen von München-Nürnberg über Großheringen). — *5,36. — †6,43 (nur Werktags von Markranstädt). — †7,51 (von Markranstädt). — †8,29 (von Markranstädt). — †8,58 (nur Sonn- und Feiertags von Corbetha). — †9,09 (von Eisenach). — *9,40※ (mit D-Zug [1. u. 2. Cl.] ab Frankfurt 2,50, mit Schnellzug [1.—3. Cl.] 1,38). — 11,14 (nur Sonn- und Feiertags von Apolda). — *11,50※ (von Köln und Cassel).

B. Linie Probstzella-Gera-Zeitz-Leipzig. **Vorm.:** †1,06. — *3,35※. — †5,51 (von Zeitz, Montags auch von Gera). — †6,45 (von Crossen). — †7,42 (von Weida). — †10,25. — **Nachm.:** †12,49 (von Zeitz). — †2,50 (von Crossen). — †3,11. — †5,04 (von Saalfeld). — †6,21 (von Pegau). — †7,40 (von Pegau). — *8,00※. — †9,25. — †10,47 (von Pegau).

4) Eilenburger Bahnhof.

Linie Sorau-Cottbus u. Guben-Cottbus-Falkenberg u. Kohlfurt-Ruhland-Falkenberg. **Vorm.:** †5,30 (von Eilenburg nur Werktags). — †6,30 (von Torgau). — †7,40 (von Taucha). — †10,03. — **Nachm.:** *12,43※. — †1,40 (von Taucha). — † 3,34 (von Cottbus). — †7,18. — †9,00 (von Taucha). — †10,00 (nur Sonn- und Festtags von Eilenburg). — †10,19 (Breslau-Eilenburg über Kohlfurt und Sagan, auch Schnellzug).

5) Plagwitz.

A. Von Pörsten-Poserna-Lützen. **Vorm.:** †6,37. — † 10,33. — **Nachm.:** † 1,00. — † 5,00. — †9,56.

B. Von Markranstädt. **Vorm.:** †5,47. — † 9,42. — **Nachm.:** †5,00. — † 7,14.

Die mit † bezeichneten Züge führen auch die vierte Wagenclasse. Alle übrigen Züge haben erste bez. zweite bis dritte Wagenclasse, sofern nicht besondere Angaben gemacht sind. * bedeutet Schnellzug, D-Zug Durchgangszug, bei welchem Platzgebühr erhoben wird.

Auf den Preußischen Staatsbahnen werden unverpackte einsitzige Zweiräder nur bei den mit ※ bezeichneten Schnellzügen befördert.

Auf den Linien der Sächsischen Staatsbahnen führen, mit Ausnahme der Strecke Leipzig, Berliner-Bayerischer Bahnhof, die Züge an Sonn- und Festtagen keine vierte Wagenclasse.

Spielplan der Leipziger Stadttheater.

Sonnabend, den 1. Juni.

Neues Theater: **Das verwunschene Schloß.** Anfang 7 Uhr.
Altes Theater: 1. Gastspiel des Herrn **Anton Franck. Der Raub der Sabinerinnen.** Anfang ½8 Uhr.

Putz! **Grosser Inventur-Ausverkauf.** **Neumarkt 30/32.**
Um unser Lager in **Modellen** und **Hüten** — letzte Neuheiten der Saison — schnell zu räumen, haben wir dieselben nochmals **ganz bedeutend** im Preise ermäßigt.
Reste in Garnirstoffen und Bändern, sowie **Blumen und Hüte bedeutend unter Preis.**
Koller & Lange,
Strohhutfabrik, Specialgeschäft für Damenputz.

Beiträge
für die Verwundeten und Kranken des deutschen Heeres in Ostasien nehmen für den **Deutschen Flottenverein** entgegen die
Expedition des „Leipziger Tageblattes", E. Polz,
Johannisgasse Nr. 8,
sowie die **Filialen: Alfred Hahn,** vorm. **Otto Klemm's Sortiment, Universitätsstraße 3,** und **Louis Lösche, Katharinenstraße 14, part.** und **Königsplatz 7.**

G. Friedrich, Kunstverlag und Photographie,
Leipzig 4, **Peterssteinweg 21, III.** Fernsprecher 7582.
Letzte Leipziger Neuheiten. Original-Kupferdruckpostkarten, Durchbruchpostkarten, Photographiepostkarten, von **Originalnegativen gedruckt,** ohne Concurrenz, **viel werthvoller** als **Lichtdruckkarten.** In allen besseren Geschäften zu haben.
Meine Bismarckdenkmalkarte von Berlin an jede gewünschte Adresse am 3. Juni, der Enthüllungsfeier, zuadressirt, gegen Einsendung von 15 ₰ für 1 Stück.

Otto Dobert's
Zahnatelier, Wächterstraße 24, 2. Etage,
bisher Assistent bei H. H. Förster.
Sprechstunden 8—12, 2—6. Sonntags 10—12.
Anfert. künstl. Zähne, Plombiren etc. — Schmerzloses Zahnziehen.
Bescheidene Preise.

Damenhemden
mit **Handlanguette,** prima Stoff, à **Stück 2 Mark.**
Elisabeth Heldorn, Dorotheenstr. 2.

Bowlenwein (kein Apfelwein) **Ltr. 50 Pf.**
Maitrank a. fr. **Waldmeister Fl. 65 Pf.**
A. Friese, Johannisplatz 4/5, Kellerei, neben der Schule; kein Laden.

Deutsche Grundcredit-Bank.
Die **Ausgabe neuer Zinsscheinbogen** für die Zeit vom 1. Juli 1901 bis 30. Juni 1911 und Erneuerungsscheine zu unseren
4% Pfandbriefen Abtheilung VI
erfolgt gegen Einlieferung der Talons **vom 15. Juni dieses Jahres ab** bei unseren Kassen in **Gotha** und **Berlin NW 7** Dorotheenstraße 52. Gegen die uns per Post zugehenden Talons übersenden wir die neuen Bogen portofrei.
An anderen Plätzen werden unsere bekannten Einlösungsstellen die Besorgung der neuen Zinsscheinbogen vermitteln.
Formulare zu Nummernverzeichnissen werden in Gotha und Berlin, sowie von den Einlösungsstellen ausgegeben.
Gotha, 1. Juni 1901.
Deutsche Grundcredit-Bank.

Photogr. Apparate in und **Codaks** bekannt bester optischer Ausrüstung.
Emil Wünsche
Inh.: O. Falcke
Salzgäßchen 1.

Stiefeletten 5.50, Knopfstiefel 6.00, Schnürstiefel 7.50, Lederstiefel 4.50, Turnschuhe 2.00, Hausschuhe 2.00, Sohlen u. Abs. 2.50, f. Damen 1.75 bei
Hugo Beyer,
Schützenstraße 23 (Marien-Apotheke), 2. Laden Mühl- u. Josephinenstr.-Ecke.

Butter, allerfeinste Qualität, 4 St. ₰ 2,30, 2,20 u. 2,10, empf. **W. Leibnitz** in **Auerbach's Hof,** Laden 48, und **Könneritzstraße Nr. 82.**

Logis gesucht per **1. Octbr. cr.,** 2000—2400 ₰, wovon ein Theil als ruhiges Bureau benutzt werden soll. Große, ganze Etage, event. 2 halbe Etagen neben- oder übereinander. Gefällige ausführliche Offerten sub **W. 54** an die Exped. dieses Blattes erbeten.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Herr Richard Erling, Gastwirth in Penig, mit Frl. Flora Fleck in Großzschocher. Herr Wilhelm Vogel in Vaihingen (Württemb.) mit Frl. Emma Thurow in Wolgast (Pomm.). Herr Julius Richter in Warnsdorf i. B. mit Frl. Anna Roll in Zittau. Herr Georg Knäbe in Dresden mit Frl. Wally Günther in Cossebaude i. Sa. Herr Franz Steinhausen, Lehrer in Dresden, mit Frl. Dora Göhler in Cossebaude. Herr Max Lange, Lehrer in Hückendorf (Edle Krone), mit Frl. Johanna Schlosser in Bärenstein.

Vermählt: Herr Emil Singer, Lehrer in Reichau, mit Frl. Lina Harzendorf daselbst. Herr Arno Naschke in Dresden mit Frl. Martha Illing in Oelsnitz i. V. Herr Arthur Wendler in Bautzen mit Frl. Hulda Rohnert in Neufriedersdorf. Herr Albin Burkhardt in Gera mit Frl. Marie Klingner daselbst. Herr Johannes Hänzschel in Dresden mit Frl. Helene Krämer daselbst. Herr Hermann Märcke, Lehrer in Bockwa, mit Frl. Magdalene Berg daselbst. Herr Andreas Frosch in Dresden mit Frl. Katharine Piegsch daselbst. Herr Regierungs-Assessor Dr. jur. Curt Schneider in Altenburg mit Frl. Ida Leine daselbst. Herr Theodor Garfert, Ingenieur in Chemnitz, mit Frl. Luise Schellenberg in Bonn a. Rh. Herr Walter Hellmund in Zwenkau mit Frl. Ella Löser in Rochlitz. Herr Gustav Peters in Dresden mit Frl. Martha Wickel daselbst. Herr Robert Angermann in Chemnitz mit Frl. Marie Höppner daselbst. Herr Arno Kreuter, Drogist in Schönau b. Chemnitz mit Frl. Martha Geißler in Niederwiesa. Herr Max Wieprecht in Bernsdorf b. Chemnitz mit Frl. Clara Zeißig daselbst. Herr Ernst Poppe, Lehrer in Chemnitz, mit Frl. Marie Riebel in Dresden. Herr Emil Sauppe in Hartmannsdorf b. Ch. mit Frl. Martha Schubert daselbst. Herr Otto Schneider in Freiberg mit Frl. Olga Steyer daselbst. Herr Paul Sauerbach, Postassistent in Freiberg, mit Frl. Minna Silbermann daselbst. Herr Carl Schulz in Zittau mit Frl. Olga Lange daselbst. Herr Stadtrath Dr. jur. Walther Busch in Crimmitschau mit Frl. Else Reichelt daselbst. Herr Dr. Johannes Wuttig in Dresden mit Frl. Thekla Dietrich daselbst. Herr Gerichtsassessor Dr. Ernst Uhlemann in Wurzen mit Frl. Helene Richter in Plauen i. V. Herr Paul Erdmann in Wien mit Frl. Lilly Höcking in Düsseldorf. Herr Rechtsanwalt Dr. jur. Joh. Hentschel in Zschopau mit Frl. Babet Bär in Chemnitz. Herr Otto Henker in Chemnitz mit Frl. Johanne Haubold daselbst. Herr Hermann Mai in Chemnitz mit Frl. Hedwig Böttcher daselbst. Herr Hermann Anders, Ingenieur in Chemnitz, mit Frl. Clara Stug daselbst. Herr Christof Bauer in Glauchau mit Frl. Else Thomas daselbst. Herr Curt Blanchard in Großenhain mit Frl. Helene Wagner daselbst.

Gestorben: Herr Alfred Auerbach, früh. Webmaschinenfabrikant in Chemnitz. Herr Richard Eckardt in Wilischthal i. E. Frau Hanna Rosine Müller geb. Sohr in Großbern. Herr Georg Emil Vollmer, Kaufmann in Plauen i. V.

Hierzu eine Beilage.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die **Interimsscheine zur 3½ Reichsanleihe von 1901 können vom 3. Juni d. Js. ab** gegen definitive Schuldverschreibungen **umgetauscht** werden. Der Umtausch findet beim Kontor der Reichshauptbank für Werthpapiere statt.

In der Zeit vom

3. Juni bis 31. Juli d. Js.

übernehmen sämmtliche Reichsbankhauptstellen, Reichsbankstellen und Reichsbanknebenstellen mit Kasseneinrichtung die kostenfreie Vermittelung des Umtausches. Die Interimsscheine sind mit Verzeichnissen, in welche sie, nach den Beträgen und der Nummernfolge geordnet, einzutragen sind, während der Vormittags-Dienststunden einzureichen.

Formulare zu den Verzeichnissen können an den vorgenannten Stellen in Empfang genommen werden.

Berlin, den 31. Mai 1901.

Reichsbank-Direktorium.
Dr. Koch. v. Klitzing.

Liebertwolkwitz.
Kirschen-Verpachtung.

Dienstag, den 4. Juni d. Js., Nachmittags 4 Uhr,

soll im hiesigen Gemeindeamte die diesjährige Kirschennutzung an den hiesigen Kommunikationswegen unter den im Termin bekannt zu gebenden Bedingungen öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Liebertwolkwitz, 29. Mai 1901.

Der Gemeinderath.
Beyer.

Königreich Sachsen.

†† **Leipzig**, 31. Mai. Prinz Leopold von Bayern fuhr gestern Vormittag von hier zurück nach München.

* **Leipzig**, 31. Mai. In einer Verwaltungsstreitsache zwischen der Ortskrankencasse, Klägerin, und einem Händler, Beklagten, betreffend die Feststellung der Versicherungspflicht zweier Reisender, hatte der Rath erkannt, daß die in Frage kommenden, bei dem Beklagten thätigen Provisionsreisenden dem Versicherungszwange nach § 1 des Krankenversicherungsgesetzes nicht unterliegen und die Klägerin demzufolge abzuweisen sei. In der Begründung der Entscheidung ist unter Anderem ausgeführt, daß die beiden Reisenden Abnehmer der Waaren des Beklagten ganz nach eigenem Ermessen aufsuchen und sich dadurch gleichsam einen eigenen Kundenkreis erwerben. Eine Kündigungsfrist besteht für sie nicht. Sie können arbeiten, wenn sie wollen, gehen auf die Reise nach Belieben, sie können aussetzen und wieder anfangen, wenn sie wollen. Sie sind auch völlig frei in der Wahl der Muster der Waaren des Beklagten. Sie können also über Ort, Zeit und Umfang ihrer Thätigkeit im Einzelnen völlig frei bestimmen, unterliegen hier in keiner Weise den Anweisungen des Beklagten. Eine solche wirthschaftliche und persönliche Selbstständigkeit sei zu groß, um ein Dienstverhältniß zwischen dem Beklagten und seinen Reisenden anzunehmen. — Auf den gegen diese Entscheidung erhobenen Recurs hat das königliche Ministerium des Innern die Entscheidung des Rathes bestätigt und unter Anderem hervorgehoben, die Selbstständigkeit der in Rede stehenden Reisenden sei nicht daraus abzuleiten, daß sie bei dem Betriebe ihres Geschäftes in einzelnen Beziehungen Freiheiten besitzen, die auch bei zweifellos unselbstständigen Handlungsreisenden vorkommen. Ihre Selbstständigkeit gründe sich vielmehr darauf, daß die in der erstinstanzlichen Entscheidung angegebenen Thatsachen in ihrer Gesammtheit das Verhältniß der Provisionsreisenden zum Beklagten als das Verhältniß selbstständiger Gewerbetreibender kennzeichnen.

* **Leipzig**, 31. Mai. Der Aerztliche Bezirksverein Leipzig-Land hat, wie wir erfahren, den zur Zeit bei allen übrigen Cassenärzten zu Recht bestehenden Vertrag den während des Ausstandes der Cassenärzte hier zugezogenen Aerzten zunächst nicht genehmigt, sondern denselben aufgegeben, der Ortskrankencasse nach der Minimaltaxe zu liquidiren. — Wie verlautet, hat der Ehrenrath des Aerztlichen Bezirksvereins Leipzig-Land zwei Aerzte wegen standesunwürdigen Verhaltens während des Streikes mit der Ortskrankencasse für Leipzig und Umgegend zu je 1500 ℳ Geldstrafe und Aberkennung des Wahlrechtes auf fünf Jahre verurtheilt. Den Verurtheilten steht nach der ärztlichen Standesordnung Berufung an den Ehrengerichtshof zu.

—r. Wie schon kurz mitgetheilt wurde, läßt die Sächsische Staatsbahnverwaltung auch in diesem Jahre wieder, und zwar am 29. Juni, 13. und 20. Juli, sowie am 14. August Sonderzüge zu sehr ermäßigten Fahrpreisen von hier nach München, Salzburg, Lindau abfertigen. An allen diesen Tagen erfolgt die Abfahrt vom hiesigen Bayerischen Bahnhofe Nachmittags 3 Uhr 15 Min., von Altenburg 4 Uhr 18 Min., von Gößnitz 4 Uhr 46 Min., von Crimmitschau 5 Uhr 6 Min., von Werdau 5 Uhr 24 Min., von Reichenbach i. V. 6 Uhr 4 Min., von Plauen i. V. 6 Uhr 43 Min., die Ankunft in Hof Abends 7 Uhr 53 Min., in München anderen Tages früh zwischen 5 Uhr 30 Min. und 5 Uhr 50 Min. In Hof ist wiederum ein beinahe einstündiger Aufenthalt für das Abendessen vorgesehen worden. Von München aus wird dem Vernehmen nach die Weiterfahrt Vormittags 9 Uhr 1 Min. nach Rosenheim-Kufstein bezw. nach Bad Reichenhall-Berchtesgaden und Salzburg und in der Richtung nach Lindau am 30. Juni Vorm. 7 Uhr 42 Min. mit fahrplanmäßigen Schnellzügen, an den übrigen Verkehrstagen Vorm. 9 Uhr 38 Min. mit Sonderzug erfolgen. — Ein gleicher Sonderzug wird am 19. Juli von hier nach Friedrichshafen und Stuttgart abgelassen. Dessen Abfahrt erfolgt auf dem hiesigen Bayerischen Bahnhofe Abends 9 Uhr, in Altenburg 10 Uhr 3 Min., in Gößnitz 10 Uhr 31 Min., in Crimmitschau 10 Uhr 51 Min., in Werdau 11 Uhr 9 Min., in Reichenbach i. V. 11 Uhr 40 Min., in Plauen i. V. ob. Bhf. Nachts 12 Uhr 28 Min., die Ankunft in Hof Nachts 1 Uhr 38 Min., in Crailsheim Vormittags 9 Uhr 10 Min., in Ulm Vormittags 11 Uhr 56 Min., in Friedrichshafen Nachmittags 3 Uhr 45 Min. Ein Anschlußsonderzug bringt die Reisenden, von Crailsheim Vormittags 9 Uhr 15 Min. abgehend, Vormittags 11 Uhr 28 Min. nach Stuttgart.

— Sommerurlaub für Angestellte. In der letzten Zeit hat die gute Sitte der Gewährung eines Urlaubes an Angestellte in Privatgeschäften zugenommen, freilich ist sie noch nicht allgemein. Es mag darauf hingewiesen werden, so wird uns vom Verband Deutscher Handlungsgehilfen in Leipzig geschrieben, daß in England Ferien in Handelsgeschäften durchaus üblich sind und daß diese Ferien sich auf mindestens vierzehn Tage erstrecken. Die Kräftigung des Organismus, die Gewinnung neuer Arbeitslust nach einer Pause wiegen bei Weitem die vielleicht eintretenden kleinen Unzuträglichkeiten auf. In Ungarn wird sogar für den Handlungsgehilfen ein Urlaub gesetzlich vorgesehen. Das ist ein richtiger Standpunct und deshalb möge die Bitte des Leipziger Verbandes, der durch seine Stiftung für Genesungsheime praktisch der Frage näher getreten ist, an die wohlgesinnten Principale, ihren Angestellten Sommerferien zu gewähren, überall eine freundliche Aufnahme finden.

§ Erholungsstätte in Stötteritz. Am Dienstag wurde die von der „Vereinigung zur Fürsorge für kranke Arbeiter" in Stötteritz eingerichtete Erholungsstätte von Herrn Bürgermeister Dr. jur. Dittrich, Herrn Stadtrath Dr. jur. Schmid, Vertretern des Vorstandes und der Verwaltung der Ortskrankencasse, einigen Aerzten, den Vorstandsmitgliedern der „Vereinigung zur Fürsorge für kranke Arbeiter", den Vertrauensmännern und einigen Helferinnen der Vereinigung besucht, um die Dücker'sche Baracke mit ihren Liegestühlen und sonstigen Einrichtungen, die Wetterhalle und die rings um diesen Gebäuden befindlichen Anlagen zu besichtigen. — Wie man hört, hat die Erholungsstätte auf alle Anwesenden den günstigsten Eindruck gemacht, auch ärztlicherseits wurden die sanitären Einrichtungen als völlig zweckentsprechend anerkannt und allgemein wurde der Wunsch laut, daß diese Stätte den sich darin aufhaltenden Kranken Stärkung und Genesung bringen und recht Vielen zum Segen dienen möge.

—m. **Leipzig**, 31. Mai. Gestern feierte die allen Leipzigern so wohlbekannte Conditorei, Fabrik eingemachter Früchte und Roheishandlung unter der Firma C. W. Seyffert Nachf., Neumarkt 4, das Jubiläum ihres 50jährigen Bestehens. Aus diesem Anlaß richtete die Handelskammer zu Leipzig ein herzliches Glückwunschschreiben an den Inhaber der Firma, Herrn Hoflieferant Max Reiling, in welchem sie der Hoffnung Ausdruck gab, daß die Firma C. W. Seyffert Nachf. noch recht viele Jahre bestehen, blühen und zum Ruhme unseres gewerbsleißigen Leipzigs beitragen möge. Wenn sie das Fest ihres 50jährigen Bestehens feiere, so reihe sie sich würdig den zahlreichen Firmen an, die, getragen von wohlverdientem Vertrauen, dem Wechsel der Verhältnisse widerstanden und ihn überwunden haben, mit ihm aber auch fortgeschritten sind und in letzter Zeit die Halbjahrhundertfeier begehen konnten.

** **Leipzig**, 31. Mai. Der Deutsche Turnlehrerverein hat seinen Zweigvereinen für die laufende Geschäftszeit folgende Aufgaben gestellt: 1) Die Behandlung der Turnlehrerfrage, und zwar nach zwei Richtungen hin, nämlich a. die Turnlehrerausbildung betreffend, sowie b. die Vorbildungs- und Anstellungsverhältnisse betreffend; 2) die Aufstellung einer allgemeinen Statistik des Schulturnens. Zur Vorbereitung der Schulturnstatistik hatte sich — wie der geschäftsführende Ausschuß bekannt giebt — ein Unterausschuß gebildet, bestehend aus den Herren Professor Dr. J. C. Lion, Oberturnlehrer P. Erbes, Turnlehrer R. Franke und Turnlehrer Th. Hemmer, sämmtlich in Leipzig. Der Erstgenannte befand sich schon bei der Arbeit, um für die Ausführung dieser Vereinsaufgabe die Richtlinien aufzustellen, als ihn der Tod unerwartet mitten aus dem unermüdlichen Schaffen für die Sache des Turnens abrief.

*/. **Leipzig**, 31. Mai. Der Centralverein Deutscher Colportagebuchhändler hält in der Zeit vom 16. bis 19. Juni in Hannover seine diesjährige Generalversammlung ab, mit der eine Ausstellung von Artikeln des Buch- und Kunsthandels verbunden sein wird. Die Tagesordnung der Generalversammlung wird eine sehr umfangreiche sein. So wird unter Anderem die Bildung einer Commission beantragt, die ein Circular auszuarbeiten hat, welches auf die Gefahren der Anstuckung von Krankheiten beim Lesen der Lesecirkel-Hefte, sowie der Bücher aus Leihbibliotheken hinweisen soll. Es wird beantragt, dieses Circular in einer Massen-Auflage drucken zu lassen, es den Colportagebuchhändlern zuzustellen und die Verleger zu ersuchen, dieses Circular auf den Umschlägen der in ihrem Verlage erscheinenden Zeitschriften und Romane zum Abdruck zu bringen. In der Massenverbreitung des Circulars erblicken die Colportagebuchhändler die einzige Möglichkeit, die weitere Ausdehnung und Vermehrung der Lesecirkel, Leih- und Volksbibliotheken, die den Colportagebuchhandel arg schädigen, zu beschränken. Weiter soll die Generalversammlung geeignete Mittel und Wege beschließen, wie dem Unwesen der Preisschleuderei in Leihbibliotheken und Lesecirkeln ein Ende gemacht wird. In die „Deutsche Colportage-Zeitung" soll in jeder Nummer ein Verzeichniß aller für den Colportagebuchhandel wichtigen Bücher, Lieferungswerke u. s. w. aufgenommen werden. Um die Thätigkeit der Commission gegen Schleuderei und ungetreue Angestellte wirksamer zu gestalten, soll in jedem Localverein ein Mitglied ernannt werden, das sich vorkommenden Falles mit dem Vorsitzenden der Vertheidigungscommission in Verbindung setzen soll. Endlich wird der Centralverein noch zu denjenigen Verlegern Stellung nehmen, die selbst reisen lassen und dadurch den Colportagebuchhandel schädigen.

id. **Leipzig**, 31. Mai. Der Innungsausschuß verhandelte in seiner gestrigen Versammlung über die Stellungnahme der Handwerker zur Genossenschaftsfrage und nahm nach einem Vortrag des Herrn Buchdruckereibesitzers Mäser und sich daran knüpfender eingehender Debatte eine Resolution an, in der den einzelnen Innungen empfohlen wird, die Genossenschaftsbildung in ernstliche Erwägung zu ziehen; könne in den Genossenschaften auch kein unfehlbares Mittel zur Hebung des Handwerks erblickt werden, so seien die erreichbaren Vortheile doch immerhin solche, daß man sie nicht kurzer Hand zurückweisen solle; immerhin möge man bei der Genossenschaftsbildung sehr vorsichtig verfahren.

—m. **Leipzig**, 31. Mai. Gestern Abend hatte der Leipziger Palmengarten seine erste diesjährige große Illumination inscenirt. Sie war Veranlassung zu einer wahren Wallfahrt von Besuchern geworden, die trotz eines drohenden Gewitters sich in den Abendstunden in den herrlichen Parkanlagen eingefunden hatten, um bei dem Concert der 18er Ulanen das glänzende Beleuchtungsschauspiel zu genießen. Wohl trieb ein vorübergehender Sprühregen die nach Tausenden zählende Besucherwelt in hastigem Bewegen und Wogen vom Garten nach dem Saale und wieder zurück, doch that diese vorübergehende Störung der Veranstaltung im Freien durchaus keinen Abbruch; nach kurzer Zeit füllten sich Terrassengänge und Promenadenwege erneut mit lustwandelnden Schaaren und auf dem weiten Platze vor dem Orchester promenirte die Damenwelt in freundlichen Sommertoiletten. Entzückend gestaltete sich diesmal die Illumination auf dem weiten Gartengelände am Weiher, wo viele Tausende von bunten Lämpchen feurige Linien und Figuren bildeten und bis in den Ritterweiher hinein die verschlungenen Wege markirten. Vor dem Gesellschaftshause aber, das, von farbigen Glühlampen umzogen, die Conturen seiner Fenster und Thurmzimmer märchenhaft aufleuchten ließ, hatten geschickte Hände das große Blumenparterre um die Fontaine in einen feurigen Teppich mit roth, gelb und blau aufblühenden Puncten verwandelt und in schöner Symmetrie der Linien einen glänzenden Rahmen zu ziehen verstanden. Ueberall zeigte sich ein verständnißvoller Ausschmuck der Anlagen mit allerlei Illuminationseffecten und reizvollen Lichterscheinungen, kein Wunder, wenn dieser erste diesjährige „Illuminationsabend" im Palmengarten allgemeinen Beifall fand und den Wunsch nach Wiederholung erweckte.

— Marine-Schauspiele. Wegen Maschinenschadens müssen die Vorstellungen heute Freitag eingestellt werden; da der Schaden erst in einigen Tagen beseitigt werden kann, können die Vorstellungen erst am Sonntag wieder stattfinden, und zwar beginnen dieselben um 3, 6 und 8½ Uhr. In der Woche finden die Vorstellungen um 4 und 8½ Uhr Nachmittags statt. Die Marine-Schauspiele haben bereits eine solche Anziehungskraft ausgeübt, daß stets eine starke Nachfrage nach Eintrittskarten herrschte; dieselben sind schon von 10 Uhr Vormittags an an der Tageskasse der Marine-Schauspiele zu haben. Da die Vorstellungen nur kurze Zeit dauern, ist es rathsam, daß alle Diejenigen, welche diese eigenartigen, hier noch nicht gebotenen Schauspiele noch nicht gesehen haben, sich rasch entschließen, dieselben zu besuchen.

G. Im Sommertheater in Lindenau präsentirte sich das Lustspiel-Ensemble der Tresper'schen Theatergesellschaft in einer wohlgelungenen Aufführung der Ernst'schen Schulkomödie „Flachsmann als Erzieher" von der besten Seite. Den Haupterfolg des Abends trug der Flemming des Heinz Buda davon. Der ideale Lehrer, der seinen Beruf ernst und heilig hält, verficht seine auf stetigen Fortschritt in der Erziehungskunst gerichtete Anschauung mit Wärme und Eifer und bekämpfte den starren Formalismus des pedantischen Schulleiters, den Paul Buthenusch völlig zutreffend charakterisirte. Die Mitglieder des Lehrercollegiums hatten in den Herren Hermann, Kah, Biedenweg und Sandvoß, sowie in den Damen Biedenweg und Walden geeignete Vertreter gefunden, die ihren Rollen völlig gerecht wurden. Der energische Schulrath Dr. Drell wurde von Ernst Dombrowsky, der epikuräische Schuldirector Bröske von Th. Küchenmeister ganz zutreffend dargestellt. Von den beiden Schuldienern verdient namentlich der Regendant Otto Schlegel's hervorgehoben zu werden. Die Vertreter der zahlreichen kleineren Rollen fügten sich in das Ensemble sehr gut ein und trugen zum Gelingen der Vorstellung an ihrem Theile bei. Das Publicum verfolgte das Stück mit großem Interesse und kargte mit seinem Beifall nicht.

) **Leipzig**, 31. Mai. Zwei angebliche Studenten mußten kürzlich einen hiesigen Restaurateur unter Ueberreichung eines Gutscheines eines bei einem hiesigen Bankhause deponirten Wechsels zur Herausgabe eines Darlehens von 50 ℳ zu bewegen. Die später benachrichtigte Criminalpolizei stellte zunächst fest, daß die angeblichen Studenten identisch sind mit einem 25 Jahre alten Kellner aus Halle und einem 20jährigen Expedienten aus Neuendorf. Beide schon vielfach vorbestrafte Personen kamen in Haft. Wie sich nach ergab, hatte der Expedient im März dieses Jahres zum Nachtheil einer chemischen Fabrik in Elberfeld 1200 ℳ baar, sowie Checks und Wechsel im Betrage von 2200 ℳ unterschlagen und war flüchtig geworden. Der hier in Leipzig deponirte Wechsel rührte davon her. Außer den Beiden wurden noch eine 21 Jahre alte Kellnerin aus Teuchern und ein Bruder des Kellners festgenommen, die der Begünstigung dringend verdächtig sind. — Nicht wenig überrascht war ein seit einigen Tagen auswärts in der Sommerfrische weilender Kaufmann, als er gestern seine hier in der Windmühlenstraße gelegene Wohnung controlirte und unter einem Bett eine Frauensperson versteckt vorfand. Dieselbe wurde der Polizei übergeben. Es war eine 17 Jahre alte Köchin aus Chemnitz, ohne Stellung, welche sich vor der Abreise der betreffenden Herrschaft die Wohnungsschlüssel anzueignen gewußt und sich dann dort häuslich eingerichtet hatte. Auch die Garderobe der Dame des Hauses hatte sie einstweilen in Benutzung genommen.

—* Verhaftet wurde ein 19 Jahre alter Barbier aus Fürstenwalde, der zum Nachtheile seines in L.-Reudnitz wohnhaften Principales mittels schweren Diebstahls zu verschiedenen Malen Geldbeträge entwendete. — Aus einem Locale in Lindenau ist gestern ein neuer Rover, sogenannte Rennmaschine, Marke „Brennabor 32", Nr. 246 862, mit schwarz lackirtem Gestell und gelben Holzfelgen gestohlen worden. — Durch Diebstahl kam abhanden am 26. d. Mts. aus einer Wohnung in der äußeren Tauchaer Straße eine goldene Damen-Remontoiruhr nebst kleingliedriger goldener Kette mit fünf mattgoldenen Quasten im Gesammtwerthe von 80 ℳ, sowie ein Geldbetrag von 20 ℳ. — Aus einem Lagerraum in der Südvorstadt sind in der Nacht zum 30. d. Mts. 20 Stück frisch gesalzene Kalbfelle mittels Einbruchs gestohlen worden. — Mittels Einsteigens entwendete in der vergangenen Nacht ein unbekannter Dieb aus einer Parterrewohnung in der Nordstraße 1 silberne Anker-Remontoiruhr Nr. 182 237 mit gelblichem Zifferblatt, 1 goldene Kette, 1 kurze Nickelkette und 1 goldenen Damenring mit blauem Stein.

—* Aus Berlin wird mitgetheilt, daß dort in der Nacht zum 30. Mai ein großer Einbruchsdiebstahl ausgeführt worden ist. Es wurden gestohlen goldene und silberne Herrenuhren, goldene Ketten und Brillantringe im Gesammtwerthe von 25 000 ℳ.

+— In der heutigen neunten Vormittagsstunde wurde unsere Feuerwehr nach dem Grundstück Johannisgasse 30 gerufen, in dessen Mittelgebäude ein Brand auszubrechen drohte, der bei der Bauart des Gebäudes und dem Charakter der dort untergebrachten Betriebe leicht verhängnißvoll hätte werden können. Im Raume einer im Erdgeschoß gelegenen Fabrik pharmaceutischer Präparate war auf eine noch unaufgeklärte Weise eine Kiste mit sogenannten „Asthma-Zündern" in Brand gerathen; glücklicher Weise gelang es, dieselbe, wenn auch brennend, noch in den Hofraum zu transportiren und dort zu löschen. Der dabei sich entwickelnde Qualm gab für die Insassen der oberen Stockwerke den Anlaß zum schleunigen Verlassen ihrer Betriebsstätten.

— In einer Gärtnerei am Johannisfriedhof waren vergangene Nacht auf bisher unbekannte Weise Fensterkasten von Frühbeeten in Brand gerathen. Durch die requirirte Feuerwehr wurde der Brand bald unterdrückt.

— **Döbeln**, 30. Mai. Der Hausbesitzer J. in Niederstein, in dessen Wohnung Feuer ausgebrochen war, wurde unter dem Verdacht der Brandstiftung verhaftet und dem hiesigen Amtsgerichtsgefängniß übergeben. Das Feuer war noch rechtzeitig gelöscht worden. (Dr. N.)

— **Rotzwein**, 30. Mai. Ueber hiesige Stadt und die Umgebung entlud sich gestern Nachmittag ein schweres Gewitter mit strömendem Regen. Ein Blitz schlug im Wohnhaus des Malers Hennig im Oberstadtgraben ein und demolirte die Esse, ohne zu zünden.

— **Zwickau**, 30. Mai. Zum 19. Mitteldeutschen Bundesschießen in Zwickau hat der Herzog von Sachsen-Altenburg eine Ehrengabe gestiftet. — Die Mittheilung, daß der 5 Jahre alte Knabe Z. in Mosel von seiner Mutter unmenschlich behandelt worden und infolge dessen gestorben sei, ist unzutreffend. Das sehr gebrechliche Kind ist vielmehr eines natürlichen Todes gestorben.

†. **Plauen i. V.**, 30. Mai. Der hiesige Stadtgemeinderath hat für die Einführung eines neuen Feuermeldewesens mit Hilfe des Telephons ein Berechnungsgeld von über 18 000 — bewilligt. — Bei einem außerordentlich schweren Gewitter, das heute Nachmittag über die hiesige Stadt zog, ist auf dem Schützenplatze der Budeninhaber Mehlhorn durch den Luftdruck eines niederfahrenden Blitzes zu Boden geschleudert und betäubt worden. Der Mann wurde ins Krankenhaus gebracht.

— **Johanngeorgenstadt**, 30. Mai. Am vergangenen Freitag Nachmittag wurde auf freier Straße in der Nähe der sogen. Höhenklötzelfelsen von zwei Handwerkskurschen ein Raubanfall auf einen Taubstummen, einen schon bejahrten Mann, ausgeführt und der Letztere seiner ganzen Baarschaft beraubt. Glücklicher Weise gelang es der Polizei, die Uebelthäter im Gasthof Wittigsthal bereits festzunehmen, kurz bevor sie die österreichische Grenze überschreiten wollten. Der erbeutete Raub (über 20 ℳ) wurde wiedererlangt.

— **Kamenz**, 29. Mai. Gestern Nachmittag fand, begünstigt von schönstem Wetter und unter außerordentlich zahlreicher Betheiligung von nah und fern die feierliche Einweihung der neuerbauten evangelisch-lutherischen Kirche zu Schmeckwitz statt. An der Feier nahmen auch die Spitzen der kirchlichen, staatlichen und städtischen Behörden Theil, die Feier hatte einen erhebenden Verlauf.

— **Gersdorf** bei Kamenz, 30. Mai. Der gestrige Nachmittag war für unser Oberdorf und für Mehrsdorf schrecklich. In der fünften Stunde zogen schwere Gewitterwolken auf und schütteten große Wassermassen wolkenbruchähnlich hernieder, stellenweise fielen auch Schloßen, in wenigen Minuten stand Alles unter Wasser und dieses erreichte einen höhern Stand als 1897. Viele Besitzer mußten das Vieh aus den Ställen schaffen; die Felder sehen böse aus, und die Kartoffelzeilen sind zerrissen und theilweise ganz weggeschwemmt; stellenweis konnten die Kartoffeln auf den Straßen und Gärten gesammelt werden.

F. **Tippoldiswalde**, 30. Mai. In Folge Blitzschlages wurde das Gehöfte des Landwirthes Steri in Johnsbach ein Raub der Flammen. Ein weiterer Blitzstrahl richtete am Balken- und Sparrenwerk der Scheune des Gutsbesitzers Hähnel beträchtlichen Schaden an. — In Wolfersdorf zündete ein Blitz im Gehöft des Wirthschaftsbesitzers Schmiedel und äscherte den Dachstuhl völlig ein. Schmiedel wurde durch den Blitz betäubt.

— **Kötzschenbroda**, 30. Mai. Der Erdbeerenverkehr von Bahnhofe Kötzschenbroda und mit ihm die Erdbeerbörse in Kötzschenbroda-Niederlößnitz hat am 28. Mai begonnen; es wurden an diesem Tage 38 Kilogramm in fünf Körben versandt. Nach dem strengen Winter hatte man nicht erwartet, daß die Erdbeerbörse in diesem Jahre so zeitig beginnen würde.

— **Pirna**, 29. Mai. Das schon seit langen Jahren verfolgte Project der Errichtung einer Hafen- und Quaianlage in Pirna soll jetzt von privater Seite aus in Angriff genommen werden. Für die Anlage, welche zugleich die entsprechenden Einrichtungen für den Güterumschlag erhalten soll, ist das zwischen dem Bahnhofe und der Elbe gelegene Gelände ausersehen. Zunächst soll der Hafen eine Länge von 180 Meter und eine Sohlbreite von 27 Meter erhalten; für später ist dann aber eine Verlängerung um weitere 200 Meter gedacht.

— **Dresden**, 30. Mai. Prinz Georg beehrte gestern die Internationale Kunstausstellung wiederum mit seinem Besuche. — Frau Prinzessin Friedrich August wohnte gestern der Aufführung der Oper „Manru" von Paderewski im Opernhause bei. — Die Schwierigkeiten, welche die Untersuchung des baulichen Zustandes der Marienbrücke bot, sind nahezu überwunden. Auch die Umlegungen der Leitungen für Gas, Wasser und Elektricität werden bald beendet sein.

* **Dresden**, 31. Mai. (Telegramm.) In der Aula der Technischen Hochschule fand gestern Vormittag die Eröffnung der Hauptversammlung des Vereins deutscher Chemiker in Gegenwart der Prinzen Georg und Friedrich August von Sachsen statt. Nach einer Begrüßungsansprache des Vertreters der staatlichen und des Vertreters der städtischen Behörden wurde die Hauptversammlung mit einer kurzen Ansprache des Präsidenten eröffnet, die mit einem Hoch auf Se. Majestät den König schloß. Geheimrath Professor Dr. Witt sprach sodann über die Ausbildung der Chemiker für die Technik und Director Dr. v. Lippmann über die chemischen Kenntnisse vor 1000 Jahren. Nachmittags 3 Uhr fand eine geschäftliche Sitzung, Abends eine Festvorstellung im Opernhause statt, wo Wagner's „Rienzi" zur Aufführung gelangte.

Letzte Nachrichten.

* **Wien**, 31. Mai. (Telegramm.) Das Abgeordnetenhaus setzte in der gestrigen Abendsitzung die Specialdebatte über die Wasserstraßen-Vorlage fort und nahm Artikel 1 bis 4 an. Hierauf wurde die Debatte um 12½ Uhr abgebrochen.

* **Paris**, 31. Mai. (Telegramm.) Die frühere Königin von Madagascar ist gestern Abend hier angekommen und von einer großen Menschenmenge lebhaft begrüßt worden.

* **Antwerpen**, 31. Mai. (Telegramm.) Als während des Exercirens der Bürgergarde im Velodrom ein Gardist von einem Officier beim Rauchen ertappt und deswegen zur Rede gestellt wurde, erhob er dagegen Einspruch und wurde vom Officier deswegen festgenommen. Alle Gardisten begannen nunmehr zu pfeifen, drehten die Gewehre um, stimmten die Marseillaise an und zertrümmerten mit den Gewehrkolben den Raum, den der Thürhüter des Exercierhauses bewohnt. Zum Schutz der Officiere mußte die Polizei eingreifen. Ein Gardist wurde verhaftet. Die übrigen durchzogen die Stadt unter Absingen der Marseillaise.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Herm. Küchling in Leipzig.
Für den musikalischen Theil Adolf Ruthardt in Leipzig.

Mädler's Patentkoffer
D. R. P. No. 85676. Nur zu beziehen durch meine Fabrik Leipzig-Lindenau oder deren Verkaufsgeschäfte.
Höchste Auszeichnung: Leipzig 1897, Königl. Sächs. Staatsmedaille.
Moritz Mädler
8 Petersstrasse 8.

Volkswirthschaftlicher Theil des Leipziger Tageblattes.

Alle für diesen Theil bestimmten Sendungen sind zu richten an dessen verantwortlichen Redacteur C. G. Lane in Leipzig. — Sprechzeit: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nachm.

Vermischtes.

IK. **Leipzig**, 30. Mai. Ausstellung in Lodi. Auf eine im September 1901 in Lodi (Italien) stattfindende Ausstellung, die im Großen und Ganzen national ist, die aber auch internationale Abtheilungen für landwirthschaftliche und Molkerei-Maschinen, für Automaten, sowie für Ansichtskarten enthalten wird, werden Interessenten hierdurch aufmerksam gemacht. Prospecte liegen auf der Kanzlei der Handelskammer, Neue Börse, Tr. B, I., zur Einsichtnahme aus.

—h. **Leipzig**, 31. Mai. Für den Monat Juni 1901 hat das Königl. Amtsgericht Leipzig (Johannisgasse 5) die Zwangsversteigerung folgender Grundstücke angekündigt:

Tag Stunde	Lage des Grundstücks	Stand des Besitzers	Gerichtliche Taxe M.
1. 9½	Leipzig-Schleußig, Dammstraße Blatt 69 des Grundbuchs	Kaufmann und Kartoffelhändler	48 600
1. 9½	Leipzig-Schleußig, Dammstraße Blatt 70 des Grundbuchs	Kaufmann und Kartoffelhändler	46 400
3. 9½	L.-Gohlis, Breitenfelder Str. 54	Handschuhmacher	64 140
4. 9½	L.-Kleinzschocher, Baumannstr. 10	Maurer	57 600
7. 9½	L.-Schleußig, Blümnerstraße 11	Architekt	98 100
13. 9½	Dölitz, Probstheidaer Straße 35	Bauunternehmer	20 600
14. 9½	Kronprinzstraße 13	Bauunternehmer	68 500
15. 9½	L.-Kleinzschocher, Gerhardstr. 5 (nachträglich einstweilen zurückgenommen)	Gastwirth	59 200
17. 9½	Roßplatz 10	Gastwirth	188 300
18. 9½	Stötteritz, ob. Theil, Arnoldstr. Blatt 296 des Grundbuchs	Maurer	42 500
21. 9½	Nürnberger Straße 54	Agent	198 800
22. 9½	Marienstraße 29 (wegen Aufhebung einer Gemeinschaft)	Ehefrau u. Gen.	129 800
24. 9½	L.-Thonberg, Reitzenhainer Str. 143b (wegen Aufhebung einer Gemeinschaft)	Hilsdorf. u. Gen.	47 300
25. 9½	L.-Connewitz, Bornaische Str. 85	Tiefbauuntern.	83 900
26. 9½	Leutzsch, Ecke der Lindenauer und Georgstr., Bl. 525 des Grundb.	Zimmermeister	73 500

Vergleichung:

		In Alt-Leipzig	In den Vororten	Im sonstigen Amtsgerichtsbezirk	Summa	Gerichtliche Taxe M.
Juni	1901	4	8	3	15	1 157 240
Mai	1901	6	17	4	27	2 075 096
Juni	1900	2	5	5	12	782 774

*— Vom Geldmarkt. Die Wochenübersicht der Bank von Frankreich läßt eine weitere Stärkung des Status erkennen. Der Goldvorrath ist auf 2460,138 (2038,288), der Silbervorrath auf 1112,286 (1143,262) Mill. Francs gestiegen. Allerdings hat das Portefeuille einen Zuwachs von 124,071 Millionen erfahren und ist dadurch auf 734,827 (1041,845) Millionen gebracht worden, dagegen sind aber die Gesammtvorschüsse auf 545,850 (491,969) Millionen zurückgegangen, desgleichen die laufenden Rechnungen der Privaten um 102,197 auf 828,365 (517,823) Millionen. Der Notenumlauf erscheint nach einer mäßigen Steigerung mit 4031,104 (4106,194) Millionen. Sein Verhältniß zum Baarvorrath ist 88,62 (77,48) Procent. — Bei der Bank von England ist der Ausweis noch günstiger, so daß es kaum zu verstehen ist, weshalb die Bank gestern ihren Discont nicht, wie allgemein erwartet wurde, ermäßigt hat. Der Baarvorrath stieg auf 36,096 (33,154) Mill. Pfd. Sterl., desgleichen die Privatguthaben auf 39,797 (40,707) Millionen, während das Portefeuille auf 36,080 (30,170) Millionen zurückgegangen ist. Da auch der Notenumlauf nur mehr 29,551 (29,484) Millionen beträgt, ist die Notenreserve auf 23,221 (19,858) und die Totalreserve auf 24,293 (21,445) Millionen gestiegen. Das Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven ist 50⅝ gegen 48% in der Vorwoche und 44% im Vorjahre.

F. **Frankenberg**, 30. Mai. Bei den Kohlenbohrversuchen im benachbarten Ebersdorf wurde am gestrigen Mittwoch Nachmittag in der Nähe der Breimühle, zwar im alten Ebersdorfer Kohlenbecken, aber abseits vom früheren Schacht, bei 5½ m Tiefe ein Kohlenflötz angebohrt. Die zu Tage geförderten Proben ergaben, daß das angebohrte Flötz eine Kohle von guter Qualität und Heizkraft birgt.

*— Bautzner Tuchfabrik und Kunstmühle vorm. C. G. C. Mörbitz. Das 125 000. Stück Tuch wurde fertiggestellt und von den Meistern der Fabrik gestern feierlichst überreicht.

§ Deutsche Grundcredit-Bank, Gotha. Nach Bekanntmachung erfolgt die Ausgabe neuer Zinsscheinbogen (Inhalt der in der heutigen Nummer auf S. 3958 ersichtlichen) zu den 4proc. Pfandbriefen, Abtheilung VI, der Deutschen Grundcredit-Bank in Gotha gegen Einlieferung der Talons vom 15. Juni d. J. ab bei den Cassen der genannten Bank in Gotha und Berlin NW. 7, Dorotheenstraße 52. An anderen Plätzen werden die Einlösungsstellen der Deutschen Grundcredit-Bank die Besorgung der neuen Zinsscheinbogen vermitteln.

* **Berlin**, 30. Mai. Die Interimsscheine zur 3proc. Reichsanleihe von 1901 können vom 3. Juni d. J. ab gegen definitive Schuldverschreibungen umgetauscht werden. Der Umtausch findet beim Comptoir der Reichshauptbank für Werthpapiere statt. In der Zeit vom 3. Juni bis 31. Juli dieses Jahres übernehmen sämmtliche Reichsbankhauptstellen, Reichsbankstellen und Reichsbanknebenstellen mit Casseneinrichtung die kostenfreie Vermittelung des Umtausches. Die Interimsscheine sind mit Verzeichnissen, in welche sie, nach den Beträgen und der Nummerfolge geordnet, einzutragen sind, während der Vormittags-Dienststunden einzureichen. Formulare zu den Verzeichnissen können an den vorgenannten Stellen in Empfang genommen werden.

△ **Berlin**, 30. Mai. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat die königlichen Eisenbahndirectionen ermächtigt, Werkstattsnutzhölzer und Telegraphenstangen in Höhe von einem Fünftel bis zu einem Viertel des Jahresbedarfs freihändig zu beschaffen, sofern die Hölzer nachweisbar aus deutschen Staats- oder Privatforsten herstammen und zu angemessenen Preisen angeboten werden, welche die bei den vorausgegangenen öffentlichen Verdingungen erzielten Preise keinesfalls übersteigen dürfen. Der freihändig zu beschaffende Theil an Werkstattsnutzhölzern und Telegraphenstangen soll von den Verbrauchsdirectionen selbstständig in möglichst kleinen Loosen vergeben werden. Gleichzeitig hat der Minister genehmigt, daß die auf diese Weise beschafften Werkstattsnutzhölzer auf Antrag der Lieferanten an dem Orte der Herstellung oder Verladung in die Eisenbahnwagen auf ihre Güte abgenommen werden dürfen. Auch die freihändig beschafften, aus deutschen Forsten herrührenden Bahnschwellen und Telegraphenstangen können vor ihrer Verladung in die Eisenbahnwagen auf der Versandstation, und zwar nach Güte und Menge, abgenommen werden, sofern dies von dem Lieferanten beantragt wird und er sich zur Erstattung der unmittelbar entstandenen Abnahmekosten verpflichtet. Die Abnahmen der freihändig beschafften inländischen Hölzer an den Herstellungs- und Versandorten sind endgiltig. Ueber die Art der Abnahme bei solchen Beschaffungen ist das Erforderliche durch die Verträge zu vereinbaren.

*— Branntwein-Contingentscheine. Brennereibesitzer, die unter Vermittelung einer Spiritus-Verwerthungs-Genossenschaft von der preußischen Central-Genossenschaftscasse in Berlin einen Credit erlangen und letzterer zu diesem Zwecke die ihnen im Laufe eines Betriebsjahres zustehenden Branntwein-Contingentscheine überlassen wollen, haben mit dem Hauptzoll-Steueramt ihres Bezirks unter Zuziehung der preußischen Central-Genossenschaftscasse einen Vertrag abzuschließen. Der erforderliche Stempel beträgt 1,50 M. Das Verfahren ist in gleicher Weise anzuwenden, wenn ein Brennereibesitzer von einer Spiritus-Verwerthungs-Genossenschaft aus deren eigenen Mitteln oder von einem Anderen (z. B. Besitzer einer Reinigungsanstalt oder Spiritus-Großhändler) Credit erlangen und dem Creditgeber zu diesem Zwecke die Contingentscheine überlassen will.

△ Die Betriebslängen der vereinigten preußischen und hessischen Staatseisenbahnen für das Rechnungsjahr 1900, wie sie den Erläuterungen zum Etat für 1902 und dem Betriebsbericht für 1900 zu Grunde gelegt werden, sind die folgenden: Gesammtlänge (in Kilometern) 30 741,09 (darunter hessischer Besitz 992,52), und zwar 20 074,22 Hauptbahnen (hessisch 711,88), 10 666,87 Nebenbahnen (hessisch 280,69). Auf die einzelnen Directionsbezirke vertheilen sich diese Betriebslängen wie folgt: Altona 1720,38, Berlin 622,64, Breslau 1916,58, Bromberg 1675,31, Cassel 1686,90, Köln 1361,61, Danzig 1702,68, Elberfeld 1128,97, Erfurt 1843,97, Essen 965,81, Frankfurt a. M. 1519,07 (darunter hessischer Besitz 290,491), Halle 1931,58, Hannover 1675,72, Kattowitz 1841,36, Königsberg 1893,33, Magdeburg 1775,65, Mainz 868,34 (darunter hessisch 702,03), Münster 1184,68, Posen 1819,44, St. Johann-Saarbrücken 885,78, Stettin 1708,96. — Dazu kommen an Schmalspurbahnen im Staatsbetrieb 178,45. — Der Zuwachs des Jahres 1900 an Vollspurbahnen gegenüber der Aufstellung des Vorjahres beträgt 482,13, darunter hessisch 41,22.

*— Pommersche Hypotheken-Actienbank in Berlin. In der Sitzung des Aufsichtsrathes wurde die von den verhafteten Directoren Schultz und Romeick gewünschte Suspendirung vom Amte leitender Vorstandsmitglieder der Bank seitens des Aufsichtsrathes zu notariellem Protokolle acceptirt. Gleichzeitig wurden an deren Stelle die bisherigen stellvertretenden Directoren Rechtsanwalt und Notar a. D. C. Buddenberg und Hermann Lanzer zu vollen leitenden Directoren ernannt. Es wurde ferner davon Kenntniß genommen, daß die verhafteten Directoren freiwillig ihr gesammtes Vermögen der Bank zur Verfügung stellen, falls irgendwelche Regreßansprüche rechtskräftig gegen sie festgestellt werden sollten. Ebenso wurde constatirt, daß der am 1. Juli fällige Pfandbriefcoupon in gewohnter Weise bereits vom 15. Juni ab zur Einlösung gelangt.

*— Pommersche Hypotheken-Actienbank. Ueber recht bedenkliche Grundstücksschiebungen anläßlich der Beleihung des großen Berliner Waarenhauses Tietz berichtet das „B. T.". Danach hat der verhaftete Director Schultz durch die Immobilienverkehrsbank an den Inhaber des Waarenhauses Tietz ein Grundstück in der Bayrischen Straße in Wilmersdorf zum Preise von 1400 M für die Quadratruthe verkauft, das er selbst, wie es heißt, mit 200 M für die Quadratruthe erworben haben soll. Sachverständige Kreise schätzen den Werth der Quadratruthe des betreffenden Grundstücks auf höchstens 500 bis 600 M, so daß eine enorme Uebervortheilung des Käufers vorzuliegen scheint. Nun wäre es ja Sache des Käufers, welchen Preis er anlegt. Das Bedenkliche bei der Angelegenheit ist aber, daß man annehmen muß, die Pommersche Hypotheken-Actienbank hat in die Beleihung des Waarenhauses Tietz nur unter der Voraussetzung gewilligt, daß dem Director Schultz sein privater Grundbesitz abgenommen wird. Aber auch hierin könnte man vielleicht eine directe Schädigung der Pommerschen Hypotheken-Actienbank durch ihren eigenen Director nicht erblicken. Dagegen ist die Mecklenburg-Strelitzsche Hypothekenbank, die jenes Wilmersdorfer Grundstück mit 840 M für die Quadratruthe beliehen hat, zweifellos durch die Transaction zum Nachtheil ihrer Actionäre und Pfandbriefbesitzer geschädigt worden. Bei der Beleihung hat sich die Mecklenburg-Strelitzer Hypothekenbank äußerlich durchaus in den Grenzen der gesetzlichen und satzungsmäßigen Bestimmungen gehalten, denn sie hat ja das Grundstück nur mit 60 Proc. desjenigen Preises beliehen, den es angeblich Werth haben mußte, da ja ein solcher Verkaufspreis erzielt wurde. In Wirklichkeit aber hat sie, wenn man den Preis von 600 M für die Quadratruthe zu Grunde legt, sich nicht nur nicht in den Grenzen der gesetzlichen Bestimmungen gehalten, sondern mindestens 240 M für die Quadratruthe über Werth und 480 M über Beleihungsgrenze gegeben. Herr Tietz hat das Wilmersdorfer Grundstück an die Firma Lachmann & Zauber zum Beleihungswerthe weiter verkauft, er hat also an der Quadratruthe einen Schaden von 560 M erlitten. In Wirklichkeit dürfte der Verlust natürlich noch größer sein, denn die Firma Lachmann & Zauber wird sich nicht ohne Weiteres zur Uebernahme des Grundstückes, auf dem eine so hohe Zinsenlast ruht, verstanden haben.

*— Deutscher Lloyd, Transport-Versicherungs-Actien-Gesellschaft, in Berlin. In der General-Versammlung wurden der Bericht des Vorstandes und der Rechnungsabschluß für das Jahr 1900 vorgelegt. Nach dem Berichte ist das verflossene Jahr für das Transport-Versicherungsgeschäft im Allgemeinen kein günstiges gewesen und haben sich namentlich Totalverluste auf gute Dampfer-Risiken in erheblichem Umfange fühlbar gemacht. Dem Rechnungsabschluß ist zu entnehmen: Die Prämieneinnahme betrug 3 289 765,20 M; an Zinsen wurden vereinnahmt 22 807,90 M; für Rückversicherungsprämien wurden 1 029 592,91 M und für Schäden 1 575 022,19 M verausgabt. Das Gewinn- und Verlustconto schließt mit einem Gewinn von 240 163 M. Nachdem hiervon die statutarischen und contractlichen Tantièmen in Abzug gebracht sind, verbleiben als Netto-Gewinn 192 570,81 Mark. Die General-Versammlung beschloß, 180 000 M gleich 180 M pro Actie als Dividende zu vertheilen und 12 570,81 M aufs neue Jahr zu übertragen.

*— Berliner Gußstahlfabrik und Eisengießerei Hugo Hartung, Actien-Gesellschaft. Der Aufsichtsrath beschloß, nach Abschreibungen und Reservestellung von 28 765 M eine Dividende von 4 Proc. (i. V. 8 Proc.) in Vorschlag zu bringen. Die Gesellschaft ist von dem Rückgange der Conjunctur nicht verschont geblieben und hat insbesondere an ihren Beständen nicht unbeträchtliche Verluste erlitten. Die unverändert liquide Situation des Unternehmens ergiebt sich aus folgenden Posten: Casse 13 342 M, Wechsel 29 086 M, Außenstände 189 814 M, Bankguthaben 267 466 M, Rohmaterialien und Waarenvorräthe 157 566 M. Diesen Betriebsmitteln stehen Creditoren in Höhe von nur 25 775 M gegenüber.

*— Actienbauverein „Unter den Linden" in Berlin. Die Verwaltung theilt mit, daß der bis 1903 laufende Pachtvertrag mit dem Metropol-Theater bis zum Jahre 1908 verlängert worden ist; die Pachtsumme ist hierbei um 20 000 M jährlich erhöht worden.

*— Actien-Gesellschaft Mix & Genest, Telephon- und Telegraphen-Werke, in Berlin. Zu dem Schadenfeuer in der Fabrik wird von Seiten der Direction mitgetheilt, daß das Feuer, welches vorgestern Abend gegen 9 Uhr in einem Fabriksaal auskam, noch im Entstehen entdeckt und gelöscht wurde. Der Schaden ist ganz unbedeutend; irgendwelche Beeinträchtigung des Betriebes ist dadurch nicht verursacht worden.

*— Vereinigte Eisenbahnbau- und Betriebs-Gesellschaft, Berlin. In der General-Versammlung erklärte der Vorsitzende hinsichtlich der Effectenveräußerung, daß bei den ungünstigen wirthschaftlichen Verhältnissen Actien zu angemessenen Coursen nicht zu verwerthen gewesen seien; wenn die Verhältnisse sich besserten, so würde man realisiren. In erster Linie sei aber zu beachten, daß bei Baugeschäften, wie sie die Gesellschaft betreibe, der Gewinn daraus resultire, daß man die Effecten behalte, bis sich die Rentabilität des Unternehmens zeige. Was den Verlust bei der Salzburger und Hildesheimer Bahn betreffe, so seien die Zuschüsse nicht sehr hoch gewesen, zur Beruhigung könne auch dienen, daß die Verträge demnächst ablaufen. Sollte das Schiedsgerichtsverfahren bei dem Baugeschäft Jablonowo-Riesenburg-Marienwerder ungünstig enden, was nicht zu erwarten sei, so müsse freilich noch eine Abschreibung vorgenommen werden. Der Geschäftsabschluß wurde darauf genehmigt.

*— Bank für Bergbau und Industrie in Berlin. In der General-Versammlung führte die Verwaltung aus, daß die Verhältnisse im verflossenen Geschäftsjahre sich ungünstig gestaltet hatten unter dem Einflusse der verschlechterten Conjunctur und der unbefriedigenden Entwickelung einzelner Unternehmungen, an denen die Bank hervorragend betheiligt ist. Man habe sich in eine Reihe unglücklicher Operationen eingelassen, müsse sich indeß in die gegebenen Verhältnisse fügen. Nach der jetzt aufgestellten vorsichtigen Bilanz sei zu hoffen, daß den Actionären keine weiteren Enttäuschungen bereitet werden. In den letzten Tagen sei ein Geschäft zu Stande gekommen, wodurch die Summe der Debitoren (laut Bilanz rund 8,85 Mill. Mark) um 2 Mill. Mark verringert wurde, so daß die vollständige Tilgung der Schulden (1 668 322 M) ermöglicht werde und noch ein entsprechendes Betriebscapital verbliebe. Man dürfe dasselbe als ausreichend erachten, da große Investirungen nicht bevorständen. Auf verschiedene Anfragen erklärte die Verwaltung, sie halte es im geschäftlichen Interesse der Bank nicht für angebracht, detaillirte Angaben über Geschäfte zu geben, auf welche sich Abschreibungen in Gesammthöhe von annähernd 4 Mill. Mark erforderlich gemacht haben. Durch derartige Details würde die Verwerthung der betreffenden Objecte und ihre Einbeziehung in etwaige geschäftliche Combinationen sehr erschwert. Der Abschluß für 1900/1901 wurde sodann genehmigt und Entlastung ertheilt. Gemäß den beschlossenen Statutenänderungen wurde die Mindestzahl der Aufsichtsrathsmitglieder auf 5, die Höchstzahl auf 11 festgesetzt, die feste Jahresvergütung für den Aufsichtsrath von 20 000 M auf 10 000 M herabgesetzt.

*— Gewerkschaft „Hohenfels" bei Sehnde. Auf der in Berlin abgehaltenen Gewerken-Versammlung wurde zunächst der Bericht über den Stand des Unternehmens erstattet, das sowohl hinsichtlich der Erschließung neuer Kalilager, als auch hinsichtlich der Neuanlagen über Tage gute Fortschritte zu verzeichnen hat. Alsdann ertheilte die Versammlung nach Genehmigung der Rechnungslegung Entlastung. Ueber den weiteren Punct der Tagesordnung, Ermächtigung des Vorstandes zum eventuellen Abschluß einer hypothekarischen Anleihe zur Aufbringung von 1 500 000 M als Reservefonds für den Ausbau des Werkes, konnte in Folge nicht genügender Vertretung kein Beschluß gefaßt werden. Dagegen erhob die Versammlung den Antrag des Vorstandes, Bewilligung einer in Raten nicht über 200 M pro Kux einziehbaren Zubuße von 1 500 000 M unter Ermächtigung des Vorstands zur Bestimmung des Termins für die Einziehung der Raten, einstimmig zum Beschluß.

* **Frankfurt a. M.**, 30. Mai. Nach einer Meldung der „Frkf. Ztg." erbrachten die mexikanischen Stempeleinnahmen nach amtlicher Aufstellung im April 1 802 876 mexikanische Dollars gegen 1 733 688 im gleichen Monat des Vorjahres. Für die zehn ersten Monate des laufenden Fiscaljahres stellen sich die Einnahmen auf 20 705 639 mexikanische Dollars oder 486 905 Dollars mehr als im gleichen Zeitraume des Vorjahres.

*— Chemische Fabrik Rhenania, Aachen. Die General-Versammlung erledigte die üblichen Geschäfte. Aus dem 1 724 502 M (i. V. 1 922 684 M) betragenden Rohgewinn wird eine vom 1. Juli ab zahlbare Dividende von 18 Proc. (20 Proc.) vertheilt, 877 000 M (364 243) werden zu Abschreibungen verwandt. Bezüglich des laufenden Geschäftsjahres bemerkte der stellvertretende Generaldirector, daß auch in der Chemischen Industrie ein flauerer Geschäftsgang bemerkbar sei. Indeß hoffe man, einen Ausgleich im Erträgniß durch bessere Verkaufspreise zu erzielen. Bezüglich des seit Jahren mit dem Eschweiler Bergwerksverein schwebenden Processes erfolgte vorab ein Vergleich auf fünf Jahre.

*— Rheinische Bergbau- und Hüttenwesen-Actien-Gesellschaft in Duisburg. Die General-Versammlung genehmigte den Rechnungsabschluß und die vom 1. Juni ab zahlbare Dividende von 12 Proc.

*— Die Steigerung der westfälischen Coakserzeugung. Aus Bochum wird dem „B. L.-A." geschrieben, daß die Coakserzeugung der Mitglieder des „Westfälischen Coakssyndicats" seit Errichtung des Verbandes (1891) von Jahr zu Jahr, wenn auch nicht in gleichmäßiger Weise, gestiegen ist. Die Gesammterzeugung der Kokereien am Coaks bezifferte sich nämlich 1891 auf nur 3 937 773 t und stieg 1892 auf 4 025 053 t (d. h. um 2,27 Proc.), 1893 auf 4 196 917 t (+ 4,27 Proc.), 1894 auf 4 556 700 t (+ 8,57 Proc.), 1895 auf 4 821 787 t (+ 6,58 Proc.), 1896 auf 5 574 675 t (+ 15,62 Proc.), 1897 auf 6 036 530 t (+ 8,27 Proc.), 1898 auf 6 415 685 t (+ 6,28 Proc.), 1899 auf 7 045 928 t (+ 9,82 Proc.) und endlich 1900 auf 7 782 826 t (+ 10,46 Proc.). In 10 Jahren hatte demnach die Coakserzeugung der Mitglieder des Coakssyndicats allein um 3 845 053 t oder 97,64 Proc. zugenommen und sich somit nahezu verdoppelt. Seit März d. J. ist eine Steigerung der Coakserzeugung nicht mehr zu constatiren. Während die letztere im Januar d. J. gegen Januar 1900 noch um 38 057 t gleich 6,09 Proc. und desgleichen im Februar d. J. gegen Februar 1900 noch um 42 878 t gleich 7,50 Proc. stieg, ging die Coakserzeugung nämlich im März d. J. gegen März v. J. um 1261 t gleich 0,20 Proc., sowie im April d. J. um 12 668 t gleich 2,08 Proc. gegen April 1900 zurück. Immerhin betrug aber die Mehrerzeugung an Coaks in den ersten 4 Monaten d. J. gegen dieselbe Zeit des Vorjahres noch 67 008 t gleich 2,74 Proc. Es ist anzunehmen, daß sich der seit März d. J. eingetretene Rückgang in der Höhe der Coakserzeugung in den kommenden Monaten auch noch fortsetzen wird, da aus 1900 hohe Erzeugungszahlen zum Vergleich stehen werden.

* **Essen**, 30. Mai. Die „Rhein.-Westf. Ztg." hört von unterrichteter Seite, der Absatz in sämmtlichen Kohlensorten sei fortgesetzt recht flott, selbst Coakskohlen würden noch genügend abgenommen. Eine Erhöhung der Fördereinschränkung gilt daher in Zechenkreisen vorläufig, insbesondere im Juni, als ausgeschlossen. — Dasselbe Blatt meldet ferner von zuständiger Seite, die Dividende der Rolandshütte werde sich wieder auf 0 Proc., vielleicht höher, stellen.

*— Eutin-Lübecker Eisenbahn. Die General-Versammlung erledigte die Tagesordnung, ebenso die Auszahlung einer Dividende von 2 Proc.

*— Königsberger Kornspiritus-, Getreide-, Preßhefe- und Margarinefabrik. Der Vorbesitzer und Director G. A. Kahlke hat sich, angeblich wegen verunglückter Terrainspeculationen, erschossen. Die genannte Gesellschaft soll durch Wechselspielungen erheblich in Mitleidenschaft gezogen sein, so daß es laut „B. B.-C." fraglich erscheint, ob sie aufrecht erhalten werden kann. Ihre Actien sind im Januar d. J. an der Berliner Börse eingeführt worden; sie notirten am 28. Mai noch 126 Proc. und blieben am 29. und 30. Mai ohne Cours.

*— Schlesische Cellulose- und Papierfabriken. Die Direction schätzt die Dividende über vorjährige 4 Proc.

*— Bayerische Bank, München. In dem am 31. März zu Ende gegangenen dritten Geschäftsjahre hat sich der Bruttogewinn mit 1 436 157 M nicht ganz auf der vorjährigen Höhe (1 525 004) gehalten. Das erklärt der Bericht mit der kurz nach Beginn des Geschäftsjahres eingetretenen allgemeinen geschäftlichen Depression. Es sei der Bank jedoch gelungen, trotz der billigeren Zinsverhältnisse ihre Mittel lohnend zu verwenden; dem Consortialgeschäft habe sie nach wie vor besondere Aufmerksamkeit gewidmet und habe darin fortschreitende Resultate zu verzeichnen; dagegen habe sie sich in Emissionsgeschäften nur in geringem Maße bethätigen können. Das ziffernmäßig nicht angegebene Erträgniß der Commanditen wird als befriedigend bezeichnet, obwohl es geringer war als im Vorjahr; immerhin wird der Rückgang des Ertrages für Wechsel und Zinsen, in welchem Conto der Gewinn der Commanditen verbucht wurde, auf deren Mindererträgnisse zurückgeführt. Von dem gesammten Bruttogewinn entfielen auf Wechsel und Zinsen 843 303 M (i. V. 893 004 M), Provisionen 423 244 M (367 303), Effecten und Consortialgeschäfte 56 537 M (167 900), Sorten und Coupons 14 730 M (13 807) und auf den Ertrag der Lagerhausabtheilung 44 915 M (32 117). Die Unkosten einschließlich Gehälter und Steuern sind von 502 390 M auf 475 278 M zurückgegangen, für Abschreibungen auf Dubiose waren 80 000 M (71 802) erforderlich, so daß sich einschließlich der aus dem Vorjahre übernommenen 55 425 M ein Reingewinn von 912 878 M ergiebt gegen 951 303 M im Vorjahre. Hiervon sollen 600 000 M als Dividende von 5 Proc. (6 Proc.) vertheilt, 42 672 M der Reserve zugewiesen, 50 000 M (127 255) zu Tantièmen und Gratificationen verwandt und 75 000 M zu einer Extrarückstellung auf Consortial- und Contocorrentconto benutzt werden; weitere 40 044 M sind zu Abschreibungen auf Einrichtungen und Grundstücke bestimmt und 74 961 M (55 425) bleiben für neue Rechnung. Ueber die Zweigniederlassungen, welche die Bank in Bamberg, Fürth, Nürnberg und Würzburg unterhält, wird nur gesagt, daß sie sich weiter befriedigend entwickelt haben, ohne daß ziffernmäßige Angaben gemacht werden. Von Finanzgeschäften, an denen die Bank sich betheiligt, werden genannt die Uebernahme von 9 Mill. Mark 4proc. Münchener Stadtanleihe, 1½ Mill. Mark Bamberger Stadtanleihe und 1 Million junge Actien der Bierbrauerei-Gesellschaft Lederer; diese Geschäfte wurden erledigt, der Gewinn verrechnet. Außerdem führte die Bank eine Reihe von Werthen an der Münchener Börse ein. In dem Lagerhaus der Gesellschaft betrug der Eingang 8471 Wagen (8389), und in der Getreideputzerei gelangten 724 Wagen (966) zur Manipulation. Die Einnahmen der Lagerhausabtheilung, die mit einem Capital von 800 000 M dotirt ist, betrugen 136 891 (154 523), der Gewinn nach 24 063 M Abschreibungen 44 915 (32 117), das Lagerhaus nebst Einrichtung steht mit 1,64 Mill. Mark zu Buch, worauf 213 600 M Hypotheken ruhen. Der Gesammtumsatz der Bank von einer Seite des Hauptbuchs ist von 1449,24 Mill. Mark auf 1298,97 Mill. Mark zurückgegangen. — Nach der Bilanz schuldete die Bank bei Schluß des Geschäftsjahres an Accepten 8,39 Millionen (9,33), an Creditoren 21,89 Millionen (23,46) und an Cassascheinen 2,30 Millionen (1,43), so daß die Gesammtverpflichtungen sich einschließlich 175 000 M Hypotheken auf 32,45 Millionen belaufen (34,63). Von den Creditoren werden 17,40 Millionen (18,95) als solche auf feste Termine bezw. mit bestimmter Kündigungsfrist bezeichnet, während nur 3,96 (4,51) Millionen Mark jederzeit fällig sind. Diesen Verbindlichkeiten stehen in Baar, Bankguthaben und Wechseln 14,26 Millionen (16,21), in Effecten 1,53 Millionen (1,89), in Reports und Lombard 1,80 Millionen (0,85) gegenüber, so daß die Summe der anscheinend jederzeit greifbaren Activen mit 17,58 Millionen (18,96) nur wenig mehr als die Hälfte der Verbindlichkeiten ausmacht. Bei Debitoren standen 21,71 Millionen (23,80) aus, wovon 16,02 Millionen als gedeckt bezeichnet werden, während 4,69 Mill. (4,12) ungedeckt sind. In Consortialbetheiligungen waren 2,31 Millionen (2,11) angelegt, die ständige Betheiligung bei fremden Unternehmungen wird mit 1,90 Millionen (1,82) ausgewiesen. Der Buchwerth der Grundstücke (Bankgebäude) hat sich von 775 000 M auf 1 024 000 M erhöht.

*— Wasserleitungsbau-Actien-Gesellschaft vorm. Armaturenfabrik und Installationsgeschäft Christian Hilpert in Liquidation, Nürnberg. In der General-Versammlung wurden von dem Vorbesitzer Christian Hilpert vielfach Vorwürfe gegen die Liquidatoren erhoben und die Behauptung aufgestellt, daß die Waarenvorräthe bedeutend unter dem Preise verschleudert worden seien. Namentlich hätten bei der durch Vergleich festgesetzten Uebernahme von Waaren die Süddeutschen Wasserwerke ein glänzendes Geschäft gemacht. Es wurde hierauf entgegnet, daß die Preise durch Experten festgestellt worden seien. Von einem Bankier wurde die Bilanz beanstandet, da in derselben die von Hilpert zurückgegebenen 191 Actien als Activum zum vollen Nominalwerth von 191 000 M eingestellt seien, während eigentlich diese Actien ziemlich werthlos seien und richtiger Weise nur mit 1 M eingestellt werden sollen. Es wurde hierauf entgegnet, daß dann auch eine andere Buchführung hätte stattfinden müssen und auch das Actiencapital unter den Passiven mit 191 000 M kleiner hätte aufgeführt werden müssen. Es wäre dann der Effect der gleiche gewesen. Bei der Abstimmung wurde die Bilanz mit 237 gegen 57 Stimmen genehmigt. Den Liquidatoren wurde mit 269 gegen 22 Stimmen Entlastung, dem Aufsichtsrath mit 244 gegen 22 Stimmen Decharge ertheilt. Die Bezüge der Liquidatoren wurden festgesetzt, wobei Christian Hilpert sich gegen die Höhe derselben aussprach.

*— Oberrheinische Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim. In der General-Versammlung wurde der Rechnungsabschluß für das Jahr 1900 genehmigt, wonach demgemäß eine Dividende von 7 Proc. zur Vertheilung gelangt.

*— Elektrochemische Werke, G. m. b. H., und Elektrochemische Werke Rheinfelden, G. m. b. H. Das Gesammt-Nettoerträgniß der beiden Werke beläuft sich für 1900 auf 1 257 516 M. Die auf je 8 Proc. festgesetzte Dividende nebst statutenmäßigen und vertraglichen Tantièmen erforderte einen Betrag von 616 000 M; der Rest wurde zu Rückstellungen, Amortisationen und Gewinnvorträgen verwendet.

* **Aussig**, 28. Mai. Ueber die Geschäftslage schreibt das „Schiff": Die Elbverladungen in Braunkohlen am hiesigen Platze waren in der vergangenen Berichtswoche schwächer geworden als vorher, woran hauptsächlich der intensive Mangel an Laderaum und der sehr niedrige Wasserstand Schuld getragen haben, denn die Fahrzeuge konnten ihre Tragfähigkeit nur bis zu höchstens ⅓ ausnützen. In Folge des stetigen Zurückgehens des Wasserstandes sind die Frachten gestiegen und wurden dieselben nur mit Staffeln abgemacht. Der Zuzug leeren Raumes ist verhältnißmäßig schwach zu nennen, auch für die nächste Zeit dürfte nennenswerther stärkerer Zuzug nicht zu erwarten sein, wodurch selbst bei etwaiger Zunahme des Wasserstandes ein Zurückgehen der Frachten nicht zu erwarten sein dürfte, da die Nachfrage das Angebot noch übersteigt, daher den herankommenden Schiffern sofort Engagement geboten werden kann und die Expedition rasch von Statten geht. Heutiger Wasserstand 30½ Zoll = 13 cm über Normal am hiesigen Pegel. Vom Oberlauf wurden 13 cm Wuchs gemeldet. Die Prognose für morgen meldet 39 Zoll = 10 cm über Normal. Obgleich am 25., 26., 27. Mai ziemlich heftige Gewitter mit starken Regengüssen stattgefunden haben, ist davon sehr wenig in den Zuflüssen zur Elbe bis heute zu merken, doch dürfte bei weiteren Gewittern doch noch etwas regerer Zufluß eintreten, wenn das ausgetrocknete Erdreich genügend gesättigt ist. Die Kohlenfrachten sind gegenwärtig folgende: nach Dresden 164 ₰, Meißen 175 ₰, Riesa 195 ₰, Dessau, Aken, Magdeburg 235 ₰, Tangermünde 245 ₰, Burg 250 ₰, Rathenow 330 ₰, Brandenburg 320 ₰, Potsdam 340 ₰, Oranienburg 425 ₰ per Tonne mit Staffeln von 50 Zoll ab pro 1 Zoll Wasserstand weniger 4 ₰ pro Tonne mehr, unter 40 Zoll pro Zoll 7 ₰ pro Tonne mehr.

* **Wien**, 30. Mai. Die Hirtenberger Patronenfabrik vertheilt 5 Proc. (im Vorj. 10 Proc.) Dividende. Die ungarische Zweigfabrik hat den Betrieb bereits aufgenommen. — Nach dem Eisenbahnblatt beschloß der Wiener Stadtrath, vorzuschlagen, die von der Bau- und Betriebs-Gesellschaft angeregten Verhandlungen über die schwebenden Fragen zurückzuweisen und in der Frage der Dienstordnung gegen die Gesellschaft den Klageweg zu beschreiten.

** **Wien**, 30. Mai. Gestern ist unter dem Vorsitz des Handelsministers Freiherrn v. Call der Industrierath zu seiner fünften ordentlichen Plenarsitzung zusammengetreten, auf deren Tagesordnung der vom Präsidenten der Reichenberger Handels- und Gewerbekammer Alois Neumann als Generalreferenten erstattete Bericht der Zollabtheilung über den Entwurf des autonomen Zolltarifs sich befindet. Die Berathungen des Industrierathes über diesen Gegenstand wurden als vertraulich erklärt.

*— Erste Brünner Maschinenfabrik-Gesellschaft. Der Verwaltungsrath hat beschlossen, der für den 28. Juni einzuberufenden General-Versammlung den Antrag zu stellen, für das abgelaufene Geschäftsjahr eine Dividende von 16 Proc. gleich 32 Kr. per Actie gegen 30 Kr. im Vorjahre zur Vertheilung zu bringen. Weiter beschloß der Verwaltungsrath, der General-Versammlung die Erhöhung des Actiencapitals um 800 000 Kr. durch Ausgabe von 4000 Stück neuer Actien à 200 Kr. zu beantragen, wobei den Actionären das Bezugsrecht in der Art eingeräumt werden soll, daß auf vier alte Actien je eine neue Actie entfällt.

*— Ungarische Allgemeine Kohlenbergbau-Gesellschaft. General-Director Sigmund v. Hercz theilte in der General-Versammlung mit, daß die Beschlüsse der am 19. Februar abgehaltenen außerordentlichen General-Versammlung hinsichtlich der Emission von 12 Millionen Francs 4½procent. und in 41 Jahren amortisirbarer Prioritäten dem vollen Umfange nach durchgeführt wurden. Aus dem eingeflossenen Betrage wurden sämmtliche schwebenden Verbindlichkeiten der Gesellschaft bei den Banken eingelöst. Das Geschäft habe sich im abgelaufenen Jahre günstig gestaltet, und in Folge der lebhaften Nachfrage sei es der Gesellschaft gelungen, sowohl im Inlande dort, wo ihre Kohlen bisher nicht in Anspruch genommen wurden, als auch insbesondere in Oesterreich neue Verbindungen anzuknüpfen, die sich trotz der in Oesterreich seither eingetretenen Preisdepression als dauernd erweisen können, wenn das Unternehmen von maßgebender Seite durch entsprechende Frachtsätze unterstützt wird. In sämmtlichen Gruben wurden im abgelaufenen Jahre 9 230 608 D.-Ctr. Kohle producirt, um 2 590 430 D.-Ctr. mehr als im vorausgegangenen Jahre. Der Reingewinn beträgt 680 651 Kr., und wird dessen Vortragung auf neue Rechnung beantragt. Die General-Versammlung genehmigte den Bericht, ertheilte der Verwaltung Entlastung und acceptirte den Antrag bezüglich der Verwendung des Reingewinnes. Es wurde die Schaffung eines Pensionsfonds der Beamten beschlossen und die Statuten desselben genehmigt.

*— Schweizerische Nordostbahn. Aus Frankfurt a. M. wird telegraphisch berichtet, daß die österreichischen und deutschen Großactionäre der Schweizerischen Nordostbahn beabsichtigen, den Guyer-Zeller'schen Erben ihren ganzen Besitz an Actien der Schweizerischen Nordostbahn abzukaufen. Das würde allerdings einen Ausweg aus dem Dilemma darbieten, welches sich daraus ergiebt, daß die Guyer-Zeller'schen Erben die Offerte der schweizerischen Bundesregierung annehmen, die übrigen Großactionäre dagegen dieselbe ablehnen wollen. Den Guyer-Zeller'schen Erben kann es gleichgiltig sein, ob ihr Actienbesitz an den Bund oder an die übrigen Großinteressenten der Bahn übergeht, wenn ihnen derselbe Preis dafür bezahlt wird. Allerdings muß befürchtet werden, daß die Gegensätze zwischen den Actionären und dem Bunde sich noch verschärfen werden, wenn auf diese Weise ein so großer Theil des schweizerischen Besitzes ebenfalls in die Hände des ausländischen Capitals übergeht, das nach den bisherigen trüben Erfahrungen

SLUB
Wir führen Wissen.

auf eine rücksichtsvolle Behandlung durch die Schweiz nicht zu rechnen hat.

*— Kritisches Institut Orell Füßli, Zürich. Der Verwaltungsrath hat beschlossen, von dem 301 049,57 Frcs. betragenden Gewinnsaldo des Jahres 1900 80 000 Frcs. für Amortisationen zu verwenden und der General-Versammlung eine Dividende von 6 Proc. für das 3½ Mill. Francs betragende Actiencapital zu beantragen, wonach 11 049,57 Frcs. auf neue Rechnung übertragen werden.

* **Mailand**, 30. Mai. Der Aufsichtsrath der Mittelmeerbahn beschloß, am 1. Juli eine zweite Abschlagsdividende von 12½ Lire für das laufende Betriebsjahr zur Auszahlung zu bringen, und ertheilte den „Rheinischen Stahlwerken Ruhrort" einen größeren Auftrag in Stahlradreifen.

*— Italienische Meridionalbahn. Der Geschäftsbericht für das Betriebsjahr 1900 bemerkt, daß die Entwickelung des Unternehmens im Vorjahre unregelmäßig war, auf der einen Seite der starke Personenverkehr in Folge des päpstlichen Jubiläums, andererseits der Ausfall durch die ungünstige Weinernte in Unteritalien. Einfluß auf das Erträgniß üben außerdem die sehr gestiegenen Preise für Steinkohlen, Schmieröle, Metalle und alle sonstigen Rohmaterialien und Lohnsteigerungen. Die Länge der betriebenen Linien ist in 1900 fast unverändert geblieben. Die Einnahmen stellen sich für das Hauptnetz auf 120 042 581 Lire, für das Nebennetz auf 9 589 128 Lire, zusammen auf 129 631 710 Lire, die Betriebsspesen auf 86 497 176 Lire. Die Betriebsausgaben erforderten sonach 63 Proc. der Einnahmen gegen nur 61,30 Proc. in 1899. Der Reingewinn beträgt 2 183 914 Lire. Hierzu treten die Staatssubventionen mit 41 278 173 Lire und für Abnutzung des rollenden Materials 6 600 000 Lire, sonach zusammen 50 122 088 Lire. Hiervon sollen 33 Lire Dividende auf das Actiencapital zc. vertheilt werden.

* **Paris**, 30. Mai. Es finden Verhandlungen statt, die Bankfirma J. Allard & Co. in eine Actien-Gesellschaft umzuwandeln, und zwar unter Mitwirkung belgischen, englischen, amerikanischen und deutschen Capitals. Es ist ein Grundcapital von 12 Millionen Francs in Aussicht genommen; hiervon sollen vier Millionen sofort voll und die restlichen acht Millionen mit 25 Proc. eingezahlt werden.

* **Paris**, 30. Mai. Der „Temps" will wissen, daß die französische Regierung bereit ist, die nöthigen Maßnahmen zu ergreifen, um zu erreichen, daß die Absicht des spanischen Finanzministers, betreffend die Besteuerung der Coupons der ausländischen Schuld, aufgegeben werde.

* **Rußland**. Nach dem plötzlich erfolgten Tod des Chefs des Odessaer Zollbezirks Wirklichen Staatsrath Iwanow sind nach der „Umsch. f. Zoll- u. Steuerw." Unterschleife im Betrage von mehreren Millionen Rubeln aufgedeckt worden. Zahlreiche Beamte sind verhaftet worden.

P. C. Türkisch-serbische Handelsvertrags-Verhandlungen. Die Delegirten für den Abschluß einer Handelsconvention zwischen der Türkei und Serbien sind nach einer uns aus Konstantinopel zugehenden Meldung dahin einig geworden, daß gegenseitig das Princip der Meistbegünstigung gewährt werden soll, wonach also die serbischen Einfuhrartikel in der Türkei einen Werthzoll von 8 Proc. zu entrichten hätten, während die türkischen Einfuhrartikel in Serbien nach dem Zolltarif der meistbegünstigten Nation zu behandeln wären. Da jedoch die türkischen Delegirten für gewisse Artikel seitens Serbiens über die Meistbegünstigung hinausgehende Zugeständnisse gefordert haben, was seitens der serbischen Regierung zugestanden wurde, so verlangten auch die serbischen Delegirten ähnliche Concessionen und zwar in demselben Ausmaße, wie sie seinerzeit bei Abschluß der türkisch-bulgarischen Handelsconvention den ähnlichen bulgarischen Einfuhrartikeln gewährt worden sind. Die türkischen Delegirten haben diese serbische Forderung zunächst abgelehnt, jedoch die Zusage gemacht, die Frage einem näheren Studium zu unterziehen. Die serbischen Delegirten haben darüber ihrer Regierung Bericht erstattet und warten auf weitere Instructionen aus Belgrad. Die Verhandlungen werden inzwischen über andere Detailfragen des Conventionsprojects fortgesetzt.

* **London**, 30. Mai. Im Hinblick auf die Meldungen bezüglich der Absicht der spanischen Regierung, in das Budget einen Vorschlag zur Besteuerung der Coupons der auswärtigen abgestempelten Schuld aufzunehmen, richtete der Council of foreign Bondholders an den spanischen Finanzminister telegraphisch einen energischen Protest gegen jegliche Verletzung des im Jahre 1882 zwischen dem Vertreter der spanischen Regierung und dem Vorsitzenden des Councils getroffenen Uebereinkommens, durch welches die Zinsen von der auswärtigen Schuld frei von irgend welcher Besteuerung erklärt werden. Man nimmt an, daß die Vereinigung zur Vertretung der ausländischen Bondbesitzer einen ähnlichen formellen Protest der spanischen Regierung übersenden werde.

*— Die Geschäftslage in den Vereinigten Staaten ist eine durchaus befriedigende. Die „N. Y. H.-Z." schreibt darüber unterm 18. Mai das Folgende: „Die im Auslande vorherrschende Ansicht, die im Gegensatz zu den eigenen Verhältnissen in den Vereinigten Staaten bestehende geschäftliche Prosperität sei nur eine künstliche, hat durch die Ereignisse der Berichtswoche eine eclatante Widerlegung erfahren. Selbst der schwerste Coursturz, welcher je in der Geschichte der New Yorker Effectenbörse vorgekommen ist, hat die im Allgemeinen günstige Conjunctur nicht im Geringsten zu erschüttern vermocht, und die fundamentalen Verhältnisse des Landes waren niemals günstiger, als sie es gegenwärtig sind. Eher darf man auf Grund des Nachlassens des Speculationsfiebers annehmen, daß Gelder, die in letzter Zeit nach Wallstreet abgelenkt worden sind, sich wieder legitimen Zwecken zu Gunsten von Handel und Industrie zuwenden werden. Der Umfang der Waarenbewegung erweitert sich stetig, und auch der in der Berichtswoche veröffentlichte April-Ausweis über den Auslandshandel der Vereinigten Staaten lautet wieder ungewöhnlich günstig. Während die Waareneinfuhr größer war, als in irgend einem Monat seit dem März 1900, erreichte die Waarenausfuhr eine höhere Werthziffer, als in den Aprilmonaten der letzten fünf Jahre. Für die letzten zehn Monate haben wir für 584 Mill. Dollars mehr Waaren an das Ausland verkauft, als von demselben gekauft, so daß sich der Exportüberschuß für das ganze, mit Juni endende Fiscaljahr auf 700 Mill. stellen dürfte. Die Textilbranche ist einer der wenigen Geschäftszweige, welche andauernd ungünstige Resultate liefern. In der Baumwollenwaarenindustrie nimmt die Zahl der unthätigen Spindeln und Webstühle zu, und der Preisfall von Baumwolle bringt die Fabrikanten in eine schwierige Position, die früher in der Saison Rohmaterial zu um 25 Proc. höheren Preisen eingekauft haben, während die Käufer bei der ungeregelten Lage des Marktes keine Neigung zeigen, zukünftigen Bedarf zu anticipiren. Weder für Auslands- noch für Inlandsconsum sind Baumwollwaaren in lebhafterem Begehr. In der Wollen-Industrie ist der Umstand, daß das Rohmaterial um 28 Proc. im Preise niedriger steht als vor einem Jahre, größerer Lebhaftigkeit nicht förderlich, da die bei einem bereits überfüllten Markte in Sicht kommende neue Schur noch niedrigere Preise in Aussicht stellt. In Wollstoffen für Herren- und Damenbekleidung, ebenso in Leinen- und Wirkwaaren reicht der Umfang der Transactionen nicht an das Vorjahr zu dieser Zeit heran. Nur in Seidenwaaren, besonders Seiden- und Sammetbändern, sowie Teppichen und ähnlichen Geweben ist das Geschäft belebter. Wolle ist flau und inactiv, wogegen von Cerealien Weizen in Folge Regenmangels im Südwesten und schwächerer Ankünfte in festerer Position ist, während Mais und Hafer von Chicagoer Speculanten in der Woche bis auf 60 bezw. 31 Cents, die seit Jahren höchsten Notirungen, hinaufgetrieben worden sind. Die Schuhwaaren-Versendungen der östlichen Fabrikanten übertreffen die des Vorjahres und in Uebereinstimmung damit ist die Preishaltung von Leder und Häuten eine feste. Der enorme Consum von Eisen- und Stahlwaaren erhält trotz einer alle Records brechenden Roheisen-Production die Preise auf fester Basis. Die Fabriken sind um Monate mit Ablieferungen im Rückstande, und für Befürchtung eines Preissturzes wie des im Vorjahre liegt kein Grund vor."

* **Berlin**, 31. Mai. Der in der heutigen Aufsichtsrathssitzung der Vereinigten Königs- und Laurahütte vorgetragene Ausweis ergiebt für das dritte Quartal einen Bruttogewinn von 2 215 728 M, also 437 086 M weniger als im gleichen Zeitraume des vorigen Geschäftsjahres.

Post- und Telegraphenwesen.

* **Leipzig**, 31. Mai. In Zeutzsch bei Orlamünde wird am 1. Juni eine mit der Ortspostanstalt vereinigte Telegraphenbetriebsstelle mit beschränktem Tagesdienst eröffnet werden.

Zahlungs-Einstellungen zc.

*— In dem Concurs des Bankiers und Lotterie-Collecteurs Rudolf Mißlaff zu Berlin dürften die Gläubiger gar nichts oder nur eine sehr geringe Quote erhalten. Die Bücher sind theilweise noch bei der Staatsanwaltschaft. Namentlich sind wieder kleine Leute geschädigt.

*— Die Firma L. Apel's Papiermanufactur, Hamburg, mit einer Fabrik in Halberstadt, läßt ein Circular an ihre Gläubiger versenden, in welchem um Gewährung eines Moratoriums ersucht wird. Bei etwa 700 000 M Passiven glaubt die Firma 33⅓ Proc. im Laufe von vier Jahren ratenweise herauszahlen zu können. Als Garantie für Innehaltung dieses Versprechens wird eine Cautionshypothek auf die Fabrik in Aussicht gestellt. Als alternativen Vorschlag proponirt die Firma, ihr Unternehmen in eine Actien-Gesellschaft umzuwandeln und die Gläubiger pro rata ihrer Forderungen mit 50 Proc. derselben zu betheiligen. Sofern die Gläubiger sich bereit erklären, 10 Proc. ihrer Forderung zuzuzahlen, erhalten sie 60 Proc. Betheiligung. Diese Vorschläge sind an der Hamburger Börse sehr lebhaft kritisirt worden.

Einnahme-Ausweise.

*— Betriebsergebnisse der sächsischen Staatseisenbahnen und der mitverwalteten Privateisenbahnen im Januar 1901. Nach den endgültigen Feststellungen betragen die Verkehrseinnahmen bei den Staatseisenbahnen 8 048 451 Mark. Hieran ist der Personenverkehr bei einer Beförderung von 4 388 324 Personen mit 2 281 446 M und der Güterverkehr bei einer solchen von 1 846 641 t Gütern mit 5 767 005 M betheiligt. Gegenüber dem Ergebniß im Januar 1900 ergab dies eine Mindereinnahme von 177 730 M. Die Betriebslänge hat sich in Folge Neuvermessung mehrerer Linien und Wiederausscheidens der Industriebahn Zwickau-Crossen-Mosel aus dem dem öffentlichen Verkehr dienenden Bahnnetze insgesammt um 9,87 km, demnach auf 3034,02 km verringert. — Bei der Zittau-Reichenberger Eisenbahn sind 20 390 M aus dem Personenverkehre, 39 506 M aus dem Güterverkehre, demnach zusammen 59 896 M oder 11 114 M weniger vereinnahmt worden als im Monat Januar 1900. Die Beförderung betrug 47 018 Personen und 29 732 t Güter. — Bei der Zittau-Oybin-Jonsdorfer Eisenbahn erbrachte die Beförderung von 13 301 Personen 3152 M, die Beförderung von 1927 t Gütern 1155 M, insgesammt 4307 M, so daß sich gegenüber der Einnahme im gleichen Monate des Vorjahres ein Mindererträgniß von 225 M ergeben hat. (Dr. J.)

Leipziger Börse am 31. Mai.

So glatt auch der Ultimo verlaufen ist und so geringe Anforderungen an den Geldmarkt er gestellt hat, so still und geschäftslos gestaltete sich gleichwohl der heutige Monatsschluß. Die Speculation hatte bestimmt mit einer Ermäßigung des englischen Bankdiscents gerechnet, die aber trotz des ausgezeichneten Londoner Bankausweises — wohl vorsichtshalber — unterblieben ist. Dann sind in Berlin die Baissiers wieder zur Herrschaft gelangt und drücken auf die Course, so daß die Speculation hier Mühe hat, ihre Position zu vertheidigen. Auch fehlt es dauernd in empfindlichem Maße an der Betheiligung der Privatcapitalisten. Daher haben die formelle Anerkennung der Kriegsentschädigung durch den Kaiser von China, der günstige Conjuncturbericht der „Rh.-Westf. Ztg." und die Erwartung eines günstigen Quartalsausweises bei der Laurahütte nicht den verdienten Einfluß erlangt und das Geschäft blieb wieder in enge Grenzen gebannt. Die Tendenz ist sonach als still zu charakterisiren bei behaupteten Coursen.

Von Wechseln und Sorten waren im Umlauf österreichische Noten, London, Paris und Schweiz. Von Bankactien sind hauptsächlich zu erwähnen Leipziger Bank, Leipziger Credit und Credit- und Spar-Bank. Auf dem Anlagemarkte kam es zu Umsätzen in Consols, Reichsanleihe, Bayern, Landesculturrente, Sächsischer Rente und 3½proc. Sachsen. Gehandelt wurden ferner Leipziger Stadtscheine, Leipziger Hypotheken, Erbländer, Preußischer Centralbodencredit, Ungarische Gold- und Kronenrente und Carlsbader Stadtanleihe. Nachfrage bestand auch nach Wiener Communalanleihe. Unter den Eisenbahnwerthen kamen die Prioritäts-Obligationen von Aussig-Teplitz, Böhmischer Nordbahn, Buschtiehrader und Lemberg-Czernowitz in Betracht. Der Industriemarkt sah eine lebhafte Nachfrage nach Halle Zucker, Hallescher Straßenbahn, Mansfelder Kuxen, Ebold & Kießling, sowie Zeitzer Paraffin. Fest lagen auch Grundbesitz. Weiter sind zu nennen Stark's Montanwerke, Dörstewitz, Große Leipziger Straßenbahn, Hamburger Packetfahrt und Hartmann-Obligationen.

Börsen- und Handelsberichte.

* **Berlin**, 30. Mai. Anlehensloose. Ansbacher 7-fl. —,—, Augsburger 7-fl. 26,55 bez., Barletta 100-Lire von 1870 [illegible] bez., Finnische 10-Thlr. 80,30 bez., Freiburger 15-Frcs. 27,00 bz., Mailänder 45-Lire 40,50 bz., Mailänder 10-Lire 14,30 bz., Neufchateler 10-Frcs. —,—, Pappenheimer 7-fl. —,—, Türk. 400-Frcs. 112,75 bez., Venetianer 28,75 bz.

Berlin, 30. Mai. Pfandbriefe. D. Grundschuld-Bank 4proc. 40,00 bez., 3½proc. Serie III, IV, unkündb. bis 1905 [illegible] bez., 4proc. Ser. V u. VI, unkdb. bis 1904 [illegible] bez., 3½proc. Ser. VII, VIII [illegible] bez. — Preuss. Pfandbr.-B. 3½proc. XVII, b. 1905 [illegible], 3½proc. XVIII, b. 1908 [illegible] bez., 4proc. XVIII bis 1908 [illegible] bez., 4proc. XIX bis 1909 [illegible] bez., 4proc. XX, XXI, b. 1910 [illegible] bez., 3½proc. Kleinb.-Oblig. bis 1904 [illegible] G., 4proc. bis 1906 [illegible] G., 3½proc. Comm.-Oblig. bis 1907 [illegible] G., 4proc. Em. II. bis 1910 [illegible] G. — Rhein.-Westf. Bod.-Cred.-Bk. 4proc. S. I, III, V unkb. bis 1906 [illegible] bez., VII bis 1909 [illegible] G., VIII bis 1910 [illegible] G., 3½proc. II, IV b. 1904 [illegible] bez., VI b. 1905 [illegible] G. — Actien: D. Grundschuld-Bk. [illegible] bez., Preuss. Hyp.-Bk. [illegible] bez. — Ausländ. Fonds. [illegible] — Industrie-Actien. Chem. Fabrik Milch, Posen [illegible] G., Union, chem. Fabrik, Stettin [illegible] bez., Wurmrevier [illegible] bz., Portland-Cement Saxonia, Glöthe [illegible] G., Kunz, Treibriemen [illegible] G., Mitteld. Kammgarnsp. Mühlhausen —,—.

Frankfurt a. M., 30. Mai. Deutsche Verlagsanstalt [illegible] G., Badische Anilin- u. Sodafabrik [illegible] G., Bad. Zuckerf. Wagh. [illegible] bez., Farbwerke Höchst [illegible] bez.

Frankfurt a. M., 30. Mai. Mährische Grenzbahn-Obligationen [illegible] G., Mährisch-Schlesische Centralbahn-Obligationen —,—.

Frankfurt a. M., 30. Mai, Abends. Effecten-Societät. (Schluss.) Fest. Oesterreichische Credit [illegible], Franzosen 144,[illegible], Lombarden [illegible], Ung. Goldrente —,—, Gotthardbahn [illegible], Deutsche Bank —,—, Disconto-Commandit [illegible], Dresdner Bank [illegible], Berliner Handelsges. —,—, Bochumer Gussstahl [illegible], Dortmunder Union —,—, Gelsenkirchen —,—, Harpener [illegible], Hibernia —,—, Laurahütte [illegible], Portugiesen [illegible], Italien. Mittelmeerb. —,—, Schweizer Centralb. —,—, do. Nordostb. [illegible], do. Union [illegible], Italien. Meridion. —,—, Schweizer Simplonbahn —,—, Schuckert [illegible], Türkenloose —,—, Hellas —,—, Anatolier —,—.

Hamburg, 30. Mai. (Schluss.) Preuss. 3½proc. Cons. [illegible], Oest. Silberrente [illegible], Oesterr. Goldrente [illegible], 4pr. ungar. Goldrente [illegible], 1860er Loose [illegible], Ital. Rente [illegible], 5proc. Chilenen [illegible], Oest. Credit [illegible], Franzosen 144,[illegible], Lombarden [illegible], 4er Russen [illegible], Deutsche Bank [illegible], Disconto [illegible], Berliner Handelsges. [illegible], Dresdner Bank —,—, Darmstädter Bank —,—, Nationalbank für Deutschland —,—, Hamburger Commerzbank 117,10, Brasil. Bank f. Deutschl. [illegible], Lübeck-Büchener [illegible], Marienb.-Mlawka 72,75, Ital. Mittelmeerbahn [illegible], do. Meridionalb. [illegible], Schweizer Nordost —,—, do. Central —,—, Ostpr. Südbahn —,—, Laurahütte [illegible], Harpener —,—, Hibernia —,—, Gelsenkirchen —,—, Bochum [illegible], Norddeutsche Jute-Spinnerei [illegible], A.-G. Guano-Werke [illegible], Privatdiscont 3⅝, Prompt. Hamb. P.-A. [illegible], Nordd. Lloyd 117,25, Dynamit-Trust-Act. —,—, Buenos Aires —, 3proc. Hamburger Staatsanleihe [illegible], 3½proc. Hamburger Staatsrente [illegible], Vereinsbank [illegible], 5proc. Chinesische Goldanleihe [illegible], Schuckert —,—, 3½proc. Pfandbriefe der Rheinischen Vereinsbank —,—, Hamburger Wechslerbank [illegible], Breslauer Discontobank —,—. Tendenz: Ruhig. — Wechselnotirungen: London lang 3 Monat [illegible] Br., [illegible] G., [illegible] bz., London kurz [illegible] Br., [illegible] G., [illegible] bz., London Sicht [illegible] Br., [illegible] G., [illegible] bez., Amsterdam 3 Monat 167,70 Br., 167,30 G., 167,50 bez., österr. und ungar. Bankplätze 3 Monat [illegible] Br., [illegible] G., [illegible] bez., Paris Sicht [illegible] Br., [illegible] G., [illegible] bez., Petersburg 3 Monat [illegible] Br., [illegible] G., [illegible] bez., New York Sicht [illegible] Br., [illegible] G., [illegible] bez., do. 60 Tage Sicht 4,15 Br., 4,13 G., 4,14 bez.

* **Bremen**, 30. Mai. Actien-Gesellschaft „Weser" [illegible] bz., Allgemeine Gas- und Elektricitäts-Gesellschaft [illegible] G., Aluminium- und Magnes.-F. St.-A. [illegible] G., do. Pr.-A. [illegible] G., Bremen-Besigheim, Oelfabr. [illegible] G., Bremer Baumwoll-Spinnerei Grohn [illegible] B., Bremer Brauerei-Actien [illegible] B., Brem. Chem. Fabr. Hude [illegible] G., Brem. Cigarrenfabriken [illegible] G., Brem. Jute-Spinnerei [illegible] G., Bremer Strassenbahn [illegible] B., do. junge [illegible] bz., do. Portl.-Cementf. Vorz.-A. [illegible], do. Schleppschiff-Gesellschaft [illegible] B., do. Tauwerkfabrik Act.-Ges. [illegible] G., do. Vulkan [illegible] G., do. Wollkämmerei [illegible] G., do. Wollwäscherei [illegible] G., Bremerhavener Strassenbahn [illegible] G., Bugsir-Gesell. „Union" [illegible] G., Dampfschiff-Gesellschaft „Argo" [illegible] G., do. „Neptun" [illegible] B., do. „Triton" [illegible] G., Delmenhorster Linoleumfabrik [illegible] B., Deutsche Dampffischerei-Gesellschaft „Nordsee" [illegible] bz., Deutsche Dampfschifffahrts-Gesellschaft „Hansa" [illegible] G., Deutsche Linoleumwerke „Hansa" [illegible] B., Gas- und Elektricitätsgesellschaft Bremen [illegible] B., Gebrüder Nielsen, Vorzugs-Actien —,—, Hamburg-amerikanische Packetfahrt-A.-G. [illegible] G., Hans. Jute-Spinn. u. Weberei [illegible] B., Hemelinger Actienbrauerei [illegible] bz., Hoffmann's Stärkefabriken [illegible] B., Jutespinnerei und Weberei Bremen [illegible] G., Norddeutscher Lloyd [illegible] bz., Norddeutsche Wollk. u. K.-G.-Spinnerei [illegible] bz., Petroleumraff. vorm. A. Korff [illegible] G., Rio Tinto —,—, Rosario Nitrate [illegible] bz., Schleppschiff-Gesell. Unterweser [illegible] B., St. Pauli-Brauerei-A., ordin. [illegible] G., do. do. Vorzugs- [illegible] G., Joh. C. Tecklenborg, A.-G. [illegible] G., Rhederei Visurgis, A.-G. [illegible] B. — Ultimo-Liquidationscourse: Hansa-Act. [illegible], Nordd. Lloyd-Act. [illegible].

Wien, 30. Mai. Buschtiehrader A [illegible] G., [illegible] Br., Nordböhmische Kohlenwerksactien [illegible] G., [illegible] Br.

Wien, 30. Mai. Nachbörse. Oest. Credit [illegible], Staatsbahn [illegible], Ungar. Credit [illegible], Alpine Montan [illegible], Oest. Kronenrente [illegible], Ung. Goldrente [illegible], Hirtenberger [illegible], Elbethal [illegible].

Wien, 30. Mai. Privatverkehr. (Schluss.) Credit [illegible], Lombarden [illegible], Elbethalbahn [illegible], Marknoten [illegible]. Fest.

London, 30. Mai. (Schluss-Course.) Engl. 2¾proc. Consols [illegible], 3proc. Reichs-Anleihe [illegible], Preuss. 3½proc. Consols —,—, 5proc. argent. Goldanl. [illegible], 4½proc. äussere Argent. —, 5proc. fund. argent. Anl. [illegible], Bras. 89er Anl. [illegible], 5proc. Chilenen [illegible], 4proc. Egypt. [illegible], 4pr. un. do. [illegible], Griech. 81er Anl. [illegible], do. 89er Mon.-Anl. [illegible], 4proc. 89er Griech. [illegible], 3½proc. Rupees [illegible], Ital. 5proc. Rente [illegible], 4proc. cons. Mexik. [illegible], Oesterreichische Goldrente —, 4proc. 89er Russen 2. Serie [illegible], 4proc. Spanier [illegible], convertirte Türken [illegible], 4proc. Trib.-Anl. [illegible], 4proc. ung. Goldr. [illegible], Ottomanbank [illegible], Anatolier —, Anaconda [illegible], De Beers (neue) [illegible], Incandescent (neue) [illegible], Rio Tinto, neue [illegible], Lombarden [illegible], Canada Pac. [illegible], Southern Pacific —,—, Chic. Milwauk. [illegible], Denver Rio Pref. [illegible], Louisv. & Nashv. [illegible], New York Ontario [illegible], Norfolk Western Preferd. neue [illegible], Northern Pac. [illegible], North. Comm. Sh. [illegible], Union Pac. [illegible], Platzdiscont [illegible] Proc. 99er Chinesen [illegible], Southern Comm. Shares ord. —. Tendenz: Ruhig. — Wechselnotirungen: Deutsche Plätze [illegible], Wien [illegible], Paris [illegible], Petersburg [illegible].

London, 30. Mai, Abends 6 Uhr — Min. Engl. 2¾proc. Consols [illegible], Preussische Consols —,—, 4proc. Egypter [illegible], Italiener [illegible], 5proc. conv. Mexikaner [illegible], 4proc. Russen 1889 (II. Serie) [illegible], conv. Türken [illegible], 4proc. ungar. Goldrente [illegible], Ottomanbank [illegible], Canada Pacific [illegible], Northern Pacific [illegible], 4½proc. 98er Chinesen [illegible], North. Common Shares [illegible], Southern Pacific —.

Paris, 30. Mai. (Schluss-Course.) 3proc. franz. Rente [illegible], 5proc. ital. Rente [illegible], 3proc. portugies. Rente [illegible], Portug. Tabaks-Obligationen [illegible], 4proc. 89er Rumänier [illegible], 4proc. 89er Russen —,—, 4proc. 94er Russen —,—, 3½proc. russische Anleihe —,—, 3proc. 96er Russen [illegible], 4proc. Serben [illegible], 4proc. spanische äussere Anleihe [illegible], Conv. Türken [illegible], Türken-Loose [illegible], 4proc. 90er türk. Pr.-Oblig. —,—, Türk. Tabak [illegible], 4proc. ungar. Goldrente [illegible], Meridionalbahn [illegible], Oesterreichische Staatsbahn —,—, Lombarden —,—, Banque de France [illegible], Banque de Paris [illegible], Banque Ottomane [illegible], Crédit Lyonnais [illegible], Debeers [illegible], Langlaagte Estate —,—, Lancaster [illegible], Geduld [illegible], Ad. Goerz & Co. [illegible], Rio-Tinto-A. [illegible], Robinson-A. [illegible], Suezcanal-A. [illegible], Privatdiscont [illegible], Wechsel Amsterdam k. [illegible], do. auf deutsche Plätze [illegible], do. auf Italien [illegible], do. London k. [illegible], Cheq. a. London [illegible], do. Madrid kurz [illegible], do. Wien kurz [illegible], Huanchaca [illegible], Harpen [illegible], Metropolitain [illegible], New Goch G. M. [illegible]. Tendenz: Behauptet.

Brüssel, 30. Mai. (Schluss-Course.) Exterieure [illegible], Italiener —, Türken Lit. C [illegible], Türken Lit. D [illegible], Warschau-Wiener —,—.

Amsterdam, 30. Mai. (Schluss-Course.) Oesterr. Papierrente Mai-November verz. —,—, do. do. Februar-August verz. —,—, Oesterr. Silberr. Januar-Juli verz. [illegible], do. do. April-October verz. —,—, Oesterr. Goldr. —,—, 4proc. Ungar. Goldr. —,—, 4er Russen (6. Emission) [illegible], 4proc. Russen von 1894 [illegible], Conv. Türken —,—, 3proc. Holländische Anleihe [illegible], 5proc. garantirte mexikanische Eisenbahn-Anleihe von 1901 [illegible], 4proc. garant. Transv.-Eis.-Obl. [illegible], Transvaalb.-Act. —,—, Warschau-Wiener [illegible], Marknoten [illegible], Russ. Zollcoupons [illegible]. — Hamburger Wechsel [illegible], Wiener Wechsel [illegible].

* **Hamburg**, 30. Mai. Skandinavische Wechselpreise. Stockholm Sicht [illegible], Schwed. Bankplätze 3 Monate [illegible]. Christiania Sicht [illegible], Norweg. Bankplätze 3 Monate [illegible]. Kopenhagen Sicht [illegible], Dän. Bankplätze 3 Monate [illegible].

Madrid, 30. Mai. (Privat-Telegramm.) Wechsel a. Paris [illegible].

Lissabon, 30. Mai. Wechsel auf Paris [illegible].

Buenos Aires, 29. Mai. (Telegramm der „Banco Aleman Transatlantico".) Goldagio [illegible].

Buenos Aires, 29. Mai. (Privat-Telegramm.) Gold [illegible].

Rio de Janeiro, 29. Mai. (Telegramm der Brasilianischen Bank für Deutschland.) Wechselcours auf London [illegible] d.

Valparaiso, 29. Mai. (Telegramm von Weber & Co.) Wechselcours auf London 90 T. S. [illegible] d.

Valparaiso, 29. Mai. (Telegramm der Bank für Chile und Deutschland.) Wechselcours auf London [illegible] d.

Valparaiso, 29. Mai. (Telegramm v. Vorwerk & Co.) Wechselcours auf London 90 T. S. [illegible] d.

Valparaiso, 29. Mai. (Telegramm der „Banco Aleman Transatlantico".) Wechselcours auf London, 90 T. S. [illegible] d.

Ostasiatische Wechselcourse auf London am 30. Mai.

Bombay, Tel. Transfers 1 s [illegible] d.	Shanghai 4 M. S.-Credite 2 s [illegible] d.
Kalkutta Tel. Transfers 1 s [illegible] d.	Yokohama 4 M. S.-Credite 2 s [illegible] d.
Hongkong 4 M. S.-Credite 2 s [illegible] d.	Singapore 4 M. S.-Credite 2 s [illegible] d.

Gold- und Silbercourse.

Frankfurt a. M., 30. Mai. Gold- und Silbercours. Gold „al marco" per Kilogr. [illegible] Br., [illegible] G., ganz feines Scheidegold [illegible] Br., hochhaltiges Silber in Barren per Kilogr. [illegible] Br., [illegible] G.

* **London**, 30. Mai. Minen-Course. (E. Spiegel & Co. London E. C.) a. Südafrikanische: Anglo French [illegible], Aurora West [illegible], Bantjes [illegible], Chartered [illegible], Cinderella Deep —, City & Suburban [illegible], Comet [illegible], Cons. Goldfields [illegible], Cons. Mainreef [illegible], Crown Reef —,—, Driefontein [illegible], Durban Roodepoort [illegible], East Rand [illegible], Ferreira [illegible], Geduld [illegible], Geldenhuis Est. [illegible], Glencairn [illegible], Ad. Goerz & Co. [illegible], Henry Nourse [illegible], Heriot [illegible], Johannisb. Cons. Inv. [illegible], Johannisburg Goldf. [illegible], Jumpers [illegible], Knights [illegible], Knights Centr. [illegible], Lancaster [illegible], Lancaster West [illegible], Langlaagte Est. [illegible], May Cons. [illegible], Meyer & Charlton [illegible], Modderfontein [illegible], Modderfont. Extension [illegible], Mozambique [illegible], New Afr. [illegible], New Goch G. M. [illegible], Nigel [illegible], Oceana Cons. [illegible], Paarl Central [illegible], Primrose [illegible], Princess Estate [illegible], Rand Centr. Elect. [illegible], Randfontein [illegible], Randmines [illegible], Robinson [illegible], Roodepoort Cent. Deep [illegible], Roodepoort United [illegible], Sacke Estate [illegible], Sheba [illegible], Simmer & Jack [illegible], South West Africa [illegible], Steyn Estate [illegible], Tudor [illegible], Van Ryn [illegible], Village Main Reef [illegible], Vaalst [illegible], Wemmer [illegible], Wolhuter [illegible], De Beers —,—. Geschäftslos. b. Westaustralische: Associated [illegible], North. Blocks [illegible], Brookm. Bros Bould [illegible], Brownhill Ext. [illegible], Cent. & West Boulder [illegible], Chaffers [illegible], Golden Horseshoe new [illegible], Golden Link [illegible], Great Boulder Main Reef [illegible], Great Boulder Nr. 1 [illegible], Great Boulder Perseverance [illegible], Great Boulder Props. [illegible], Hainault [illegible], Hampton Plains [illegible], Hannans Brownhill [illegible], Hannans North [illegible], Hannans Oroya [illegible], Hannans Star [illegible], Ivanhoe [illegible], Ivanhoe South [illegible], Kalgurli [illegible], Lady Shenton [illegible], Lake View Consols [illegible], London & Globe [illegible], London & W. A. Explor. [illegible], North Kalgurli [illegible], South Kalgurli [illegible], Venture Corp. [illegible], West Austr. Goldf. [illegible], White Feather Reward —, Aron Electricity Meter ord. [illegible], Stratton's Independence [illegible], Great Fingall [illegible]. Geschäftslos.

Wollberichte.

* **Antwerpen**, 30. Mai. Wolle. (Telegramm der Herren Kurth, Weyhmann & Co., Succ. de Wilkens & Co.) 6 Uhr 49 Min. La-Plata-Zug Type B. Juni 4,15 Käufer, September 4,20 do., März 4,25 do. Behauptet.

* **Antwerpen**, 31. Mai. Wolle. (Telegramm der Herren Kurth, Weyhmann & Co., Succ. de Wilkens & Co.) 9 Uhr [illegible] Min. La-Plata-Zug Type B. Juli 4,15 Käufer, November [illegible] do., März 4,25 do. Behauptet.

* **Havre**, 30. Mai, Abends. Wolle. Juni [illegible], December [illegible]. Tendenz: Ruhig.

Baumwolle.

* **Liverpool**, 30. Mai. Baumwollen-Wochenbericht. Wochenumsatz 37 000 B., do. von amerikanischer 25 000 B., do. für Speculation 300 B., do. für Export 1100 B., do. für wirklichen Consum 36 000 B., do. unmittelbar ex Schiff [illegible] B., wirklicher Export [illegible] B., Import der Woche [illegible] B., davon amerikanische [illegible] B. Vorrath [illegible] B., davon amerikanische [illegible] B. Schwimmend nach Grossbritannien [illegible] B., davon amerikanische [illegible] B.

* **Havre**, 30. Mai, 12 Uhr Mittags. Baumwolle. Juni [illegible], October [illegible]. Stetig.

* **Havre**, 30. Mai, Abends. Baumwolle. Juni [illegible], October [illegible], December [illegible], März [illegible]. Ruhig.

* **Alexandrien**, 25. Mai. Baumwolle. (Originalbericht der Herren R. & O. Lindemann, Alexandrien und Dresden.) Die verflossene Woche war für unseren Markt bemerkenswerth durch den Zusammenbruch des künstlich getriebenen Preises für Mai-Lieferung, welcher Hausse unter dem Druck der starken Andienungen seinen sehr weitig so bedeutenden Report gegen spätere Monate ganz einbüsste. Prompte Waare hat sich dementsprechend wesentlich verbilligt, ohne dass jedoch hierdurch eine Belebung des hiesigen Geschäftes hervorgerufen worden wäre, da die Nachfrage für disponible Waare ihren schleppenden Gang beibehielt und nur für neue Ernte etwas Interesse zu bemerken war. Der Markt verkehrte in Folge dessen ruhig bei geringen Umsätzen, und schliessen wir heute Mittag für Lieferung Juli [illegible] $ = [illegible] Frcs. = [illegible] d, August [illegible] $ = [illegible] Frcs. = [illegible] d, November neue Ernte [illegible] $ = [illegible] Frcs. = [illegible] d, Januar 1902 neue Ernte [illegible] $ = [illegible] Frcs. = [illegible] d franco Bord Alexandrien, ohne Commission. Die Zufuhren waren auch in der Berichtswoche, verglichen mit denen des Vorjahres, aussergewöhnlich stark, doch fangen trotz der bedeutenden Vorräthe gewisse Qualitäten bereits an zu fehlen an. Extrawaare ist noch gut vertreten, dagegen bleibt Waare in unseren Classements good to fine und fine, wie schon früher berichtet, selten. Auch geringe Waare in der Preislage von [illegible] d = [illegible] Frcs. (franco Bord Alexandrien) bis [illegible] d = [illegible] Frcs. (franco Bord Alexandrien) ist nur noch sehr spärlich offerirt, da diese Qualitäten in letzter Zeit in Folge ihrer Billigkeit gegen Amerikaner stark gefragt waren und Stocks davon deshalb so gut wie geräumt sind. Dagegen existirt von den ganz geringen Sachen noch ein ziemlicher Vorrath. Das Gros des Stocks besteht aus couranten Qualitäten in der Preislage von [illegible] d = [illegible] Frcs. (franco Bord Alexandrien) bis [illegible] d = [illegible] Frcs. (franco Bord Alexandrien). Es lässt sich in diesen Sorten mit Ordres an Hand sehr vortheilhaft kaufen, und empfehlen wir dieselben wegen ihrer Billigkeit im Verhältniss zu Amerikanern wiederholt dem Interesse der Spinnerei. Von Abbassi und Jeanovich existirt noch Verschiedenes im Markte, doch zeigt sich dafür gar kein Interesse, obwohl Preise sich im Verhältniss zu brauner Mako wesentlich verbilligt haben. Scarto und Afrifti sind reichlicher offerirt, und Preise haben weiter nachgegeben. Dieselben sind momentan auf einem so niedrigen Niveau angelangt, dass sie unseres Erachtens geeignet sein sollten, die Aufmerksamkeit der Interessenten in stärkerem Masse zu erregen. — Neue Ernte. Man hört nur Günstiges über die Entwickelung der Pflanzen, und auch die in der verflossenen Woche herrschende kühlere Witterung scheint auf dieselben im Wesentlichen ohne nachtheiligen Einfluss geblieben zu sein. — Ankünfte für die Woche vom 17. bis 24. Mai [illegible] Cantars (gegen [illegible] Cantars in 1900), seit dem 1. September 1900 [illegible] C. ([illegible] C.). Heutiger Stock [illegible] C. ([illegible]). — Telegraphisch übermittelt: Alexandrien, 30. Mai. Lieferung per Juli [illegible] $, per August [illegible] $, per November [illegible] $. Tendenz behauptend.

* **Alexandrien**, 30. Mai. Baumwolle. (Von R. & O. Lindemann.) Mako, Lieferung per Juli [illegible] Tal., per November [illegible] Tal. Käufer.

* **New York**, 29. Mai. (Von Henry Hentz & Co.) Baumwolle eröffnete niedriger, später höher bei mässigen Kaufordres. Andienung ca. [illegible] B., die wahrscheinlich von Mc. Fadden angehalten sind.

* **New York**, 29. Mai. Baumwolle. Tagesbericht des Crop and Weatherbureau: Mehr Regen in den atlantischen Districten, welche schon viel Nässe bekommen haben. Kleines Regenschauer in den trockenen Abschnitten von Texas. — Houston. Die mit Baumwolle bepflanzte Fläche vergrössert sich ungefähr um 7 Proc. Die heranwachsende Ernte ist in günstigem Zustande. Es ist jedoch Regen nöthig. Es ist kein Anzeichen abnehmender Ankünfte. — Austin. Es ist Regen nöthig. Die Pflanzen sind klein und werden schlecht, wenn es nicht bald regnet. — Raleigh. Zu viel Regen, warmes trockenes Wetter ist jetzt dringend nöthig. — Mobile. Obgleich es kühl ist, ist das Wetter im Allgemeinen günstig.

*— Bericht über die amerikanischen Baumwollmärkte vom 30. Mai. (Directes Original-Telegramm.) New Orleans loco middling [illegible], Juni [illegible], Juli [illegible], August [illegible], September [illegible], October [illegible], November [illegible]. — New York Feiertag.

Flachs. Hanf. Jute.

* **London**, 30. Mai, 1 Uhr Nachm. Hanf ruhig, Jute fest.

* **Braunschweig**, 30. Mai. Jute. (Bericht des Vereins deutscher Jute-Industrieller.) Kalkutta. Markt fest bei höheren Preisen. New York. Markt fester. Dundee. Markt fester bei steigenden Preisen. Es notiren: Hessians [illegible] oz 40" [illegible] d per Yard. Tarpaulings [illegible] oz. 40" [illegible] d per Yard. Nr. 7 Schussgarn 1 s [illegible] d per Spindle. Deutschland. Der Markt verlief fest bei höheren Preisen.

Seide. Seidenwaaren.

* **Mailand**, 29. Mai. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: [illegible] B. europäische, [illegible] B. asiatische Seiden im Gesammtgewicht von [illegible] kg. Wenig Geschäftslust, angesichts der Ernte Anfang.

* **Lyon**, 29. Mai. Seide. Die Seidentrocknungsanstalt hat heute registrirt: [illegible] B. Organzin, [illegible] B. Tramen, [illegible] B. Grègen und hat [illegible] B. gewogen im Gesammtgewicht von [illegible] kg. Gutes Geschäft; Preise behauptet.

* **Kopenhagen**, 30. Mai. Butter I. Cl. [illegible]. Fest.

* **Rotterdam**, 30. Mai. Margarine höher. Harrison N.-Y. [illegible], Excelsior [illegible], Astoria [illegible].

* **Antwerpen**, 30. Mai. Schmalz Mai [illegible].

* **Leipzig**, 30. Mai. (Bericht von Albert Wohrizek, Eiergrosshandlung.) Der Geschäftsgang hat in der Berichtswoche viel zu wünschen übrig gelassen und ist die Nachfrage jetzt nach den Festen noch schwächer. Obwohl gute Waare nicht billiger geworden, sind Angebote dennoch stark, doch erwarten wir keinen Preisrückgang, eher eine Preisbesserung für nächste Woche. Es notiren heute: Beste galizische Eier [illegible] M, prima russische [illegible] M, prima rumänische [illegible] M, prima bulgarische und südrussische [illegible] M.

* **Hamburg**, 30. Mai. Kartoffelfabrikate. Tendenz: Lustlos. Notirungen per 100 kg. Prima grobk. Stärke jeglicher Herkunft in der Zollstadt: prompt [illegible] M, Lieferung Juni-Juli [illegible] M, im Freihafen: prompt [illegible] M, Lieferung Juni-Juli [illegible] M. Prima Mehl jeglicher Herkunft: in der Zollstadt: prompt [illegible] M, Lieferung Juni-Juli [illegible] M, im Freihafen: prompt [illegible] M, Lieferung Juni-Juli [illegible] M. Superior gesiebte Stärke prompt [illegible] M, Superior-Mehl prompt [illegible] M. Prima Dextrin weiss und gelb prompt [illegible] M. Prima weisser Capillär-Syrup 44 Bé prompt [illegible] M. — Schmalz. Amerikanisches Steam loco [illegible] M, do. raffinirtes in Tierces Chamberlain, Roe & Co. [illegible] M, do. do. Choice Grocery [illegible] M, diverse Marken [illegible] M. Alles per 50 kg netto transito. In Firkins à 50 kg [illegible] M theurer. In Eimern à [illegible] kg [illegible] M theurer als Tierces. Hamburger in Drittelkonnen: Marke Radbruch [illegible] M, do. Imperial [illegible] M, do. Kreuz [illegible] M per 50 kg netto verzollt. Tendenz: Fest bei erhöhten Forderungen; Markt fest bei mässiger Kauflust; vom Inlande etwas bessere Nachfrage. Garantirt reines Schweineschmalz, Hamburger Stadtschmalz Marke [illegible] M per 100 Pfd. verzollt in Drittelkonnen. Hansa-Special-Schmalz: loco Hamburg in Tierces [illegible] M, in Firkins [illegible] M unverzollt per 50 kg netto. Choice Grocery Lard der North Packing & Provision Company in Boston (Pure choice quality guaranteed) für Tierces mit Holzreifen loco [illegible] M, do. mit Eisenreifen loco [illegible] M, Halfbarrels à 60 kg netto loco [illegible] M, Tubs à 25 kg do. [illegible] M, Pails à [illegible] kg do. [illegible] M, do. à 10 kg do. [illegible] M per 50 kg. Alles unverzollt. — Chile-Salpeter bleibt trotz geringer Umsätze sehr fest. Loco [illegible] M, Juni-Juli [illegible] M, September-October [illegible] M, Februar-März [illegible] M per 50 kg ab Lager inkl. Hamb. Bed. — Kaffee. Bei kleinem Geschäft blieben die Course gestern Abend stabil. Schluss 6 Uhr: Juni [illegible], Juli [illegible], September [illegible], December [illegible], März [illegible] Pf. In Folge niedrigeren brasilianischen Wechselcourses und grosser Santosanfuhren eröffnete der Markt heute Morgen in matter Haltung mit einem Abschlag von [illegible] Pf. Im Laufe des Vormittages kam weiteres Angebot heraus, welches nur mit einem ferneren Rückgang von [illegible] Pf. zu begeben war. Um 12½ Uhr werthete: Juni [illegible], Juli [illegible], September [illegible], December [illegible], März [illegible] Pf. An der Börse zogen die meisten Monate bei ruhiger Tendenz [illegible] Pf. an. Locomarkt ruhig, ermittelte Umsätze etwa [illegible] Sack diverse Sorten. — Notirungen: Santos prima [illegible], superior [illegible], good [illegible], regulair [illegible], ordinary [illegible], Rio reel ordinair [illegible], Bahia [illegible], Guatemala [illegible], do. Ha [illegible], La Guayra Trill. [illegible], do. gewaschene [illegible], Domingo reel. [illegible], Triage [illegible] Pf.

* **Hamburg**, 31. Mai, 11 Uhr. Kaffee. (Privat-Telegramm des „Leipziger Tageblattes".) Mitgetheilt von den Herren Pelmann, Ziegler & Co. Juni [illegible], September [illegible], December [illegible]. Ruhig. — Zufuhren in Rio 7000, in Santos [illegible] Sack. In New York Feiertag.

* **Rotterdam**, 30. Mai. Kaffee. Termin-Notirungen: Santos Mai [illegible] c., September [illegible] c., December [illegible] c., März [illegible] c.

* **Amsterdam**, 30. Mai. Java-Kaffee good ordinary [illegible].

* **Rio de Janeiro**, 28. Mai. Kaffee. Bewegung in Brasilien vom 1. Juli 1900 bis 28. Mai 1901.

	1898/1899	1899/1900	1900/1901	
Rio Janeiro				
Zufuhr	[illegible]	[illegible]	[illegible]	Sack
Ausfuhr nach Europa	[illegible]	[illegible]	[illegible]	-
„ „ den Verein. Staaten	[illegible]	[illegible]	[illegible]	-
Vorrath	[illegible]	[illegible]	[illegible]	-
Santos				
Zufuhr	[illegible]	[illegible]	[illegible]	-
Ausfuhr nach Europa	[illegible]	[illegible]	[illegible]	-
„ „ den Verein. Staaten	[illegible]	[illegible]	[illegible]	-
Vorrath	[illegible]	[illegible]	[illegible]	-

* **Rio de Janeiro**, 29. Mai. Kaffee. Tendenz in Rio ruhig, in Santos fest.

	Rio 29. Mai	Rio 22. Mai	Santos 29. Mai	Santos 22. Mai
Wöchentliche Zufuhr . . . . Sack	44 000	40 000	64 000	86 000
Vorrath	270 000	271 000	[illegible]	[illegible]
Neue Ablad. nach den Ver. Staat. -	12 000	16 000	30 000	66 000
„ „ „ Hamburg . . . -	2 000	2 000	10 000	15 000
„ „ „ Triest . . . -	—	4 000	2 000	4 000
„ „ „ d. übrig. Europa .	4 000	12 000	29 000	28 000
Gemachte Verkäufe in Santos . -	—	—	54 000	116 000
Preis v. ordin. first p. 10 Ko. K. u. f.	8 s 8 d	8 s 8 d	—	—
Preis f. good average p. 10 Ko. K. u. f.	—	—	31 s - d	31 s - d
Wechselcours auf London . . .	12 d	12⅛ d	—	—

* **Magdeburg**, 30. Mai, Abends. Rohzucker-Terminpreise. (Nach privater Ermittelung.) Mai [illegible] M B., [illegible] M G., Juni [illegible] M bz., [illegible] M B., [illegible] M G., Juli [illegible] M B., [illegible] M G., August [illegible] M bz., [illegible] M B., [illegible] M G., October-December [illegible] M B., [illegible] M G., Januar-März [illegible] M B., [illegible] M G. Stetig.

* **Magdeburg**, 30. Mai, Nachm. 1½ Uhr. Rohzucker-Terminpreise. (Nach privater Ermittelung.) Mai [illegible] M B., [illegible] M G., Juni [illegible] M B., [illegible] M G., Juli [illegible] M B., [illegible] M G., August [illegible] M und [illegible] verk., [illegible] M bz., [illegible] M B., [illegible] M G., October-December [illegible] M B., [illegible] M G., Januar-März [illegible] M B., [illegible] M G. Ruhig.

* **Magdeburg**, 31. Mai. Zucker. Kornzucker ex 88proc. Rend. [illegible] M, Nachproducte 75proc. Rendement [illegible] M. Stetig. — Krystallzucker I [illegible] M, Brodraffinade I [illegible] M, gemahlene Raffinade mit Fass [illegible] M, gemahlene Melis I mit Fass [illegible] M. — Rohzucker I. Product Trans. frei an Bord Hamburg Mai [illegible] G., [illegible] B., Juni [illegible] G., [illegible] B., Juli [illegible] G., [illegible] B., August [illegible] G., [illegible] B., October-December [illegible] G., [illegible] B. Still. — Wochenumsatz [illegible] Ctr.

* **Hamburg**, 30. Mai, Nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlussbericht.) Rüben-Rohzucker I. Product Basis 88proc. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg Mai [illegible], Juni [illegible], Juli [illegible], August [illegible], October [illegible], December [illegible]. Behauptet.

* **Hamburg**, 30. Mai, 6 Uhr Abends. Zuckermarkt. Rübenzucker I. Product Basis 88proc. frei an Bord Hamburg Mai [illegible], Juni [illegible], Juli [illegible], August [illegible], October [illegible], December [illegible]. Behauptet.

* **Prag**, 30. Mai. Zuckerbörse. Der Markt war Vormittags bereits besser und befestigte sich auch im weiteren Verlaufe, was auf englische Nachfrage zurückgeführt wird. Witterung: Bedeckt. — Amtliche Notirungen der Prager Börse vom 30. Mai: Raffinade prompt [illegible] Kr. Geld, [illegible] Kr. Waare, Erstproduct Aussig Station prompt [illegible] Kr. Geld, [illegible] Kr. Waare, do. do. Landungsplatz prompt [illegible] Kr. Geld, [illegible] Kr. Waare, do. do. October-December [illegible] Kr. Geld, [illegible] Kr. Waare.

* **Paris**, 30. Mai. (Schluss.) Rohzucker behauptet, 88proc. loco [illegible]. — Weisser Zucker fest, Nr. 3 per 100 kg Mai [illegible], Juni [illegible], Juli-August [illegible], October-Januar [illegible].

* **London**, 30. Mai, 11 Uhr 30 Min. Rohzucker 88proc. Rendement frei an Bord Hamburg: Mai 9 s [illegible] d B., 9 s [illegible] d G., August 9 s [illegible] d B., 9 s [illegible] d G., October-December 9 s [illegible] d B., 9 s [illegible] d G. Granulated 11 s [illegible] d B., 11 s [illegible] d G. Tendenz: Ruhig. — 1 Uhr. Rübenzucker ruhig, Mai 9 s [illegible] d, August 9 s [illegible] d. — 5 Uhr. Zucker. In deutsche Marken granulirter bordfrei Hamburg Juni 11 s [illegible] d. Rüben- Mai 9 s [illegible] d, August 9 s [illegible] d. — 1 Uhr. Kaffee. Plantage Ceylon, ostindischer, mittelamerikanischer und Brasil ruhig. Lieferungswaare willig, Santos Mai [illegible], September [illegible]. — Reis ruhig. — Thee, indischer ruhig. — 5 Uhr. Schellack, T. N. Orange Juni [illegible]. Kautschuk fein Para [illegible]. — Oele. Leinöl Mai [illegible], Juni-August [illegible]. Rüböl, raffinirtes [illegible], rohes Juni-August [illegible]. Baumwollöl raffinirtes [illegible], rohes Juni-August [illegible]. Terpentinöl, amerikanisches [illegible].

* **Havre**, 30. Mai, Abends. Indigo. Juni 4,30, September 4,35, December 4,40, März 4,45. Ruhig.

* **London**, 29. Mai. Indigo. (Von Charles Andreae & Co.) Terminmarkt stetig. Juni 3 s 6 d, Juli-September 3 s [illegible] d, October-December 3 s 6 d, Januar 3 s 4 d, Februar-Mai 3 s 2 d. Abschlüsse August 3 s [illegible] d. Registrirt 20 K.

* **Hamburg**, 30. Mai. Spiritus. Mai [illegible], Mai-Juni [illegible], Juni-Juli [illegible], Juli-August [illegible]. Still.

* **Paris**, 30. Mai. (Schluss.) Spiritus. Mai [illegible], Juni [illegible], Juli-August [illegible], September-December [illegible]. Träge.

* **Hamburg**, 30. Mai. Petroleum. Standard white loco 6,75. Tendenz: Behauptet.

* **Antwerpen**, 30. Mai. Petroleum. Raffinirtes Type weiss loco [illegible] bz. u. B., Mai [illegible], Juni [illegible], August [illegible] B. Ruhig.

W. **Rotterdam**, 30. Mai. Tabak. (Originalbericht des „Leipziger Tageblattes".) Die kleine morgige Sumatra-Auslage, die zweite hiesige Angebot der Ernte, behält im Hauptbestande lichten Farbenton. Mittelfarben kommen nur in der Minderheit, dunkle Farben sehr wenig vor. Das Blatt bleibt leicht, elastisch, zumeist dünn und ergiebig. Im Farbencharakter lassen nur einzelne Partien befriedigendes Urtheil zu, die fahle Tendenz drängt bei Wertheu vor und der sonst in den hiesigen Gewächsen gewohnte rothreife Typus ist hier in schwachen Zügen entwickelt. Die angefügten Borneo sind meist blattig zart, doch ebenfalls meist fahl und spärlichen Phantasiebewuchses. Auch die hiesigen Abladungen zeigen eine ausgedehnte Anwendung der Pflückblattmethode und versprechen damit in Sumatra für den laufenden Jahrgang ein beschränktes Verhältniss qualitätsreifer Mittelwaare.

* **Rotterdam**, 30. Mai. Zinn-Auction. In der von der N. H.-G. heute abgehaltenen Auction über 72 000 Blöcke Banca wurden [illegible] bis [illegible] fl. erzielt. Der Durchschnittspreis beträgt [illegible] fl.

* **London**, 30. Mai, 5 Uhr Nachm. Kupfer fest. Tagesumsatz 500 t, [illegible] £ [illegible] s [illegible] d, drei Monate [illegible] £ [illegible] s [illegible] d. Makler-Schlusspreis [illegible] £ [illegible] s [illegible] d bis [illegible] £ [illegible] s [illegible] d, best selected [illegible] £ [illegible] s. Zinn kaum stetig, Tagesumsatz [illegible] t, Straits [illegible] £ [illegible] s, drei Monate [illegible] £ [illegible] s, englisches [illegible] £. Blei stetig, spanisches [illegible] £ [illegible] s, englisches [illegible] £. Zink willig, gewöhnliche Marken [illegible] £ [illegible] s [illegible] d, besondere Marken [illegible] £ [illegible] s [illegible] d, gewalztes schlesisches [illegible] £. Nickel [illegible] £ die Tonne.

* **Glasgow**, 30. Mai. (Schluss.) Roheisen. Mixed numbers warrants [illegible] s [illegible] d, Middlesborough [illegible] s [illegible] d.

* **Breslau**, 30. Mai. Bei schwachen Umsätzen war die Stimmung ruhig und Preise blieben unverändert. Weizen behauptet. Roggen ruhiger. Gerste ohne Umsatz. Hafer stärker angeboten.

* **Hamburg**, 30. Mai. Weizen fester, holsteinischer loco [illegible], La Plata [illegible]. — Roggen stetig, südrussischer fest, cif Hamburg [illegible], do. loco [illegible], mecklenburgischer [illegible]. — Mais Mai-Juni-Abladung fest, [illegible], La Plata Juni-Juli [illegible]. — Hafer stetig. — Gerste fest. — Rüböl ruhig, loco [illegible]. — Heiss.

* **Paris**, 30. Mai. (Schluss.) Weizen behauptet, Mai [illegible], Juni [illegible], Juli-August [illegible], September-December [illegible]. — Roggen ruhig, Mai [illegible], September-December [illegible]. — Mehl behauptet, Mai [illegible], Juni [illegible], Juli-August [illegible], September-December [illegible]. — Rüböl ruhig, Mai [illegible], Juni [illegible], Juli-August [illegible], September-December [illegible]. Bedeckt.

* **London**, 30. Mai. An der Küste sechs Weizenladungen angeboten. — Wetter: Gewitter.

München, 30. Mai.

Bank-Actien.

Bayerisch. Bank	98,50	Bayr. Notenbank	130,50	Pfälzische Bank	136,00
Bayr. Hdsb. 200 fl.	159,50	Bayr. Vereinsb.	186,50	Südd. Bod.-Cr.-B.	157,25
do. do. (300 M)	159,75	do. Hyp.- u. Wchs.	277,50	Vereinsb. Nürnb.	209,—

Industrie-Actien.

Brg. Brauh. Mün.	200,—	Löwenbräu	413,—	Paulanerbräu	363,50
Hackerbräu	240,50	Münch. Kindl	75,—	Brauh. Würzbrg.	143,25
Maximiliansh.	510,—	N. Zwoll.-Sp. Hof	230,—	Localb. München	75,25
Oberb. Kohlbgw.	208,—	Bw.-Sp. Kolberm.	94,—	Parq. Berl.-Fass.	—
Bartn. Aschaff.	—	Augsb. Bw. Ried.	59,50	Portl.-C. Heidelb.	131,50
Aschaff. M.-Pap.	—	Schuckert & Co.	152,50	Künstm. Tivoli	435,—
Münch.-D. Pap.-F.	320,—	Münch. Gasbel.	—	Tramb. Münch.	182,50

Neueste Coursberichte.

Wien, 31. Mai, Vormittags 11 Uhr 30 Min.

Oest. Credit-A.	681,50	Oest. Südb. (Lom.)	90,50	Deutsch. Markn.	117,57
Oest. St. (Franz.)	674,75	Elbethalbahn	504,—	Ung. Goldrente	—
Ruhig				Buschtiehrader B	—

Berlin, 31. Mai, 12 Uhr 15 Min. (Eröffnungs-Course.)

Oest. Credit-Act.	216,10	Ung. Kronenr.	93,50	Warschau-Wien	283,75
Oest.-U. Staatsb.	144,60	Dort.-Gr.-Ensch.	154,00	3p. dt. Reichsanl.	88,20
Lombarden	23,90	Lübeck-Büchen	—	Consols	—
Berl. Handelsg.	151,—	Marienb.-Mlaw.	—	Bochum. Gussst.	180,60
Darmstädter	132,—	Ostpreuss. Südb.	87,75	Dortm. Union	61,60
Deutsche Bank	201,60	Gotthardbahn	157,75	Kgs.- u. Laurah.	207,—
Disconto-Com.	180,75	Schw. Centralb.	—	Consolidation	336,25
Dresdner Bank	148,25	Schwz. Nordostb.	—	Gelsenk. Bgw.-G.	176,30
Nationalbank	126,—	Schwz. Unionb.	92,00	Harp. Bergb.-G.	170,—
4pr. Buenos Aires	—	Jura-Simplon	—	Hibernia	175,50
Italien. Rente	96,60	Prince Henri	97,50	Trust-Dynamit	165,60
Spanier	—	Ital. Mittelm.-B.	99,25	Hb.-Ak. Packetf.	—
Russ. 4p. Staatsr.	—	do. Meridional	136,—	Nordd. Lloyd	—
Türken D	—	Canada Pacific	101,30	La Veloce	—
Türkenloose	—	Northern Pacific	—	Dannenbaum	—
Ung. Goldrente	—	Transvaalbahn	226,00		

Montanwerthe besser auf angeblich befriedigenden Quartalsausweis von Laurahütte, sonst meist still. Banken eher schwächer.

Leipziger Börsen-Course am 31. Mai 1901.

***Berlin, 31. Mai, 12 Uhr 30 Min.**

Oest. Credit-Act.	216,25	Ung. Goldrente	—	Kön. u. Laurah.	206,75
Oest.-U. Staatsb.	144,60	Ung. Kronenr.	93,80	Gelsenkirchen	176,20
Lombarden	22,80	Prince Henri	97,75	Harpen. B.-Ges.	176,60
Berl. Handelsges.	151,—	Northern Pacific	97,60	Hibernia do.	175,30
Deutsche Bank	201,80	3pr. Reichsanl.	88,20	Hamb. Packetf.	—
Berl. Disc.-Ges.	185,60	3proc. Consols		Nordd. Lloyd	—
Dresdner Bank	148,25	Boch. Gussst. V.	186,60		
Italien. Rente	96,60	Dortm. U. [illegible]	61,60	Still.	

Berlin, 31. Mai, 1 Uhr 30 Min.

Oesterr. Credit	215,75	Ung. Goldrente	—	Bochum. Gussst.	183,50
Oest.-U. Staatsb.	144,40	Marienburger	—	Dortm. Union	61,40
Lombarden	22,80	Gotthardbahn	157,75	Kön. u. Laurah.	203,25
Berl. Handelsg.	150,75	Schw. Centralb.		Consolidation	332,50
Deutsche Bank	201,00	Prince Henri	97,25	Gelsenkirchen	174,90
Berlin Disconto	185,40	Mittelmeerbahn	90,40	Harpener	174,50
Dresdner Bank	147,00	Northern Pacific	97,00	Hibernia	174,25
Italien. Rente	96,60	Warschau-Wien	283,75	Nordd. Lloyd	117,—
Russ. 4% Staater	—	3proc. Reichsanl.	88,25		

* **Berlin,** 31. Mai. **Fondsbörse.** Die freundlichere Auffassung der politischen Lage, wie sie in Folge der durch die Zeitungen gegangenen Kaiserreden und in Folge der Beendigung der chinesischen Expedition sich geltend machte, ferner Interventionskäufe in Dortmunder Union, sowie auf Gerüchte, dass der Minderertrag der Königs- und Laurahütte im dritten Quartale des laufenden Geschäftsjahres nur 170 000 ℳ betrage, waren der Anlass, dass die Tendenz im Allgemeinen anfänglich eine ziemliche Festigkeit bekundete. Namentlich bezifferten die Werthe des Montanmarktes fest. Amerikaner wurden unter dem Einflusse der Londoner Anregung höher bewerthet. Im späteren Verlaufe trat eine starke Verflauung ein, als der Bericht über die Laurahütte bekannt wurde, wonach sich das Mindererträgniss wesentlich höher stellte (487 000 ℳ). Insbesondere erlitten Montanwerthe einen erheblichen Coursdruck. Im Uebrigen war der Verkehr beschränkt. Privatdiscont 3⅝ Proc., tägliches Geld 4 Proc.

Mailand, 31. Mai, Vormittags 10 Uhr 35 Min.

Ital. 5pr. Rente	102,50	Meridionalbahn	729,—	Wechs. a. Berlin	129,65
Mittelmeerbahn	539,—	Wechsel a. Paris	105,35	Banca d'Italia	855,—

* **Berlin,** 31. Mai. **Productenbörse.** 12 Uhr 15 Min. **Weizen** Mai —,—, Juli 172,75, September 173,00. **Roggen** Mai —,—, Juli 142,75, September 143,00. **Hafer** Mai —,—, Juli 137,00. **Mais** Mai —,—, Juli 112,00. **Rüböl** Mai —,—, October 53,30.

* **Berlin,** 31. Mai. **Productenbörse.** Berichte aus Nordamerika fehlen gänzlich. Da die sonstigen auswärtigen Meldungen keine Anregungen bringen, war der Getreidehandel hier heute äusserst still und auch die Stimmung recht matt, so dass die Nachgiebigkeit des Angebots weder in Weizen noch in Roggen zu nennenswerthen Umsätzen führte. Hafer war immer noch sehr schleppend. Rüböl verkehrte bei schwachem Geschäft ziemlich fest. Spiritus ist nicht umgesetzt worden; man begegnete nur noch schlechteren Geboten, als gestern. Wetter: Schwül und warm.

Coursbericht der „Credit- und Spar-Bank".

Leipzig, 31. Mai.

Verkehr in Werthpapieren, welche an der hiesigen Börse nicht gehandelt und nicht notirt werden.

	Letzte Divid.	Zinstermin	Zinsfuss	Coursnotiz
Gesellschaft für Fuhrwesen	6%	1/7	4	100,— G.
Leipziger Bank (300 ℳ Eins.)	5%	1/1	4	140,— G.
L. Pianof.-F., Gbr. Zimmermann	11%	1/7	4	150,— G.
Leipziger Schwimmanstalt	4%	1/11	4	50,— G.
5% Hyp.-Anl. d. Leipz. Mühlen-A.-G.	—	1/1, 1/7	5	101,50 G.
4½% Gew. Rhenania Obl. rz. 103% rck.	—	1/4, 1/10	5	101,— G.
4% Kaufm. Ver. Schuld-Verschr.	—	1/11	4	100,— G.
Ullersdorfer 4½% Partial-Obl. W.	—	1/1, 1/7	4½	102,— G.

Schifffahrt.

* **Genua,** 29. Mai. Der La-Veloce-Schnelldampfer „Venezuela" ist am 29. Mai in Genua vom La Plata eingetroffen.

* **Halle a. S.,** 30. Mai. **Schleppverkehr auf der Saale** (Mitgetheilt vom Halleschen Speditions-Verein m. b. H.). Schleppkähne Nr. 807 von Hamburg, Nr. 103 von Lübeck und Nr. 690 von Tangermünde sind heute hier eingetroffen.

⊙ **Wallwitzhafen,** 30. Mai. **Eilverkehr Hamburg-Wallwitzhafen.** (Vertreter: Otto Knorrn, Leipzig.) Elbkahn Nr. 256 der „Neuen Norddeutschen Flussdampfschifffahrts-Gesellschaft", Hamburg, ist heute hier eingetroffen.

⊙ **Klein-Wittenberg,** 30. Mai. **Eilverkehr Hamburg-Klein-Wittenberg.** (Vertreter: Otto Knorrn, Leipzig.) Elbkahn Nr. 7 der Herren Lorenz & Schmidt, Hamburg, ist heute hier eingetroffen.

Eingetroffen: deutsche Hansadampfer: „Soneck" (29/5) in Oporto, „Ehrenfels" (29/5) in Bimstos.

Abgegangen: der Deutsch-Ostafrika-Liniedampfer „General" (30/5) von Suez auf der Ausreise; der deutsche Hansadampfer „Tannenfels" (29/5) von Suez ausgehend; der Castledampfer „Braemar Castle" (29/5) von Capstadt auf der Heimreise.

Schiffsnachrichten. Mitgetheilt von der Generalagentur der Hamburger Rhedereien **Richard Jaeger, Leipzig,** Augustusplatz 2. **Eingetroffen:** Woermanndampfer: „Gretchen Bohlen" (29/5) in Axim, „Ernst Woermann" (29/5) und „Helene Woermann" (29/5) in Lagos, alle drei von Westafrika, „Adolph Woermann" (30/5) in Accra von Hamburg, „Jeannette Woermann" (29/5) in Conakry von Westafrika.

Abgegangen: Hamburg-Amerika-Liniedampfer: „Saxonia" (30/5) von Singapore, „Westphalia" (29/5) von Montreal, beide nach Hamburg, „Deutschland" (30/5) von Cuxhaven nach New York; Hamb.-südamerik. Dampfer „Pernambuco" (30/5) von Cuxhaven nach Mittelbrasilien, „Bahia" (29/5) von Santos nach Hamburg; der Kosmosdampfer „Kambyses" (29/5) von San Francisco nach Hamburg.

Passirt: der Hamburg-Amerika-Liniedampfer „Auguste Victoria" (29/5) Scilly von New York; der Deutsch-Australdampfer „Flensburg" (29/5) Suez von Australien; der deutsche Levante-Linie-Dampfer „Stambul" (29/5) Konstantinopel von Bourgas.

Wechsel.

Bank-Discont		Kurze Sicht	Mark	Lange Sicht	Mark
3½%	Amsterdam . . . 100 fl. h.	8 T.	169,20 G.	2 M.	168,20 G.
3%	Brüssel u. Antwerp. 100 Frcs.	8 T.	81,10 G.	3 M.	80,50 G.
5%	* Italienische Plätze 100 Lire	10 T.	77,05 G.	2 M.	—
4%	** Schweizer Plätze 100 Frcs.	10 T.	81,— G.		
4%	London . . . 1 Lstrl.	8 T.	20,44 G.	3 M.	20,35 G.
5%	Madrid u. Barcelona 100 Pes.	14 T.		2 M.	
3%	Paris . . . 100 Frcs.	8 T.	81,15 G.	3 M.	80,60 G.
5½%	Petersburg . . . 100 Rub.	8 T.	—	3 M.	—
5½%	Warschau . . . 100 Rub.	8 T.	—		
4%	Wien . . . 100 Kr. ö. W.	8 T.	85,— G.	3 M.	84,10 G.

* Florenz, Genua, Mailand, Neapel, Rom, Turin, Venedig.
** Basel, Bern, Genf, St. Gallen, Winterthur, Zürich.
Deutsche Reichsbank: Discont 4%, — Lombard-Z.-F. 5%.

Sorten.

Kaiserl. Oesterr. Ducaten	per Stck.	16,28 G.
20-Francs-Stücke	per Stck.	—
Oesterr.-Ungar. 8-Gold-Gulden-Stücke	per Stck.	—
K. Russische wicht. ⅓-Imperials à 5 Rubel	per Stck.	—
Oesterr. Silbercoupons v. Staatsanl.	100 Oe. W.	—
do. do. v. anderen Anl. etc.	100 Oe. W.	—
Oesterreich. Bank- u. Staatsnoten	100 Oe. W.	85,10 G.
Russische Banknoten	per 100 Rb.	216,20 G.

Deutsche Fonds.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Staats-Anleihen.	
	1/1, 7	3	Deutsche Reichs-Anleihe	88,— G.
	1/4, 10	3	do. do.	88,— G. Int. 3,88,— G.
		3½	do. do.	98,75 G.
		3½	do. do.	98,75 G.
		3½	do. do.	98,75 G.
		3½	do. cv. 4% unkdb. b. 1905	98,75 G.
		3	K. Pr. cons. Staats-Anleihe	88,— G.
		3½	do. do.	98,70 G.
		3½	do. do. konv. 4%	98,60 G.
		3½	do. do. unkdb. b. 1905	98,60 G.
		3	K. Sächs. Renten-Anl.	88,50 G.
		3	do. do.	88,50 G.
		3	do. do.	88,50 G.
		3	do. do.	88,50 G.
		3	do. do.	88,75 B.
		3½	do. St.-Anl. v. 1855	92,50 G.
		3½	do. do. v. 1852/68	98,70 bz
		3½	do. do. v. 1867 u. 69	98,70 bz
		3½	do. do. v. 1852/68	98,70 bz
		3½	do. do. v. 1861 u. 69	98,70 bz
		3½	do. do. fr. Löb.-Zittau L. A	97,60 G.
		4	do. do. do. L. B	101,75 G.
			do. Landrentenbriefe	97,— G.
			do. L.-C.-Rentenscheine	93,— B.
			do. do. rf. 1. u. 11.	101,75 G.
			Badische St.-Anl. von 1901 (vor 1909 nicht rückzb.)	103,75 B.
			K. Bayer. (allg. u. Eisenb.) Staats-Anl. (conv.)	96,25 G.
			do. K. St.-A. v. öl. unkb. b. 1909	103,50 G.
			Bremer St.-Anl. 1887 u. 88	—
			Hamb. Staats-Anl. v. 1899	—
			Hamb. Staats-Rente	—
			Grossh. Hess. St.-Anl. [illegible]	—

D. Prām.-Anl. u. Loose.

T. 100	1/3, 8	4	Kirch. Bod.-Präm.-Anl. v. 1867	—
T. 500	1/6	4	K. Bayer. do. v. 1866	—
T. 20			Braunschw. 20-Thlr.-L.	—
T. 100	1/4, 10	3½	Köln-Mind. E.-G. Pr.-Anl.	—
T. 100	1/1, 7	3½	Goth. D. Gr.-Cr.-B. Pr.-Pf. I	—
T. 100	do.	3½	do. do. do. II abg.	—
fl. 7 = M. 12		frc	Meininger 7-fl.-L.	—
T. 150	1/2	4	do. Dtsch. Hyp.-B. Pr.-Pf.	—
T. 40	1/2	3	Oldenb. 40-Thlr.-L.	—

Stadt-Anleihen.

Altenburg von 1899, Ser. I	101,75 G. f.
Annaberg (abg. v. 84/85 u. 87)	—
do. von 1898	—
Berlin von 1887 u. 1875	—
do. von 1876—1892	—
Chemnitz von 1889	98,75 G.
do. von 1894 (conv. 4%)	98,75 G.
do. von 1879 (conv. 4%)	98,75 G.
Dresden von 1893	98,75 G.
do. von 1893	97,25 G.
do. v. 1871 (conv. 4%)	98,50 G.
do. v. 1875 (conv. 4%)	98,— G.
do. von 1900	102,30 G.
Gera von 1887	98,— G. f.
Glauchau von 1894	98,75 G.
Grimma von 1897	98,50 B.
Halle a. S. von 1892	98,— G.
do. v. 1892, Abth. VI	98,— G.
Leipzig v. 1895 Theat.-Anl.	93,— G.
do. von 1897 Ser. I	94,75 G.
do. v. 1876/84 (cv.) u. 1887	97,25 G. f.
do. von 1890 (S. II v. 85)	97,25 G.
do. v. 1876/84 cv. u. 1887	97,25 G.
do. von 1896 (S. II v. 87)	97,25 G.
do. von 1897 Ser. I A	102,40 G.
Leisnig von 1896	98,— G. f.
do. von 1894 beide Ser.	98,— G. f.
Naumburg a. S. v. 1890	101,25 B.
Plauen i. V. von 1893	99,60 G.
do. von 1902 Ser. II	98,75 G.
do. von 1897	92,40 G.
do. von 1892	101,25 G.
do. von 1897 Ser. II	101,25 G.
Riesa von 1901 u. 1898	98,— G.
Wurzen von 1899	93,50 G.

Pfandbriefe.

Allg. Deutsche Cred.-Anst.	96,50 G. f.
do. do.	102,— G. f.
Bayer. Hyp.- u. Wechsel-Bank in München	95,25 G.
Erbl. Ritterech. Cred.-Ver.	84,75 G.
do. do.	94,75 G.
do. do.	96,75 G.
do. do.	98,75 G.
do. do.	99,00 G.
do. Ser. XVIIIa	102,50 G.
Frankf. Hyp.-Bk. Ser. XIV	99,— G.
Goth. Dtsch. Gr.-Cred.-Bk. S. III u. IV à 110%, ra. [illegible]	98,50 G.
do. S. V à 100%, ra. [illegible]	91,20 G.
do. S. VIII do. unkdb. 1905	91,20 G.
do. S. VI do.	99,25 G.
do. S. VII do. unkdb. 1909	99,25 G.
do. unvkb. S. IX, ukdb. b. 1909	99,70 G.
Ldsl. Bk. f. Bauzn. Lausitz	96,80 G.
Löw. Cr.-Ver. i. Kgr. Sachs.	*Ser. Iu. IIa, 3, 11, 15 94,50 G.
Pfandbriefe verlosb.	86,50 G. f.
do. Creditbriefe do.	85,50 G. f.
do. Pfandbriefe do.	94,20 G.
do. Creditbriefe do.	94,20 G.*
do. Pfdbr. do. S. Xb u. XIII conv. 4% unkdb. b. 1905	94,20 G.
do. Crdbr. do. S. IXb u. XS conv. 4% unkdb. b. 1905	94,20 G.
do. Pfb. Cl. IIa* u. S. XXII, III	102,25 G.
do. Crb. S. IIa*-IVa, X, XX, II	102,— B.
Leipz. Hyp.-Bk. Anl.-Sch. E unkdb. b. 1909	99,— G.
do. do. Ser. VII unkdb. b. 1908	99,25 G.
do. Hyp.-Bk.-Sch. Ser. B u. C	99,25 G.
do. Hypbk. u. A.-Sch. Ser. D	99,40 G.
do. do. Ser. F unkdb. b. 1909	99,40 G.
do. do. S. VIII unkdb. b. 1909	99,40 G.
do. do. Pfdbr. S. IX, ukdb. 1910	99,50 G.
Mein. D. Hyp.-Bk.-Pfdbr. (conv. 4proc.)	91,— G. f.
do. do. Pfdbr.	98,— G.
do. do. Pfdbr. Em. VI	99,20 G.
do. do. Pfdbr. Em. VII unverloosb. bis 1909	99,50 G.
do. do. Pfdbr. Em. VIII unverloosb. b. 1911	99,70 G.
Mitteld. Bodencreditanst. S. I unkündbar bis 1908	99,50 G.
do. do. S. II unkdb. b. 1908	97,75 G.
Pr. Central-Bodencr.-A.-G. Centr. Pfdbr. v. 1886 u. 89	99,50 G.
do. do. v. 94	99,50 G.
do. do. v. 96 unkdb. b. 1906	91,— G.
do. do. v. 99	99,— B.
do. unvlsb. v. 99, ukb. b. 1909	99,50 G.
do. unvlsb. v. 00 ukb. b. 1910	99,50 G.
do. do. Comm.-Obl. v. 97 u. 01	93,50 G.
do. do. do. v. 98 unkdb. b. 1908	93,50 G.
do. unvlsb. do. v. 01 uka. b. 1910	101,30 G.
Preuss. Hyp.-Act.-Bank einschl. Cp. p. 1/7 01 fco. Zs.	—
einschl. Cp. p. 1/10 01 fco. Zs.	—
einschl. Cp. p. 1/7 01 fco. Zs.	—
einschl. Cp. p. 1/10 01 fco. Zs.	—
R.-Westf. S. II u. I V u. b. 1904	99,50 G.
Bod.-Cr.-B. S. VI ukb. b. 1908	99,40 G.
in Köln S. I, II u. V u. b. 1909	97,10 G.
Sächs. Bodencreditanstalt S. I unkündbar bis 1906	98,— G.
do. Ser. II unkdb. b. 1908	98,— G.
do. Ser. V v. 1910 u. rckzb.	98,— G.
do. Ser. III unkdb. b. 1909	100,50 G.
do. S. IV v. 1900 u. rckzb.	100,— G.

Diverse Obligationen.

Hzg. Altenb. Landesb.-Obl.	98,— G.
do. do. do.	98,— G.
do. do. do. S. IV	98,— G.
Bankanst. f. d. Bezd.-Stadt Dresden, Hyp.-Obl., gar.	91,— G.
Communalb. f. Sachs. A.-S.	98,25 G.
do. do. Anl.-Sch.	102,30 G.
Leipz. Hdlsk.- Anl. a. Börsh.	—
do. do. do.	100,75 B.
Mansf. Gwksch. v. 1893 (cv.)	100,50 B.
do. do. v. 1878/79 (cv.)	100,50 B.
do. do. v. 1882	100,50 G.
do. do. v. 1890	100,50 G.
do. do. v. 1897	101,25 G.
Schwarzb. Rdlst. Lds.-Cr.-Sch.	—
Orb. Weim. L.-Cr.-Sch. Sch.	98,— B.
do. do. do.	98,— B.

Ausländische Fonds.

Stücke	Zins-T.	Zf.		
fl. 1000 u. 200	1/4, 10	4	Oesterr. Goldrente	100,90 G.
Kr. 10. 2000; 2. 100	1/6, 9	4	do. St.-R. v. 92 i. Kw. stf.	97,10 G.
	1/1, 7	4⅕	do. Silberrente	99,— G.
fl. 1000; 100	1/4, 10	4⅕	do. do.	99,— G.
	1/2, 8	4⅕	do. Papierrente	98,25 G.
	1/5, 11	4⅕	do. do.	98,25 G.
Kr. 10. 5. 2000; 200	1/1, 7	3	do. St.-Schsch. (Localb.-Pr.)	77,10 G.
fl. 210 ö. W.	1/1, 7	5	do. abg. Act. Galiz. K.-Ldwb.	102,80 B.
fl. 262½ ö. W.	1/4	3,2	do. 4proc. Loose v. 1854	—
fl. 100 F.	—	—	do. C.-L. v. 1858 (p. St. M.)	—
fl. 500 (c. 100 F.)	1/5, 11	4	do. 5proc. Loose v. 1860	—
fl. 100 (c. 50 F.)	—	fco	do. L. v. 1864 (p. St. M.)	—
fl. 150 ö. W.	15/4, 10	2½	Raab-Graz. Lohns Anrech.	—
		fco	do. Anrech. p. St. M.	—
M. 403 (× 5, × 25)	1/1, 7	3	Ungar. (Eiserne Thor-Gold-Anleihe (steuerfr.))	—
M. 2025	1/1, 7	4	Ungarische Goldrente	99,80 G.
M. 1012½	do.	4	do. do.	99,60 G.
M. 202½	do.	4	do. do.	99,25 B.
Kr. 20 u. 1000	1/6, 12	4	do. St.-R. v. 92 i. Kw. stf.	93,40 G.
Kr. 5 u. 100	do.	4	do. do. do.	93,50 G.
M. 1000 u. 400	1/1, 7	4½	do. Invest.-Anl. 1888 Gold	102,60 G.
M. 10125; 2025	1/2, 8	4½	do. St.-Eisenb.-Anl. 89	102,25 G.
M. 1012½	do.	4½	do. do. do. 89	102,40 B.
M. 202½	do.	4½	do. do. do.	—
Kr. 10 u. 5000	1/6, 10	4½	Bosn. Herz. E.-B. Ld.-A. v. 98	98,25 G.
Kr. 2. 1000; 200	do.	4½	do. do. do.	98,25 G.
L. 25. 10. 4. 2. 1000	1/1, 7	4	Italienische 4proc. Rente	96,75 G.
Lire 5. 2. 100				
Lei 5. 1000; 500	1/1, 7	4	Rum. am. (inn.) Rente v. 90	—
M. 405 (× 2, × 5, × 10)	1/1, 7	4	do. amort. Rente v. 90 Gold	—
M. 4000 u. 400	1/4, 10	5	do. amort. Rente alte G.	80,50 B.
M. 407½; 2031½	1/3, 11	4	Russ. Staats-Anl. 1880 Gold	—
M. 404 (× 5, × 25)		4	do. do. 1889	—
M. 404 (× 5, × 25)		4	do. do. cons. 1889	—
M. 405 (× 4, × 8)	1/1, 7	5	do. Goldrente v. 1884	—
M. 405 (× 5, × 10)	1/1, 7	4	Serb. am. St.-Anl. v. 95 Gold	69,50 G.
M. 1500; 1000; 500	1/4, 10	4	Carlsb. Stadt-Anl. v. 1892	99,50 B.
M. 2000 u. 500	do.		do. do. v. 1874	107,50 G.
M. 500	1/1, 7	5	Franzensbader Stadt-Anl.	104,60 G.
Lire 2500 u. 500	1/4, 10	4	Röm. Stadt-Obl. gar. S. I Gld.	97,20 G.
Lire 2500 u. 500	do.	4	do. do. S. II—VIII Gold	97,20 G.
M. 5. 1½. 1000; 300	1/4, 10	3½	Tepl.-Schön. St.-A. v. 1898	93,— G.
M. 600	1/1, 7	5	Teplitz Stadt-Anl. v. 1874	101,80 G.
M. 2000 u. 400	1/1, 7	5	Wien. Com.-Anl. v. 1874 Gld.	105,75 G. f.
M. 5000; 2. 4½. 500	1/5, 11	4	Schwed. Stdt.-Pfb. Stev. 4½%	—
Kr. 2000; 5. 200	1/5, 11	4	Stockholm Pfandbr. v. 1880	—
fl. 10. 1000; 100	1/4, 10	4	Ung. Bodencrd.-I., Regal. u. Bodencredanst.-Pfdb.	—

Industrie-Actien und Kuxe.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. 99/00	Divid. 00/01	Berg- u. Hüttenw.	
T. 100 M. 1500	1/7	4	16⅔	—	Bochumer Gussstahl	185,50 G.
T. 200 M. 1200	1/1	4	10	12	Gelsenkirchen. Bergw.	176,— B.
T. 200 M. 1200	1/7	4	11	—	Harpener Bergb.-A.-G.	176,— B.
T. 200 M. 1200	1/1	4	12	15	Hibernia, Bergw.-Ges.	176,— B.
T. 200	1/7	4	16	—	Königs- u. Laurahütte	207,— B.
—	—	fco	100 M.	60 M.	Mansfelder Kuxe per Stück Mark	(ex. 70 ℳ R.-Ausb.) 1034 bzG. 1 u. [illegible]
—	—	fco	50 M.	75 M.	Oelsnitzer Kuxe (voll) per Stück Mark	1135 B. [19420.]

Maschinenbau-Ges.

T. 100 M. 1200	1/1	4	12	7	Germania (Schwalbe & Sohn) Chemnitz	—
T. 100	1/7	4	7	—	Gelasen. Masch. St.-A.	—
M. 1000	1/7	4	8	—	do. do. 5% Vorz.-Act.	99,— G.
T. 200 M. 1200	1/7	4	9	—	Hartm. S. M.-F. Chemn.	141,— G.
T. 100	1/7	4	15	—	Schönherr, S. Webst.-F.	183,— B.
T. 100 u. M. 1000	1/7	4	7	—	Sondermann & Stier, D.	—
					WMF, Vorz.-A. I u. II	90,— B.
M. 1000	1/11	4	4	—	Veterhan-Weissagker	—
T. 100	1/7	4	20	—	Zimmermann, Chemn. Werkzeug-Masch.-F.	123,— G.

Spinn. u. Webereien

M. 1000	1/7	4	8	—	Cass. Juteap. u. Weber	170,— G.
T. 100 M. 1000	1/1	4	8	5½	Chemn. Act.-Spinnerei	147,50 G.
M. 1000	1/7	4	20	—	Deutsche Spitzenfabr. A.-G., L. Lindenau	208,— G.
M. 1000	1/7	4	7	—	Falkensteiner Gardinen	100,— G.
M. 500	1/1	4	22	18	Gerner Juteap. u. [illegible]	—
M. 300 u. 1000	do.	4	16	8	W. Triebes St.-Pr. [illegible]	150,25 G.
M. 2000	1/1	4	16	12½	Leipz. Baumwollsp. Lind.	162,— G.
T. 100	1/1	4	12	3½	do. Kammg.-Sp.	154,— G.
M. 1000	1/1	4	8	8	do. Strickgarnspr.	112,50 G.
M. 1000	1/1	4	20	—	do. Wollkämmerei	—
M. 1000	1/1	4	3	0	Meeraner Kg.-Sp. St.-A.	—
M. 2 u. 1000	1/7	4	25	—	Mittweidaer Baumwsp.	245,— G.
T. 100 M. 1000	1/1	4	2	0	Solbrig, S. Kg.-Sp. 20	—
					Barthau. St. u. V.-A.	60,— G.
M. 5 u. 1000	1/1	4	12	8	Stöhr & Co. K.-Sp. Leipz.	138,— B.
M. 1000	1/1	4	12	12	Thür. Wollg.-Spinnerei	136,— G.
M. 1000	1/1	4	12	8	Tittel & Krüger, Sächs. Wollg.-F., Plagwitz	135,— G. (a.s.n.)
M. 500 u. 1000	1/4	4	6	—	Weissb. Act. Spinnerei	—
M. 500 u. 1000	1/1	4	0	0	Werneh. Kammg.-Sp.	25,— B.
M. 1000	1/5	4	14	—	Zittauer Mech. Weberei	—

***Bierbrauer. etc.**

M. 500	1/10	4	12	12	Altenburg. A.-Brauerei	190,— B.
M. 12 u. 600	1/10	4	8	8	Braunschw. Nat. (Jürg.)	—
M. 1000	1/10	4	10	9	Dampfbrauer. Zwenkau	—
T. 100	1/10	4	4	0	Gerser A.-Bierbr. Tinz	—
T. 100	1/10	4	6	6	Gohliser Bierbr. St.-A.	—
M. 1200	1/10	4	6	6	do. do. Prior.-Actien	121,75 G.
M. 1000	1/10	4	20	20	Lpz. Bierb. Riebeck & Co.	208,75 B.
T. 100	1/10	4	25	25	do. Vereinsbrauerei	244,— B.
T. 100	1/8	4	12	12	do. Malzfabr. Schkend.	177,25 G.
M. 500	1/10	4	7½	8	Lübecker Bierbrauerei	131,— G.
T. 200	1/10	4	4½	4½	Nürnb. Bierbr. Henning	—
M. 1000	1/10	4	3	3	Wurz. Stadtbr. St.-Act.	—

* Die hier pro 99/00 … [illegible]

Mühlen.

T. 100	1/4	4	—	—	Leipziger Mühlen-A.-G.	—
M. 1000	1/7	4	0	—	Wurz. Dampfm. (Schön.)	42,— B.
M. 1000	1/5	4	4	—	do. Kunstm. Krietsch	54,— B.
M. 1000	do.	4	4	—	do. St.-Pr.-Actien	55,— G.

Zuckerfabriken.

T. 200	1/8	4	8½	—	Glauziger Zuckerfabrik	138,— G.
M. 300 u. 1000	1/10	4	10	—	Hallesche Zuckerraffin.	178,— G.
T. 100	1/4	4	6½	—	Körbisdorf Zuckerfabr.	125,— B.
M. 500 u. 1000	1/1	4	13	12½	Rositzer Zucker-Raffin.	140,— G.

Papierfabriken.

M. 1000	1/1	4	10	10	Chromo-Pap. (Najork)	147,— B.
M. 500	1/7	4	20	—	Crölw. Papierf. z. Halle	235,— G.
M. 1000	1/7	4	9	—	Limmritz-Steina Pr.-A.	147,— G.
M. 300	1/1	4	8	11	Niederschlem. Holzstoff	178,— B.
T. 100	1/7	4	0	—	Thode Papierf. Hainsb.	—

Transport-Ges.

M. 1000	1/1 01	4	8	10	Hamb.-Am. Pcktf.-A.-G.	124,— G.
M. 300	1/1	4	5½	1½	Kette, D. Elbschifffahrt	83,75 G.
M. 1000	1/1 01	4	7½	8½	Norddeutscher Lloyd	117,— G.
M. 1000	1/1	4	7½	6	Allgem. D. Kleinb.-Ges. Berlin (Nr. 1—7500)	—
M. 500 u. 1000	1/1	4	10	8½	Allg. Local-Str. Berlin	—
M. 1000	1/1	4	4	—	Elekt. Kleinb. i. Mansf. B.	60,— G.
M. 1000	1/1	4	8	7	Gr. Leipziger Strassenb.	153,— bzG.
M. 500 u. 1000	1/1	4	0	0	Hallesche Strassenbahn	60,— G.
M. 1000	1/1	4	4	3	Leipz. elektr. Strassenb.	80,— G.

Versch. Gesellsch.

M. 1000	1/1	4	8	8½	Bank f. Grundbes. Lpz.	136,50 G.
M. 1000	1/1	4	7	0	Bertold Glasf. Hoffmann	93,— G.
M. 400 u. 1200	1/1	4	0	0	Fabrik Leipz. Musikw. Ehrlich & Co. Gohlis	—
M. 1000	1/1	4	4	0	Fabrik Lochmann'scher Musikw. zu L.-Gohlis	—
M. 1000	1/1	4	8	8	H. Schneider, A.-G. Lpz.	180,— B.
M. 1000	1/4	4	6	—	Körting Elektr. Hann.	102,— G.
M. 1000	1/4	4	16	—	Kunstanstalt Ebold & Kiessling, Leipzig-Eutr.	187,— G.
					do. Grimme & Hempel	—
M. 1000	1/7	4	8½	—	Kunstdr. Frescher Neisf	126,50 G.
M. 1000	1/1	4	12	10	Leipziger Baubank	103,50 G.
T. 100	1/1	4	5½	5½	do. Buchbinderei-A.-G.	—
M. 1000	1/4	4	7	—	vorm. G. Fritzsche	110,— B.
M. 500 u. 1500	1/1	4	0	0	do. Düngerexport A.-G.	67,— G.
M. 1000	1/1	4	1½	1½	do. Elektricitäts-Werke	110,75 G.
M. 1000, vllg.	1/1	fco	300	275	do. F.-V.-A.-A. p. St. M.	2400 G.
M. 500 u. 1000	1/1	4	9	9	do. Gummiwaar.-Fabr. Marx, Heine & Co.	135,25 G.
					do. Immobilien-Gesell.	160,50 G.
T. 100	1/1	4	9½	9	Leopoldshall (St.-Act.	—
T. 200 u. 100	1/7	4	4	—	ver. chem. F.) Pr.-Act.	—
T. 100	do.	4	5	—	Polyph.-Musikw. Wahr.	145,— B.
M. 1000	1/1	4	25	8	Portland-Cement Halle	—
M. 1000	1/1	4	11	8	Sehn Bronzew. Wurzen	220,— B.
M. 1200	1/8	4	20	—	Siemens, Glas, Dresden	250,— B.
M. 1000	1/7	4	17	18	Starck's Montan-Werke	85,— G. l. D.
fl. 200	1/1 00	4	0	2½	Teutonia, Leb.-V.-Bank	—
T. 1000 u. 5000	1/1	fco	12	13	Leipz. (25% E.) p. St. M.	1500 G.
T. 100 M. 1500	1/1	4	15	15	Thür. Gasg. Leipz. St.-A.	243,— G.
T. 100	do.	4	15	15	do. do. St.-Pr.-Act.	243,— G.
M. 1000	1/7	4	5½	—	do. Nadel- u. Stahlw.-F. in Ichtershausen	190,50 G.
M. 500	1/1	4	14	4½	Ullersd. Werke b. Sorau	130,— G.

Umrechnungs-Sätze.

1 Thaler = 3,— ℳ 7 fl. südd. W. = 12,— ℳ 1 fl. österr. W. = 1,70 ℳ 1 fl. österr. Gold = 2,— ℳ 1 österr.-ung. Krone = 0,85 ℳ 1 £ = 20,40 ℳ 1 Franc, Lira, Peseta, Lei = 0,80 ℳ 1 alter Gold-Rubel = 3,20 ℳ 1 Rbl. 1 alter Credit-Rubel = 2,16 ℳ 1 fl. holländ. W. = 1,70 ℳ 1 skandinav. Krone = 1,25 ℳ 1 Dollar = 4,20 ℳ

Bank-Actien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Divid. 1899	Divid. 1900		
T. 100 M. 1200	1/1	4	10	9	Allg. D. Cr.-A. z. Lpzg.	180,25 bzG.
T. 200 M. 1200	1/1 01	4	10	9	Berl. Disc.-G.-Anth.	185,50 G.
M. 1000, 500	1/1 01	4	9⅓	8	do. Handelsg. Anth.	151,— G.
T. 200 M. 1500	1/1	4	6⅔	6⅔	Chemn. Bankverein	—
T. 100	1/1	4	5	5	Cob.-Goth. Crd.-Ges.	—
M. 1000	1/1	4	6	6	Cred.- u. Spark. z. Lpz.	104,25 bzG.
M. 1000	1/1 01	4	7	6	Darmst. B. f. H. u. Ind.	131,75 G.
T. 200 M. 1200	1/1 01	4	11	11	Deutsche Bank	202,— B.
T. 200 M. 1200	1/1 01	4	9	8	Dresdner Bank	148,25 B.
M. 1000	1/1	4	6	6	do. Bankverein	116,50 G.
T. 200 M. 1000	1/1	4	7½	7	Gothaer Privatbank	130,— G.
T. 250 M. 1000	1/1	4	10	9	Leipziger Bank	150,50 bzG.
T. 100 M. 1000	1/1	4	8	8	do. Hypothek.-B.	137,— G. kl. 140,50 G.
M. 1000	1/1	4	5⅓	5	Löbauer Bank	116,— B.
T. 100 M. 1200	1/1 01	4	6	6	Mitteld. Cr.-B. (Mein.)	112,— G.
ℳ 300 u. 1200	1/1 01	4	8⅓	6⅓	Nat.-B. f. D. Ser. I—V	126,50 B.
T. 200	1/1	4	6⅓	7⅓	Oberlausitzer Bank	—
fl. 160 P.	1/1 01	4	11⅓	10	Oester. Credit-Anst.	216,— G.
M. 3000 u. 1000	1/1, 7	4	10,68	10,06	Reichsbankantheile	154,25 bzG. (ult. n. s.)
T. 200	1/1	4	7½	7	Sächsische Bank	143,— B.
M. 1000	1/1	4	6,72	7	do. Bodencreditanst.	123,50 G.
T. 100 M. 1000	1/1	4	7	8	Zwickauer Bank	—

Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Priorit.-Actien.

Stücke	Z.-T.	Zf.	Div.	Div.			
fl. 500 P.	1/1 00	4	25	25	Aussig-Teplitz (auf 500 fl. abgest.)	310,— G.	a. D.
—	—	fco	50 fl.	100 fl.	do. Gen.-Sch. abg. z. 50	1570 G.	a. D.
fl. 150 P.	1/1 00	4	7½	—	Böhm. Nordbahn	146,— G.	i. D.
fl. 125 P.	1/1 00	4	14½	—	Buschtiehrad. Lt. A.	—	i. D.
fl. 200 P.	1/1 00	4	13	—	do. Lt. B.	—	i. D.
M. 600	1/1 00	4	5⅓	8⅓	Dortm.-Ensch. St.-A.	154,25 G.	a. D. (alte)
Frcs. 500	1/1 00	4	6	—	Gotthardbahn	158,— G.	i. D.
fl. 200 P.	1/1 01	4	6⅔	7	Graz-Köflach	—	a. D.
Lire 500	1/7 00	4	6⅔	—	Ital. Meridionalb.	130,— G.	m. Cp. 62
Lire 500	1/7 00	4	5⅔	5⅔	do. Mittelmeerbahn	90,— G.	m. Cp. 31
fl. 200 S.	1/5, 11	4	6⅔	6⅔	Lemb.-Czern.-Jassy	—	
Frcs. 500	1/1 00	4	5⅔	—	Luxemb. Pr. Henri-B.	97,— G.	i. D.
T. 200 M. 1000	1/1 01	4	6⅔	6⅔	Lübeck-Büchen	137,— G.	a. D.
M. 600	1/1 00	4	5	—	Marienbg.-Mlawka	73,— G.	i. D.
M. 600	1/1	4	5	—	do. St.-Prior.-Act.	—	
fl. 200 S.	1/7 00	4	5⅔	—	Oest. Ndwb. Lt. A (g.)	—	i. D.
fl. 200 S.	1/1 00	4	5⅔	—	do. do. Lt. B (Elbethal)	—	i. D.
Frcs. 500	1/7 00	4	5,7	—	Oest.-Ung. Stb. (Frs.)	144,— G.	i. D.
Frcs. 500	1/1 00	4	⅓	—	Oest. Südb. (Lomb.)	23,15 bzG.	i. D.
T. 200	1/1 01	4	3	3	Ostpreuss. Südbahn	88,— G.	a. D.
T. 200	1/1	4	5	5	do. St.-Prior.-Act.	—	
fl. 150 S.	1/1 00	4	4	—	Prag-Dux, Pr.-Act.	92,— G.	i. D.

Inländ. Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

T. 100 u. 10	1/6, 12	3½	Leipz.-Dresd. P.-O. v. 1839 41	146,— bzB.
T. 5 u. 200	1/1, 7	3½	do. Anl. v. 1872 conv. 4%	99,50 G.
M. 2000, 5. 100	1/1, 7	4	Werrab. v. 1880 Em. IV, 2 (unkdb. b. 1901)	—
M. 1000 u. 500	1/4, 10 / 1/1, 7	4	A. d. Kleinb. v. 95 u. Jan. 96	93,50 B.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. S. V v. 97 u. VI v. 98	93,50 B.
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	do. S. VII v. 99	93,50 B.
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4½	do. v. 1904	101,40 B.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4½	do. S. VIII v. 99	101,40 B.
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4½	do. S. IX v. 1900	101,40 B.

Ausländ. Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

M. 3000 u. 1500	1/1, 7	3½	Aussig-Teplitz v. 1886 Gold	90,25 bzG.	
M. 1000 u. 300	do.	3½	do. do.	90,25 bzG.	
M. 3000; 15. 300	1/1, 7	4	Böhm. Nordbahn v. 1882 Gold	100,30 bz	
Kr. 10000; 2000	1/4, 10	4	Buschtiehrader v. 1895 (stfr.)	96,50 G.	
Kr. 400; 200	do.	4	do. do.	96,50 G.	
fl. 150 S.	do.	5	do. Em. I—III (v. 1868/71/72)	102,25 G.	
Kr. 10. 2000; 200	1/1, 7	4	Dux-Bodenbach v. 1893 (stfr.)		
fl. 900 S.	do.	4	do. v. 91 (stfr.) Slb.	94,10 G.	
M. 300	do.	4	do. do. do. Gold		
fl. 750; 300; 150 S.	do.	5	do. Em. I von 1869	104,— G.	
fl. 150 S.	1/4, 10	5	do. Em. II von 1871	104,— G.	
M. 1500 u. 500	1/1, 7	5	do. Em. III v. 1874 Gold	107,75 G.	
M. 2000 u. 400	1/4, 10	4	Elisab.-Westb. (steuerf.) Gold	99,80 G.	
fl. 2000 u. 200 S.	1/5, 11	4	Erzh. Albrechtb. Slb. gar. u. stf.	95,90 B.	
fl. 200 S.	do.	4	do. do. I Em. v. 1872 (gar.)		
fl. 5. 1000; 100 S.	1/1, 7	4	Galiz. Karl-Ludwigb. 90 (gar.)	93,80 G.	
fl. 250 S.	1/1, 7	5	Graz-Köflach. Em. IV v. 1878		
fl. 250 S.	do.	4½	do. Em. I v. 1862	100,25 G.	
fl. 250 S.	do.	5	do. Em. II u. III v. 1871 u. 73	100,30 B.	
fl. 1000; 2. 100 S.	1/5, 11	4	Kaiser Ferdin. Nordb. v. 1892	—	gar. v. 21 100,40 G.
fl. 200 S.	do.	4	do. do. v. 1892	—	
fl. 5. 1000; 200 S.	1/4, 10	4	Kaiser Franz-Josephb. (gar.)	97,— B.	
fl. 1000; 200 S.	1/1, 7	4	Kasch.-Odrbg. v. 89 gar. stf. S.	95,— G.	
M. 1000 u. 200	1/1, 7	4	do. v. 89 do. Gold		
fl. 5. 1000; 200 S.	1/4, 10	4	Kronpr. Rudolf-Bahn (gar.)	93,75 G.	
M. 2. 1000; 400	do.	4	do. Salzkammergutb. (gar.)	99,50 G.	
fl. 300 S.	1/5, 11	4	Lemb.-Czern. steuerpfl. (gar.)		
fl. 300 S.	do.	4	do. steuerfr. (gar.)	94,60 G.	
M. 2. 1000; 400	1/1, 7	4	Oesterr. Localbahn v. 87 Gld.	96,— G.	
Frcs. 500	1/3, 9	3	Oestr. Staatsb. alt (gar.)		
M. 2000 u. 400	1/5, 11	4	do. do. von 1885	100,20 G.	
M. 400	do.	4	do. do.		
M. 300	1/1, 7	5	do. do. Brünn-Ross.	—	
fl. 200 S.	1/3, 9	5	Oest. Nordwestb. Lt. A (gar.)	107,50 G.	
fl. 200 S.	1/5, 11	5	do. Lt. B (Elbethal)	107,50 G.	
M. 600	1/6, 12	5	do. do. von 1874 Gold	100,— B.	
M. 2000 u. 400	1/5, 11	4	Oesterr. Südb. v. 1885 Gold	99,50 G.	
M. 400	1/1, 7	5	do. do. (gar.) Gold	100,25 B.	
fl. 200 S.	1/4, 10	5	Ostrau-Friedland	102,75 G.	
fl. 250 S.	1/1, 7	4	Pilsen-Priesen (gar.)	99,50 B.	
M. 300	1/1, 7	5	Prag-Dux v. 1888 Gold		
M. 400	1/4, 10	3	Raab-Oedenb.-Ebf. Em. I Gd.	70,— G. f.	
Frcs. 2000 u. 500	1/4, 10	3½	Gotthardbahn		
Lr. 2500 u. 500	1/1, 7	2,4	Ital. 3% Eisenb.-Obl. (gar.)	58,75 G.	
Lr. 2500 u. 500	1/1, 7	4	Sardinische Secundärbahn (gar. u. steuerfr.) S. I u. II	—	
M. 3000 u. 600	1/4, 10	4	Koslow-Woronesh gar. Gold	—	
M. 2. 1000; 500	1/2, 8	4	Kursk-Kiew	—	
M. 2. 1000; 500	1/4, 10	4	Rjasan-Koslow	—	
M. 408 (× 5)	1/1, 7	4	Wladikawk. v. 1885	—	

Obligationen von Industrie-Gesellschaften.

M. 500	1/4, 10	4	Altb. A.-Br. 4⅓% rzb. [illegible]	98,50 G.
M. 1000	1/4, 10	4½	Brunnenb. [illegible]	99,50 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Crölw. Papierf. zu Halle (hyp.)	99,— G.
M. 1000	1/4, 10	4½	Dampfbrauerei Zwenkau (hyp.)	99,75 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Deutsche Cellul.-F. Leipz. (hyp.)	99,— B.
M. 500	1/1, 7	4	D. Jute-Spinn. u. W. z. Meiss. (hyp.)	—
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Fbr. Lpz. Musikw. Ehrlich & Co. rz. 103% rückzahlbar	—
M. 500	1/1, 7	3½	Lochm. Musikw. à 103% rzb. hyp.	—
M. 500	1/1, 7	4	Gerser Actien-Bierbr. zu Tinz	—
M. 500	1/4, 10	4	do. Jute-Sp. u. W. z. Triebes v. 90	96,— B.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Gera-Greiz Kgrn.-Sp. z. Zw. hyp.	98,— B.
M. 500 u. 100	1/4, 10	4	Gohliser Actien-Bierbr. (hyp.)	97,50 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Grosse Leipziger Strassenbahn	101,25 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Hallesche Strassenbahn	99,25 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	Hamb. Wollkäm. i. Leipz. (hyp.)	—
M. 500	1/4, 10	4½	Leipz. Baumwollsp. Lindenau	100,75 G.
M. 1000 u. 500	1/4, 9	4½	do. Elektricitäts-Werke	102,75 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. Elektrische Strassenb.	98,— G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. Kammgarn-Spinnerei	98,— G.
M. 2000, 1000	1/1, 7	4½	do. Malzfabr. zu Schkeuditz	101,25 G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4	do. Palmengarten	—
T. 100	1/4, 10	4	do. Vereinsbr.-Anl. 1886 hyp.	100,— G.
M. 300	1/1, 7	4	do. do. 1875 do.	100,— G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4½	do. do. 1892 do.	103,— G.
M. 5000 u. 1000	1/4, 10	4	do. Wollkämmerei	—
M. 500	1/4, 10	4½	Leipziger Mühl. Act.-G. (hyp.)	101,50 B.
M. 500	1/1, 7	4	Limmr.-Steina, Holzst. Pb. (hyp.)	97,75 G.
M. 1000	1/1, 7	4½	Mech. Kratzenf. Mittweida (hyp.)	100,— B.
M. 1000 u. 500	1/4, 10	4	Meeraner Kammgarn-Spinner.	—
M. 1000	1/4, 10	4½	Mittweidaer Baumwollspinner.	101,— G.
M. 1000 u. 500	1/1, 7	4½	Sächs. Masch.-Fabr. Hartmann Chemn. (hyp.) à 103% rückz.	104,— G.
M. 500	1/4, 10	4	Sondern. & St. D. W.-M.-F. H.-S.	94,— B.
M. 1000	1/1, 7	4½	Stöhr & Co., Kmg.-Sp. z. Leipzig	100,50 G.
M. 500	1/4, 10	4	Tittel & Krüger, S. Wollgf. Plagw.	97,40 G.
M. 500	1/1, 7	4	Unfschl.- u. Gmiwf. Gotha, h. abg.	99,60 G.
M. 1000	1/5, 11	4½	Wurz. Kunstm. (Krietsch) H.-Sch.	99,50 G.

Kohlen-Actien und -Prioritäten.

Stücke M.	D.-Sch. No.	Zf.	Div. 99 M.	Div. 00 M.	Steinkohlen-Actien.	per Stück Mark
500	—	fco	75	105	Bockwa-Hhnd. V. F. Lit. A	2400 G. Lit. B —
300	3	"	0	12	Concordia in Niederplan.	340 B.
300	4	"	0	35	do. do. Pr.-A.	520 G.
2000, 1000	16	"	70	90	Erzgeb. Steinkohl.-A.-V.	1040 B.
300	14	"	30	60	Gersd. Steinkh.-V. St.-A.	660 B.
300	21	"	72⅓	94⅓	do. do. Pr.-Act. I	1170 B.
300	15	"	60	75	do. do. do. II	1025 B.
300	42	"	72	100	Gott. Seg. b. Lugau St.-A.	1300 B.
1200	5	"	300	400	do. do. Em. III	4600 B.
300	30	"	57	115	do. do. Pr.-A.	—
300	12	"	42	75	Kaisergr. b. Gersdf. St.-A.	880 G.
300	12	"	57	90	do. do. Pr.-A. I	1065 G.
300	15	"	50	90	Lugauer Steink.-V. St.-A.	970 G.
300	15	"	65	100	do. do. Pr.-A.	1150 B.
210	52	"	0	12	Oberhohndorf-Forst	127 G.
270	49	"	0	20	do. Schader	480 B.
64	37	"	270	360	Zwick. Bürgergewerksch.	3475 B.
300	18	"	0	90	Zwick. Brückb. abg. V.-A.	799 G.
—	29	"	180	180	do. Z. Sch. 1894, R.	2375 G.
300	71	"	180	240	Zwickau-Oberhohndorf	4750 B.
128	117	"	180	180	Zw. Steinkh. V. Vereinigt	3300 B.

					Braunk.-Act. u. Obl.	per Stück Mark
300	31	fco	*50	*70	Friedgr. b. Meuselw. excl.	713 G. a. D.
300	7	"	15	15	Prehlitz Braunk.-Act. G.	—
300 (1500)	9 rep. 8	"	45	40	do. do. Pr.-A.	738 B.
300	15	"	267	1	Vereinsglck. Meuselwitz	795 G.
300	16	"	712	1	do. do. Pr.-A.	950 G.
300 (150)	23	"	30	30	Z. Fortschr. b. Meuselwitz	595 G.
300	26	"	42	48	do. do. Pr.-A.	710 G.
						in Procent
400	Z. 1/7	4	†4	†	Döhlen, Bettin. Stm.-A.	73,— G.
1000	" 1/7	4	†—	†	do. do. 5% Vorz.-A.	100,— B.
1000	" 1/1	4	14	18	Eintracht, Brkw. u. Schfl. a. Berlin, Act.-Ges.	108 G.
1000 u. 500	" 1/1, 7	4	—	—	do. (103% rckz.) Hyp.-Obl.	105,25 G.
1000	" 1/1, 7	4	—	—	Naumb. Brk. Obl. (hyp.)	103,— G.
600 u. 1200	" 1/1	4	8	20	S.-Th. Brnk.-Verw. St.-A.	—
600	" 1/1	4	5	10	do. do. Pr.-A.	—
500 u. 1000	" 1/4	4	*9	†	Zeitz Paraff.- u. Solaröl-A.	145,— B.
1000 u. 500	" 1/1, 7	4	—	—	do. do. Obl.	98,— G.

* Div. pro 1899 u. 1900 … [illegible]